

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

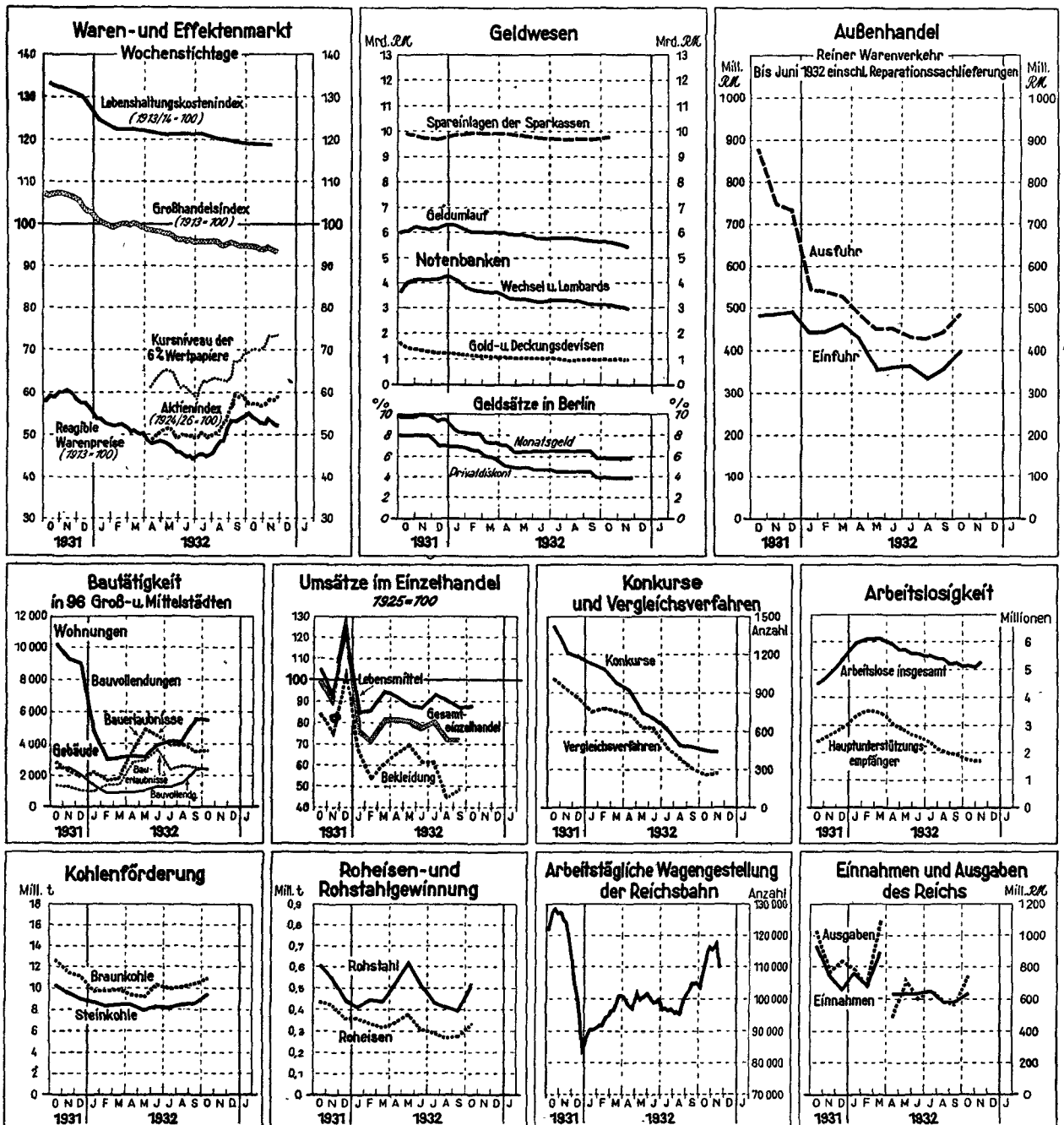
HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 193/94

1932 1. Dezember-Heft

Redaktionsschluß: 9. Dezember 1932
Ausgabetag: 13. Dezember 1932

12. Jahrgang Nr. 23

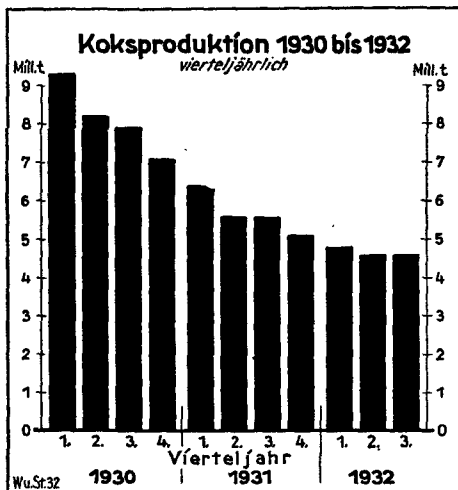
DEUTSCHE WIRTSCHAFTSKURVEN



GÜTERERZEUGUNG UND - VERBRAUCH

Die deutsche Kokerei- und Brikettindustrie im Jahre 1931.

Kokereien. Im Jahre 1931 hat sich der Rückgang der Koksproduktion, der bereits im Frühjahr 1930 begonnen hatte, in verstärktem Maße fortgesetzt. So stellte sich die Koksproduktion des Berichtsjahres auf 23,2 Mill. t gegenüber 32,7 Mill. t im Jahre 1930¹⁾. Im Vergleich zu 1929 ist ein Rückgang um 41 vH zu verzeichnen. Im Jahre 1932 hat sich die Erzeugung der Kokereiindustrie weiterhin vermindert. Es betrug die Koksproduktion im 1. Halbjahr 1931 rd. 12,0 Mill. t, im 1. Halbjahr 1932 rd. 9,5 Mill. t.



Die Haldenbestände an Koks haben sich im Verlaufe des Berichtsjahres von 5,0 auf 5,8 Mill. t erhöht. Somit befand sich Ende 1931 rd. ein Viertel der Jahresförderung auf den Halden. Der Gesamtabsatz verringerte sich von 28,3 Mill. t auf 22,4 Mill. t, von denen 28 vH zur Ausfuhr gelangten. An der Verminderung des Absatzes waren der Inlands- und Auslandsabsatz in gleichem Maße zu jeweils rd. 20 vH beteiligt. Die Abnahme des Inlandsverbrauchs ist fast ausschließlich auf den gesunkenen Bedarf der Hochöfen zurückzuführen, auf die im Berichtsjahre nur noch 36 vH des inländischen Koksabsatzes entfielen, gegenüber 47 vH im Jahre 1930. An dem Ausfuhrückgang sind in der Hauptsache die Lieferungen nach Frankreich und Luxemburg beteiligt, die sich um ein Drittel bzw. ein Viertel verminderten. Von den kleineren Abnehmerländern ist Belgien bemerkenswert, das nur noch ein Viertel der Vorjahrsmenge aufnahm. Der Versand nach den meisten anderen Ländern hat sich gegenüber 1930 kaum verändert. Die Koksabfuhr auf Reparationskonto, die hauptsächlich für Frankreich bestimmt ist, ging auf 606 000 t zurück, d. i. rd. ein Drittel der Kokslieferungen nach Frankreich. Die an sich geringe Einfuhr von Koks hat sich von 1930 bis 1931 trotz der allgemeinen Absatzverminderung um mehr als die Hälfte auf 659 000 t erhöht.

Entwicklung des Koksabsatzes	Inlands- absatz ¹⁾	davon Verbrauch der Hoch- öfen	Aus- lands- absatz	davon	
				freie Ausfuhr	Reparations- sach- lieferungen
				1 000 t	
1928	25 061	12 175	8 885	4 959	3 927
1929	28 809	13 444	10 653	7 564	3 089
1930	20 302	9 554	7 971	7 232	739
1931	16 050	5 784	6 341	5 735	606

¹⁾ Ohne Berücksichtigung der geringen Einfuhr von Koks.

Die Zahl der im Jahre 1930 durchschnittlich in Betrieb gewesenen Koksöfen²⁾ verminderte sich um 3 739 auf wenig über 10 000. Dieser Rückgang betrifft größtenteils solche Öfen (und zwar 2 265 Stück), die in Verfolg der Rationalisierung endgültig stillgelegt worden sind. Es befanden sich im Berichtsjahre in 115 ar-

beitenden Betrieben mit 16 473 Öfen durchschnittlich 6 427 nicht in Tätigkeit, gegenüber rd. 5 000 im Jahre 1930 und 2 664 im Jahre 1929. Die Durchschnittsleistung je (52 Wochen) arbeitenden Ofen hat sich — trotz der stark gesunkenen Gesamtproduktion — gegenüber dem Vorjahre nur wenig vermindert, da von der gleichzeitig erfolgten Stilllegung vornehmlich die alten Öfen betroffen wurden. Von der im Reichsdurchschnitt erzielten Jahresleistung (2 319 t Koks) je betriebenen Koksöfen weicht die sächsische Koksindustrie mit 1 430 t Koks je Ofen am stärksten nach unten ab. Die höchste Durchschnittsleistung hat das Niederrheinische Revier mit rd. 2 500 t Koks je Ofen aufzuweisen.

Entwicklung der Kokereiindustrie	Betrie-be	Berufs- genossen- schaftlich ver- sicherte Personen	Löhne und Ge- hälter Mill. RM	Koksöfen		Jahres- leistung je durch- schnittlich betriebenen Koksöfen t
				am Jahres- ende vor- handen	durch- schnittl. in Betrieb	
1928	162	24 658	66,8	20 870	16 895	2 058
1929	144	23 721	64,7	19 052	16 388	2 405
1930	140	21 451	62,3	18 738	13 785	2 372
1931	115	15 662	42,5	16 473	10 046	2 319

Der Produktionsrückgang der Kokereiindustrie erfolgte lediglich im Niederrheinisch-Westfälischen Bezirk sowie in den schlesischen Revieren, während sich der Aachener und Sächsische Bezirk und die übrige Produktion auf dem Stande des Vorjahres hielten. An der Zunahme der Haldenbestände waren fast sämtliche Gebiete beteiligt. Die vergleichsweise größten Vorräte hat Oberschlesien aufzuweisen, wo fast die Hälfte der Jahresproduktion auf den Halden lag. Im Niederrheinisch-Westfälischen Bezirk sowie im Sächsischen und Niederschlesischen Revier lag Ende 1931 rd. ein Viertel der Kokserzeugung auf den Halden. Im übrigen Reichsgebiet, z. B. im Aachener Revier, stellten sich die Vorräte durchschnittlich nur auf 3 bis 5 vH der Koksproduktion des Berichtsjahres.

Erzeugung der Kokereien	1928	1929	1930	1931
	1 000 t			
Koks	34 775	39 421	32 700	23 190
davon in Rheinland-Westfalen	31 038	35 457	29 044	20 051
Oberschlesien	1 441	1 697	1 370	996
Niederschlesien	963	1 056	1 050	782
Sachsen	229	231	226	229
im übrigen Deutschland	1 104	980	1 009	1 131
Teer und Teerverbindungen	1 240	1 425	1 209	911
Benzole ¹⁾	288	327	291	217
Ammoniakverbindungen	468	532	456	336
	Mill. cbm			
Leuchtgas für den Absatz ²⁾	553	670	786	849

¹⁾ Seit 1928 wird die Menge des auf Fertigware umgerechneten Rohbenzols (einschl. sämtlicher Homologen) ermittelt. — ²⁾ Das verkaufte Leuchtgas ist nur ein geringer Teil der gesamten Gaserzeugung der Kokereiindustrie.

Der Gesamtwert der Produktion stellte sich auf 574 Mill. RM, der Wert der verarbeiteten Steinkohle auf 436 Mill. RM. Von dem Bruttoproduktionswert entfällt nahezu ein Viertel auf die Nebenprodukte. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, daß darin nur der Teil der Leuchtgasproduktion enthalten ist, der für den Verkauf bestimmt ist. Ferner fehlen noch einige Nebenprodukte wie Naphthalin, Cumaronharz usw.

Die insgesamt zur Verkokung verbrauchte Steinkohle betrug über 25 vH der Steinkohlenförderung. In den einzelnen Gebieten entfielen auf die verkokten Steinkohlen folgende Anteile der Förderung:

im Niederrheinisch-Westfälischen Bezirk	29,2 vH
• Niederschlesischen Bezirk	24,3 "
• Aachener Bezirk	20,6 "
• Sächsischen Bezirk	9,4 "
• Oberschlesischen Bezirk	7,9 "

Die Ausbeute an den einzelnen Produkten, die bei der Verkokung gewonnen werden, hat sich gegenüber 1930 verändert. Hervorzuheben ist vor allem die Verringerung des Koksanfalls, die schon im Jahre 1930 zu beobachten war. Auf 1 000 t eingesetzter Steinkohle¹⁾ entfielen nur noch 775 t Koks, gegenüber

¹⁾ Da seit 1931 beim Steinkohlenverbrauch durchweg die grubenfeuchte Kohle ermittelt wird, ist für den obigen Vergleich beim Steinkohleneinsatz der Nässegehalt in Abzug gebracht.

¹⁾ Vgl. W. u. St., 11. Jg. 1931, Nr. 24, S. 850. — ²⁾ Zu je 52 Arbeitswochen.

781 t im Jahre 1930 und 784 t im Jahre 1929. Dagegen hat sich die Ausbeute an Teer weiterhin erhöht, und zwar von 28,3 t im Jahre 1929 auf 28,9 t im Jahre 1930 und auf 30,4 t im Berichtsjahre. Die durchschnittliche Ausbeute von Benzol einschl. Homologen (auf Fertigware umgerechnet) sowie von Ammoniak blieb mit 7,2 t Benzol bzw. 2,8 t¹⁾ Ammoniak ziemlich unverändert. Von den Durchschnittszahlen für das Reich weicht vorwiegend das Aachener Revier ab, wo rd. 100 t mehr, und zwar 882 t Koks je 1 000 t Steinkohlen gewonnen wurden. Dafür ist hier aber die Teerausbeute um rd. ein Drittel geringer. In Oberschlesien liegen sowohl die Teer- als auch die Benzolausbeute erheblich über dem Durchschnittsatz für das Reich.

Steinpreßkohlenfabriken. Die Erzeugung an Steinpreßkohlen hat sich 1931 mit nahezu 5,2 Mill. t auf dem Stande des Vorjahres behauptet. Wertmäßig ist allerdings ein Rückgang von 110 Mill. *RM* im Jahre 1930 auf 97 Mill. *RM* zu verzeichnen. Im Jahre 1932 hat sich auch die Produktionsmenge verringert. Es wurden an Steinpreßkohlen hergestellt²⁾ im 1. Halbjahr 1931 2,30 Mill. t, im 1. Halbjahr 1932 2,06 Mill. t.

Die Haldenbestände haben sich im Verlaufe des Berichtsjahres kaum verringert. Sie betrugen Ende 1931 rd. eine Viertel Million t, das sind im Gesamtdurchschnitt etwa 5 vH der Jahresproduktion. In Rheinland-Westfalen befanden sich nur 2 vH der Erzeugung an den Halden. Die zur Brikettierung verbrauchte Steinkohle betrug über 4,8 Mill. t. Außerdem wurden etwa 367 000 t Pech bzw. Teer verarbeitet, das sind 40 vH der Teererzeugung der Kokereien, gegenüber 30 vH im Vorjahre.

Entwicklung der Steinpreßkohlenindustrie	Betriebe	Berufsgenossenschaftlich versicherte Personen	Löhne und Gehälter 1 000 <i>RM</i>	Erzeugung an Steinpreßkohlen 1 000 t
1928.....	64	2 212	4 873	5 376
1929.....	61	2 480	5 855	6 059
1930.....	61	2 252	5 166	5 177
1931.....	60	2 107	4 534	5 187

Im Hauptproduktionsgebiet, Rheinland-Westfalen, werden fast 70 vH sämtlicher Steinpreßkohlen hergestellt. Im Aachener Bezirk hat sich die Produktion um mehr als ein Drittel erhöht. In den größeren Gebieten außerhalb Rheinland-Westfalens hat sich die Produktion gegenüber 1930 nicht verändert; dagegen ist in den kleineren Bezirken Schlesien und Land Sachsen ein beachtlicher Rückgang erfolgt.

Braunpreßkohlenfabriken. Die Erzeugung an Braunpreßkohlen, die von 1929 bis 1930 um fast 20 vH zurückgegangen war, hat im Jahre 1931 nur noch wenig abgenommen. Diese Abnahme erfolgte lediglich zu Beginn des Jahres, während sich die Produktion in der übrigen Zeit des Jahres ungefähr auf dem Stande des Vorjahres behauptete. Insgesamt wurden 32,4 Mill. t Braunpreßkohlen einschl. Naßpreßsteine im Werte von 372 Mill. *RM* hergestellt, gegenüber 34 Mill. t im Werte von 409 Mill. *RM*. Andererseits aber haben sich die Haldenbestände im Verlaufe des Jahres um 1 Mill. t auf fast 1,35 Mill. t verringert, so daß nur eine geringfügige Absatzverminderung der Braunpreßkohlenindustrie zu verzeichnen ist. Im Jahre 1932 ist ein weiterer Rückgang der Braunpreßkohlenherzeugung erfolgt. Es wurden an Braunpreßkohlen hergestellt im 1. Halbjahr 1931 14,75 Mill. t, im 1. Halbjahr 1932 14,13 Mill. t.

Entwicklung der Braunkohlenbrikettindustrie	Betriebe	Berufsgenossenschaftlich versicherte Personen	Löhne und Gehälter 1 000 <i>RM</i>	Erzeugung an Braunkohlen und Naßpreßsteinen 1 000 t
1928.....	185	29 003	70 328	40 157
1929.....	183	30 409	78 591	42 137
1930.....	178	28 407	69 587	33 988
1931.....	165	27 490	62 184	32 422

Die Produktion verteilte sich auf die verschiedenen Gebiete folgendermaßen (in 1 000 t):

¹⁾ Ammoniak (NH₃) enthalten in Ammoniakwasser und Ammoniumsulfat. Bei der Berechnung ist das Ammoniakwasser mit 25 vH, das Ammoniumsulfat mit 25,6 vH Ammoniakgehalt angenommen. — ²⁾ Berechnet nach der Monatsstatistik, bei der etwa 10 vH der Produktion nicht erfaßt werden.

	1930	1931
Thüringisch-Sächsischer Bezirk.....	11 080	11 088
Niederrheinischer Bezirk.....	10 709	9 823
Niederlausitzer Bezirk.....	9 374	8 399
Oberlausitzer Bezirk.....	1 257	1 407
Braunschweigisch-Magdeburger Bezirk.....	1 225	1 387
Übrige Bezirke.....	343	318

In den einzelnen Bezirken hat sich die Produktion verschiedenartig entwickelt. Im Niederrheinischen Braunkohlenbezirk, wo der Absatz für industrielle Zwecke von besonderer Bedeutung ist, ist ein Rückgang um rd. 8 vH zu verzeichnen, während im Oberlausitzer und Oderbezirk eine Zunahme von etwa 11 bzw. 17 vH erfolgt ist. Im Thüringisch-Sächsischen Bezirk, der mit über einem Drittel der Gesamtproduktion das größte Produktionsgebiet darstellt, ist keine Veränderung des Produktionsstandes eingetreten. Hier ist in den einzelnen Betriebsgrößenklassen folgende Produktionsentwicklung zu verzeichnen:

Größenklasse (Leistung im Jahre 1929)	Produktion in 1 000 t		
	1929	1930	1931
bis 50 000 t.....	302	166	188
50 001 — 150 000 t.....	2 128	1 419	1 493
über 150 000 t.....	12 116	9 476	9 406

Die deutsche Kohlenförderung im Oktober 1932.

Im Deutschen Reich betrug die arbeitstägl. Steinkohlenförderung im Oktober 1932 365 220 t gegen 331 151 t im September.

Kohlenförderung in 1 000 t	Okt. 1932		Okt. 1931		Okt. 1932		Okt. 1931	
	Insgesamt		Arbeitsmäßig		Arbeitsmäßig		Arbeitsmäßig	
Steinkohle.....	9 485	8 610	10 321	365,2	331,2	382,7		
davon								
Ruhrgebiet.....	6 678	5 920	7 251	256,8	227,7	268,5		
Oberschlesien.....	1 409	1 321	1 624	54,2	50,8	60,1		
Aachener Bezirk.....	654	653	653	25,2	25,1	24,2		
Braunkohle.....	10 944	10 372	12 724	420,9	398,9	471,3		
davon								
ostelbischer Bezirk.....	3 012	3 047	3 588	115,8	117,2	132,9		
mitteldeutscher Bez.....	4 324	4 153	4 873	166,3	159,7	180,5		
rheinischer Bezirk.....	3 406	2 977	4 005	131,0	114,5	148,3		
Koks.....	1 678	¹⁾ 1 493	1 790	54,1	¹⁾ 49,8	57,7		
Preßkohle aus Steinkohle ¹⁾	441	364	425	17,0	14,0	15,8		
Braunkohle ²⁾	2 566	2 643	3 123	98,7	101,7	115,7		

¹⁾ An Steinkohlenbriketts werden in der Monatsstatistik etwa 10 vH der Produktion nicht erfaßt. — ²⁾ Einschließlich Naßpreßsteine. — ³⁾ Berichtigt.

Im Ruhrgebiet nahm die arbeitstägl. Förderung im Oktober um 12,8 vH zu. Zum Absatz gelangten 6,76 Mill. t gegen 5,98 Mill. t im September. Wegen Absatzmangels entfielen auf jeden Mann der Gesamtbelegschaft 2,48 Feierschichten gegen 4,17 im Vormonat. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter erhöhte sich um 3 753 auf 200 348. Auf den Halden lagen Ende Oktober 2 585 400 t oder 3 vH weniger.

Im Aachener Revier war der Absatz bei unveränderter Produktionslage um 10,3 vH höher als im September.

In Westoberschlesien wurden arbeitstägl. 54 195 t gefördert, d. s. 6,7 vH mehr als im Vormonat. Der Absatz stieg um 12,6 vH. Sowohl für Hausbrandkohlen als auch in Industriesorten war die Nachfrage lebhafter. Die Haldenbestände verringerten sich um 4 vH auf 1 130 500 t. Auf den Gruben einschließlich der Nebenbetriebe waren 36 078 Arbeiter (723 mehr als im September) beschäftigt. Wegen Absatzmangels verlor jeder Arbeiter noch 0,98 Schichten gegen 1,68 im Vormonat. Auch in Niederschlesien war die Absatzlage etwas besser. Die fördertägliche Leistung stieg um 5 vH auf 13 839 t. Angelegt waren 16 358 Arbeiter.

Förderung im Ruhrgebiet und in Westoberschlesien	Ruhrgebiet				Westoberschlesien Steinkohle	
	insgesamt	Steinkohle	Koks ¹⁾	arbeitsmäßig	insgesamt	arbeitsmäßig
Woche vom						
2. 10. — 8. 10. 1932..	1 454	287	242,3	41,0	319	53,1
9. 10. — 15. 10. „	1 523	295	253,9	42,1	313	52,2
16. 10. — 22. 10. „	1 558	309	259,7	44,2	326	54,3
23. 10. — 29. 10. „	1 600	312	266,7	44,6	332	55,3
30. 10. — 5. 11. „	²⁾ 1 639	311	282,6	44,4	³⁾ 287	57,4

¹⁾ 7 Arbeitstage. — ²⁾ 5,8 Arbeitstage. — ³⁾ 5 Arbeitstage.

Die arbeitstägliche Produktion von Steinkohlenbriketts im Reich nahm im Oktober um 21,3 vH auf 16 994 t zu. Davon wurden 11 098 t im Ruhrgebiet hergestellt.

Die Kokserzeugung der gesamten Zechen- und Hüttenkokereien war je Arbeitstag um 8,8 vH höher als im Vormonat. Im Ruhrgebiet wurden im Oktober (September) im Tagesdurchschnitt 43 964 (39 721) t Koks gewonnen, im Aachener Revier 3 700 (3 722) t, in Westoberschlesien 2 004 (1 953) t und in Niederschlesien 2 218 (2 220) t. Der Koksabsatz stieg im Ruhrgebiet um 12,3 vH auf 1 325 300 t. In den Oberbergamtsbezirken Dortmund, Bonn und Breslau zusammen beliefen sich die Koksbestände Ende Oktober auf 6 255 400 t gegen 6 233 500 t im September.

Halden- bestände in 1000 t	Ruhrgebiet			Westoberschlesien			Nieder- schlesien		Aachener Bezirk
	Stein- kohle	Koks	Steinkohl- Briketts	Stein- kohle	Koks	Steinkohl- Briketts	Stein- kohle	Koks	Stein- kohle
31. Okt. 1931	2 966	5 246	98,3	734	496	0,6	171	177	615
31. Aug. 1932	2 723	5 562	10,7	1 151	508	0,9	210	182	1 159
30. Sept. „	2 665	5 573	11,1	1 178	490	3,1	212	163	1 216
31. Okt. „	2 585	5 611	31,5	1 130	468	3,3	192	163	1 213

Im Braunkohlenbergbau nahm die arbeitstägliche Förderleistung um 5,5 vH auf 420 913 t zu. Nur im ostelbischen Bezirk war die durchschnittliche Tagesförderung etwas geringer als im September. Die arbeitstägliche Herstellung von Braunkohlenbriketts im Reich blieb mit 98 680 t um 3 vH hinter der des Vormonats zurück. In Mitteldeutschland war der Brikettabsatz wegen des Fortfalls der Sommerpreisabschläge erheblich schwächer als im September. Auch im ostelbischen Bezirk war das Brikettgeschäft stiller. In allen Bezirken erhöhten sich die Stapelvorräte. Im Oberbergamtsbezirk Halle stiegen sie um 43,2 vH auf 415 238 t.

Die Steinkohlenförderung des In- und Auslandes im September 1932.

In den meisten europäischen Kohlenländern trat im September eine geringe Belebung der Fördertätigkeit ein.

Steinkohlenförderung in 1000 t	Sept.	Aug.	Sept.	Jahr	
	1932	1931	1931	1931	1930
Deutschland	8 610	8 463	9 847	118 640	142 699
Saargebiet	881	826	890	11 367	13 236
Frankreich ¹⁾	3 916	3 868	4 154	51 063	55 027
Belgien	1 708	450	2 300	27 035	27 415
Niederlande ²⁾	1 069	1 043	1 121	12 901	12 211
Polen	2 362	2 434	3 482	38 265	37 506
Tschechoslowakei	903	870	1 175	13 243	14 435
Großbritannien	16 360	15 542	18 247	222 981	247 796
Ver. Staaten von Amerika	27 599	23 545	32 910	397 023	487 080
Kanada		540	644	8 463	10 367
Südafrikanische Union	801	868	894	10 562	11 890
Britisch Indien ³⁾	1 529	1 258	1 611	21 026	23 128
Japan			2 073	25 795	31 376
Rußland (UdSSR)	4 566	4 526		58 018 ⁴⁾	47 050

¹⁾ Einschl. Braunkohle, deren monatliche Durchschnittsproduktion sich 1930 auf 95 000 t und 1931 auf 87 000 t belief. — ²⁾ Einschl. Kohlenschlack. — ³⁾ Nur britische Provinzen. — ⁴⁾ Berichtigt.

Im Deutschen Reich nahm die arbeitstägliche Förderung im September um 5,6 vH auf 331 151 t zu. Die Ausfuhr von Steinkohle verringerte sich um 5,7 vH auf 1 396 300 t. Der Auslandsversand von Koks dagegen war mit 480 000 t um 2,6 vH höher. An Steinkohlenbriketts wurden 68 300 t oder 16 900 t weniger als im August ausgeführt.

In Großbritannien erfuhr die Förderung, die im Juli und August einen außergewöhnlichen Tiefstand erreicht hatte, eine leichte Besserung. Es wurden im September 5,3 vH mehr als im Vormonat gefördert. Die Belegschaft erhöhte sich im Laufe des Berichtsmonats auf 775 200, ging aber zum Monatsende auf 772 200 zurück. Die Kohlenausfuhr wies eine neue starke Schrumpfung auf. Die Ausfuhr von Ladekohle verringerte sich um 358 300 lt oder 11,3 vH auf 2 823 900 lt. Gegenüber September 1931 belief sich die Abnahme auf über $\frac{3}{4}$ Mill. lt oder 21 vH. Auch die Abgabe von Bunkerkohle ging im September um fast 100 000 lt auf 1 085 700 lt zurück.

In Frankreich nahm die arbeitstägliche Förderung von Stein- und Braunkohle leicht auf 150 614 t zu. Die Belegschaft

der Gruben betrug nach Entlassung von weiteren 2 052 Arbeitern 255 262. In den Zechenkokereien wurden 264 265 t Koks erzeugt oder arbeitstäglich 8 809 t gegen 8 779 t im Vormonat. Die Herstellung von Steinkohlenbriketts in den zu Zechen gehörigen Brikettfabriken stieg um 4,6 vH auf 453 916 t.

In Belgien wurde im September in allen Kohlenrevieren die Arbeit wieder aufgenommen. Die fördertägliche Leistung betrug 82 488 t gegen 90 194 t im Juni vor Ausbruch des Streiks. Die Zahl der durchschnittlich im September beschäftigten Arbeiter belief sich auf 126 848 gegen 139 788 im Juni. Die Haldenbestände gingen im Berichtsmonat um 357 900 t auf 2 272 900 t zurück. An Zechen- und Hüttenkoks wurden 345 170 t gewonnen; arbeitstäglich nahm die Koksproduktion gegen August um 4,7 vH auf 11 506 t zu. Die Brikettherstellung betrug 121 790 t.

In Polen wurden 2 362 000 t gefördert, davon in Ostoberschlesien 1 743 300 t. Die arbeitstägliche Leistung lag im Ostoberschlesischen Revier mit 67 050 t etwas unter der des Vormonats. Die Haldenbestände in diesem Revier nahmen leicht zu auf 1 921 600 t. In den Kokereien, die 95 341 t Koks erzeugten, erhöhte sich die Tagesproduktion um 3 vH auf 3 178 t. Die Brikettherstellung war mit 743 t je Arbeitstag um fast 28 vH höher als im August.

In den Vereinigten Staaten von Amerika nahm die Gesamtförderung um 17,2 vH zu. Die Weichkohlenförderung stieg um 3 470 000 t auf 23 872 000 t und die Anthrazitgewinnung um 584 000 t auf 3 727 000 t. Die arbeitstägliche Kokserzeugung wies im September zum ersten Male im laufenden Jahre wieder eine Zunahme auf, und zwar um 8,6 vH auf 48 100 t.

Die Kraftfahrzeugproduktion im Oktober 1932.

Im Berichtsmonat ist in sämtlichen Zweigen der Kraftfahrzeugindustrie außer bei den Kleinkraftwagen eine Produktionszunahme erfolgt. Auch die bisher rückläufige Entwicklung des Absatzes hat sich in der Lastkraftwagenindustrie und bei den dreirädrigen Fahrzeugen trotz des saisonmäßig erwarteten Rückganges nicht mehr fortgesetzt. Dagegen ist in der Kraffradindustrie, vor allem bei den Kleinkraftwagen, der Absatz weiterhin beträchtlich gesunken.

Produktion und Absatz von Kraftfahrzeugen (Stück)	Produktion		Absatz	
	Sept.	Okt.	Sept.	Okt.
Personenkraftwagen	3 182	3 317	3 824	3 610
Liefer- und Lastkraftwagen	670	677	728	820
Kraffräder	1 702	1 461	2 103	1 443
Dreirädrige Fahrzeuge	1 093	1 113	1 096	1 106

Im Vergleich zum entsprechenden Monat des Jahres 1931 liegt die Zahl der abgesetzten Personen- und Lastkraftwagen erstmalig über dem vorjährigen Stand, und zwar um fast 11 vH bei den Personenkraftwagen und um 20 vH bei den Liefer- und Lastkraftwagen. Der Kraffradabsatz aber ist um 46 vH hinter der im Oktober 1931 verkauften Stückzahl zurückgeblieben.

Produktion und Absatz von Kraftfahrzeugen nach Größenklassen (Stück)	September 1932			Oktober 1932		
	Pro- duktion	Inländ. Absatz	Ausländ. Absatz	Pro- duktion	Inländ. Absatz	Ausländ. Absatz
Hubraum						
bis 1 l	353	661	65	367	620	87
über 1 „ 1,5 l	1 576	1 303	211	1 757	1 399	204
„ 1,5 „ 2 l	849	746	303	846	707	198
„ 2 „ 3 l	166	262	5	148	184	9
„ 3 „ 4 l	179	195	7	105	106	2
„ 4 l	59	56	10	74	83	11
Eigengewicht						
bis 1 t	134	97	12	120	108	29
über 1 „ 2 t	253	209	67	274	166	122
„ 2 „ 3 t	207	214	30	216	249	63
„ 3 „ 4 t	35	39	7	32	34	6
„ 4 t	41	48	5	35	40	3
Hubraum						
bis 175 ccm ..	696	693	58	330	251	119
über 175 „ 200 „ ..	602	725	37	579	632	28
„ 200 „ 350 „ ..	73	106	38	192	95	6
„ 350 „ 500 „ ..	194	313	18	252	229	11
„ 500 ccm	137	99	16	108	69	3
Kraffräder						

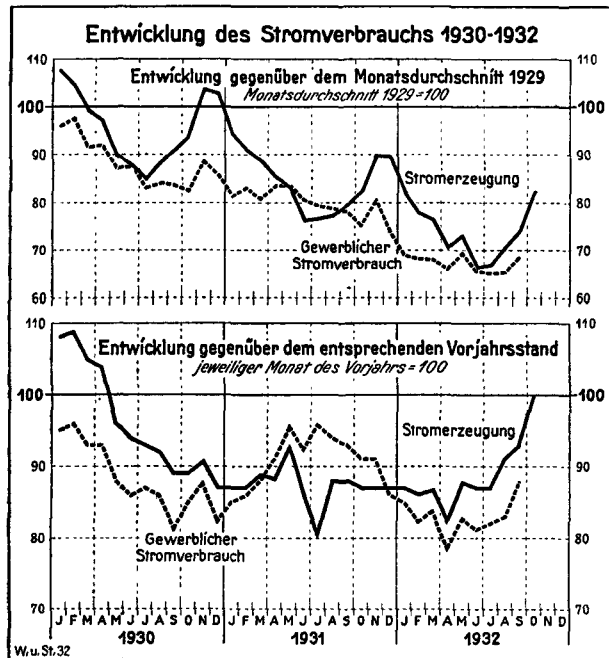
Von der Produktionssteigerung in der Personenkraftwagen-Industrie wurden überwiegend die Wagen von 1 bis 1,5 l Hubraum betroffen, die schon im Vormonat eine Zunahme aufzuweisen hatten. Die Herstellung der übrigen Wagenklassen ist kaum gestiegen, z. T. noch zurückgegangen. An der Produktions-

und Absatzerhöhung in der Liefer- und Lastkraftwagenindustrie waren die schwereren Wagen über 3 t Eigengewicht nicht beteiligt. In der Kraftfahrzeugindustrie hatten die Kleinräder bis 175 cm Hubraum, deren Absatz sich gegenüber September um mehr als die Hälfte verminderte, den bei weitem größten Rückgang aufzuweisen. Diese Absatzverminderung der Kleinkraftwagen ist ausschließlich auf den verringerten Inlandsabsatz zurückzuführen, während der an sich geringe Auslandsabsatz sich gegenüber dem Vormonat verdoppelt hat. Die Absatzsteigerung in der Lastkraftwagenindustrie entfiel ausschließlich auf den Auslandsabsatz, während der inländische Absatz etwas nachgelassen hat.

Erzeugung und Verbrauch von elektrischem Strom (September – Oktober 1932).

Die arbeitstägl. Stromerzeugung zeigte im Oktober den üblichen saisonmäßigen Anstieg. Es wurde zum erstenmal wieder der gleiche Stand wie im entsprechenden Vorjahrsmonat erreicht. Diese verhältnismäßige Steigerung setzte sich seit Juli ununterbrochen fort. Gleichwohl lag die Erzeugung noch um 22 vH unter dem entsprechenden Monatsstand 1929.

Stromerzeugung von 122 Werken	Arbeits- tage	Strom- erzeugung Mill. kWh	Arbeitstägl. Stromerzeugung		
			1 000 kWh	Monatsdurchschnitt 1929 = 100	gleicher Monat des Vorjahrs = 100
Monat					
Mai 1932	24	976,8	40 698	120,54	88,24
Juni „	26	954,7	36 721	108,76	87,14
Juli „	26	962,9	37 033	109,68	87,23
August „	27	1 057,2	39 156	115,97	91,25
September „	26	1 070,0	41 153	121,89	93,21
Oktober „	26	1 187,0	45 652	135,21	99,68



Der arbeitstägl. gewerbliche Stromverbrauch war im September etwas höher als im Vormonat. Auch hier zeigt sich seit dem Sommer ein allerdings langsames verhältnismäßiges Ansteigen. Die Stromabgabe je kW Anschlußwert, der ziemlich unverändert blieb, war im Juni noch 19 vH niedriger als in dem entsprechenden Monat des Vorjahrs. Der Unterschied verringerte sich jedoch allmählich auf 12 vH im September.

In den ersten drei Vierteljahren 1932 belief sich die Stromabgabe der erfaßten Werke zu gewerblichen Zwecken auf 3,5 Mrd. kWh gegen 4,1 Mrd. kWh in der gleichen Zeit 1931.

Stromabgabe von 103 Werken an gewerbliche Verbraucher	Anschluß- wert der Ver- braucher 1 000 kW	Strom- abgabe in Mill. kWh	Arbeitstägl. Stromabgabe			
			1 000 kWh	für 1 kW Anschlußwert	Monatsdurchschnitt 1929 = 100	gleicher Monat des Vorjahrs = 100
Monat				kWh		
April 1932	4 767	388,8	14 954	3,14	81,26	78,48
Mai „	4 766	381,4	15 891	3,33	86,37	83,35
Juni „	4 761	387,8	14 914	3,13	81,15	81,38
Juli „	4 769	385,2	14 815	3,11	80,48	81,81
August „	4 769	402,7	14 915	3,13	81,02	82,88
September „	4 769	406,1	15 620	3,28	84,85	87,62

Die Bautätigkeit im Oktober 1932.

Im Oktober hielt sich der Wohnungsbau ungefähr auf der Höhe des Vormonats. Die Zahl der Bauanträge, Bauerlaubnisse und Bauvollendungen war kaum verändert, während bei den Baubeginnen ein saisongemäßer Rückgang zu verzeichnen war. Das Ergebnis vom Oktober 1931 wurde, außer bei den Bauvollendungen, durchweg übertroffen. Die Bauleistung von Januar bis Oktober 1932 zusammen blieb beträchtlich unter der entsprechenden Leistung des Vorjahrs.

In den Groß- und Mittelstädten wurden insgesamt im Oktober 5 500 Wohnungen fertiggestellt, 100 Wohnungen (2 vH) weniger als im Vormonat und 4 700 oder 46 vH weniger als im Oktober 1931. Der gesamte Wohnungszugang in den ersten 10 Monaten dieses Jahres blieb um $\frac{2}{3}$ hinter dem entsprechenden Zugang des Vorjahrs zurück. Eine erhebliche Steigerung erfuhren die Wohnungsumbauten. Unter den neuerstellten Wohnungen befanden sich im Oktober 1 500 (28 vH), die durch Umbau entstanden waren. Von Januar bis Oktober zusammen wurden auf diese Weise 10 200 Wohnungen — $\frac{1}{4}$ aller erstellten — geschaffen. Die Zahl der Baubeginne bezifferte sich auf 3 500 Wohnungen. Sie war damit um 16 vH kleiner als im Vormonat, übertraf aber fast im gleichen Ausmaß das Ergebnis des Vorjahrs. Bauerlaubnisse wurden für 3 600 Wohnungen erteilt, ebensoviel wie im September und um 25 vH mehr als im Oktober 1931. Die Bauanträge zeigten gegenüber September eine leichte Zunahme (2 vH mehr); gegenüber dem Vorjahr stiegen sie um 89 vH. Bauplanungen und Baubeginne blieben von Januar bis Oktober zusammen zwischen 30 und 40 vH hinter den entsprechenden Bauvorhaben 1931 zurück.

Bautätigkeit in den Groß- und Mittelstädten	Wohnungsbau			Bau von Nichtwohngebäuden (1 000 cbm umbauter Raum)		
	Okt. 1932	Sept. 1932	Okt. 1931	Okt. 1932	Sept. 1932	Okt. 1931
a. Wohngebäude						
Bauerlaubnisse ¹⁾ ..	1 940	2 192	794	55,4	61,6	84,3
Baubeginne ²⁾ ..	2 085	2 481	796	54,9	84,3	111,5
Bauvollendungen	1 983	1 966	1 954	80,7	8,4	170,1
b. Wohnungen						
Bauerlaubnisse ¹⁾ ..	3 599	3 594	2 878	286,7	293,0	583,0
Baubeginne ²⁾ ..	3 538	4 226	3 076	267,7	344,5	309,9
Bauvollendungen	5 522	5 614	10 264	403,0	310,1	600,1

¹⁾ Die Angaben stellen Mindestzahlen dar. — ²⁾ Teilweise ergänzt durch Schätzungszahlen für Nürnberg. — ³⁾ Ergänzt durch Schätzungszahlen für Bremen.

Unter den Nichtwohngebäuden wurden 20 öffentliche Bauten mit 80 700 cbm umbautem Raum (September 8 400 cbm) fertiggestellt, darunter ein Bau mit 41 000 cbm. 9 öffentliche Gebäude wurden in Angriff genommen (mit 54 900 cbm Rauminhalt). Der Umfang der genehmigten Bauten (55 400 cbm) blieb hinter dem Ergebnis des Vormonats um 10 vH zurück. Bei den gewerblichen Bauten wurden insgesamt 394 Gebäude mit 403 000 cbm umbautem Raum fertiggestellt, 92 900 cbm (30 vH) mehr als im September. Dagegen verringerten sich die Baubeginne, deren Rauminhalt (267 700 cbm) um 22 vH kleiner als im Vormonat war. Bauerlaubnisse wurden für 417 gewerbliche Gebäude mit 286 700 cbm erteilt, um 2 vH weniger als im September. In den ersten 10 Monaten dieses Jahres zusammen wurden insgesamt 3 442 Nichtwohngebäude mit 4,8 Mill. cbm fertiggestellt. Sie blieben nach der Größe des umbauten Raumes um 46 vH hinter der entsprechenden Bauleistung des Vorjahres zurück. Fast ebenso groß war der Rückgang bei den Baubeginnen; bei den Bauerlaubnissen bezifferte sich die Abnahme auf 52 vH.

In den Gemeinden mit 10 000 bis 50 000 Einwohnern wurden im Oktober 2 000 Wohnungen fertiggestellt, 100 (4 vH)

Wohnungsbau nach Gemeinde- größenklassen	Gemeinden mit Einwohnern						Insgesamt	
	10 000 bis 50 000	50 000 bis 100 000	100 000 bis 200 000	200 000 bis 500 000	500 000 bis mehr ¹⁾	Berlin	1932	1931
Oktober 1932								
Bauerlaubnisse ²⁾ ..	1 915	519	495	1 476	662	447	5 514	4 357
Baubeginne ²⁾ ..	1 835	591	504	1 127	881	435	5 373	4 785
Bauvollendungen	2 026	717	669	924	1 253	1 959	7 548	13 132
Januar bis Oktober 1932								
Bauerlaubnisse ²⁾ ..	14 922	4 998	4 497	8 798	7 034	8 485	48 734	74 233
Baubeginne ²⁾ ..	13 996	5 035	4 468	6 920	7 351	8 022	45 792	64 615
Bauvollendungen	12 693	4 905	3 865	7 379	13 376	11 184	53 402	125 096

¹⁾ Ohne Berlin. — ²⁾ Die Ergebnisse stellen Mindestzahlen dar. — ³⁾ Ohne Um-, Ab- und Aufbau.

weniger als im Vormonat und 850 (29 vH) weniger als im Oktober 1931. 1 800 Wohnungen wurden begonnen gegenüber 2 200 im September (um 16 vH weniger). Die Zahl der zum Bau genehmigten Wohnungen (1 900) war um 16 vH niedriger als im Vormonat. In sämtlichen Städten mit 10 000 und mehr Einwohnern zusammen wurden von Januar bis Oktober 53 400 Wohnungen fertiggestellt (1931 125 100), 45 800 begonnen (64 600) und für 48 700 (74 200) Bauerlaubnisse erteilt.

Die Beschaffenheit der deutschen Getreideernte 1932.

Die im Vorjahr erstmals für das ganze Reichsgebiet aufgenommenen Erhebungen über die Beschaffenheit der Getreideernte sind auch in diesem Jahre weitergeführt worden. Nach den vorliegenden Ergebnissen ist die Beschaffenheit der diesjährigen Getreideernte im ganzen befriedigend und bei allen Fruchtarten besser als im Vorjahre ausgefallen. In Prozentanteilen haben sich für das Reich bei den wichtigsten Getreidearten folgende Qualitätsbeurteilungen ergeben:

Getreidearten	Gut		Durchschnittlich		Gering	
	1932	1931	1932	1931	1932	1931
Winterroggen	58,8	50,1	30,1	33,9	11,1	16,0
Winterweizen	55,3	42,5	29,6	34,8	15,1	22,7
Sommergerste	48,6	40,1	34,4	36,7	17,0	23,2
Hafer	55,5	37,3	30,7	36,0	13,8	26,7

Nach diesen Prozentsätzen entfallen von der Gesamternte der Hauptgetreidearten folgende Mengen auf die einzelnen Qualitätsklassen (in Mill. t):

Getreidearten	Gut		Durchschnittlich		Gering	
	1932	1931	1932	1931	1932	1931
Winterroggen	4,9	3,3	2,5	2,2	0,9	1,1
Winterweizen	2,4	1,6	1,3	1,3	0,7	0,8
Sommergerste	1,3	1,0	0,9	0,9	0,4	0,6
Hafer	3,7	2,3	2,0	2,2	0,9	1,7

In regionaler Hinsicht ergeben sich in der Beschaffenheit der Erträge z. T. starke Abweichungen vom Reichsdurchschnitt. Sie fallen namentlich beim Winterweizen mengenmäßig ins Gewicht. So werden in Ostpreußen, wo infolge des Unwetters in der ersten Hälfte des Monats August beträchtliche Weizenmengen auf dem Halm und in den Stiegen ausgewachsen sind, 45 vH der gesamten Winterweizenernte als geringwertig bezeichnet. In Niederschlesien und Oberschlesien ist die Weizen-ernte durch Rostbefall qualitativ stark gemindert worden. Im Durchschnitt wird dort der Ausfall an Winterweizen als Brotkorn auf 36 bzw. 50 vH geschätzt. Günstiger als im Reichsdurchschnitt lauten demgegenüber die Qualitätsbewertungen in den westlichen und südlichen Teilen des Reiches. Beim Winterroggen, der fast überall bei günstiger Erntewitterung eingebracht werden konnte, haben alle Landesteile recht gute Ergebnisse aufzuweisen. Nur Ostpreußen nimmt mit 24 vH geringwertiger Qualität auch hier eine Sonderstellung ein. Bei Sommergerste und Hafer ist der größte Anteil an geringer Qualität ebenfalls in Ostpreußen zu verzeichnen.

Beschaupflichtige Schlachtungen und Fleisch- verbrauch im 3. Vierteljahr 1932.

Die in der Sommerzeit regelmäßig eintretende Abnahme der Schlachtungen und des Fleischverbrauchs war in der Berichtszeit erheblich stärker als sonst. Die Zahl der beschauten Schlachtungen war im 3. Vierteljahr 1932 u. a.

- bei Schweinen um 567 847 oder 12,8 vH,
- Kälbern um 177 047 oder 14,5 vH,
- Kühen um 20 716 oder 5,6 vH und
- Ochsen und Bullen um 17 818 oder 7,8 vH

kleiner als im 2. Vierteljahr 1932. In der gleichen Vorjahrszeit betrug der Rückgang bei Schweinen nur 1,6 vH und bei Kälbern 9,8 vH, während die Zahl der beschauten Kühe um 3,4 vH und die Zahl der beschauten Ochsen und Bullen um 12,2 vH zuge-

nommen hatte. Erhöht hat sich in der Berichtszeit lediglich die Zahl der beschauten Schafe um 156 426 = 46 vH und Jung-rinder um 33 878 = 12,8 vH (gegen 42,8 vH und 26,3 vH in der gleichen Vorjahrszeit).

Wird das 3. Vierteljahr 1932 mit dem 3. Vierteljahr 1931 verglichen, so ist die Zahl der beschauten Schlachtungen fast durchweg gesunken, und zwar u. a. bei Schweinen um 692 052 oder 15,2 vH, bei Kühen um 20 695 oder 5,6 vH, bei Ochsen um 14 919 oder 18,4 vH. Eine Zunahme weisen nur Bullen (um 4 878 oder 3,5 vH), Jung-rinder (um 20 440 = 7,4 vH) und Kälber (um 53 759 = 5,4 vH) auf.

Die Schlachtungen ausländischer Tiere haben wohl unter dem Einfluß der in der Berichtszeit noch bevorstehenden Kontingentierung der Einfuhr z. T. nicht unerheblich zugenommen; doch halten sich die absoluten Zahlen noch in verhältnismäßig engen Grenzen. Gegenüber dem 3. Vierteljahr 1931 stieg die Zahl der Schlachtungen ausländischer Tiere bei Ochsen und Bullen von 2 269 Stück auf 6 610 oder auf rd. das Dreifache, bei Kühen von 10 469 Stück auf 12 472 oder um 19 vH und bei Schweinen von 612 auf 2 748 Stück oder auf rd. das Vierfache. Von den Ochsen und Bullen stammten 4 695 und von den Kühen 12 358 aus Dänemark. Litauen hat u. a. 1 010 Ochsen und Bullen und 1 122 Schweine, das Memelgebiet 865 Ochsen und Bullen, 2 034 Kälber und 1 596 Schweine geliefert.

Beschaupflichtige Schlachtungen	Juli	August	Sept.	3. Vj. 1932	davon ausländ. Tiere
Ochsen und Bullen ..	57 509	73 811	78 507	209 827	6 610
Kühe	102 469	124 055	124 451	350 975	12 472
Jung-rinder	85 861	105 561	106 380	297 802	733
Kälber	344 089	367 126	328 949	1 040 164	2 375
Schweine	1 153 495	1 346 919	1 362 944	3 863 358	2 748
Schafe	161 609	178 369	156 857	496 835	—
Ziegen	2 542	2 800	6 898	12 240	—
Pferde	6 367	7 226	8 314	21 907	—

¹⁾ Davon 12 358 Kühe aus Dänemark. — ²⁾ Davon 2 034 Kälber aus dem Memelgebiet. — ³⁾ Davon 1 122 Schweine aus Litauen und 1 596 Schweine aus dem Memelgebiet.

Die durchschnittlichen Schlachtgewichte haben sich gegen-über der gleichen Vorjahrszeit u. a. bei Rindern um 4 kg auf 248 kg und Kälbern um 3 kg auf 45 kg ermäßigt, bei Schweinen leicht (um 1 kg auf 85 kg) erhöht. Sie betrugen im 3. Vierteljahr in kg für

	1932	1931		1932	1931
Ochsen	323	323	Kälber	45	48
Bullen	300	310	Schweine	85	84
Kühe	251	250	Schafe	22	24
Jung-rinder	203	207	Ziegen	22	20
Rinder insgesamt ..	248	252	Pferde	261	273

Im ganzen ist der Fleischverbrauch von 7,65 Mill. dz oder 11,77 kg je Kopf der Bevölkerung im 2. Vierteljahr 1932 auf 7,07 Mill. dz oder 10,89 kg im 3. Vierteljahr 1932 zurückgegangen. Wird die Rechnung, wie es beim Vergleich mit der Vorjahrszeit erforderlich ist, unter Berücksichtigung der Verschiebungen in der Alterszusammensetzung der Bevölkerung je Kopf des Fleisch-vollverbrauchs*) durchgeführt, so ergibt sich im 3. Vierteljahr 1932 ein Fleischverbrauch von 14,95 kg gegen 16,16 kg im 2. Vierteljahr 1932, 16,25 kg im 3. Vierteljahr 1931 und 18,02 kg im 3. Vierteljahr 1931.

Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Fleischpreise angesichts der gesunkenen Kaufkraft der Bevölkerung erheblich nachgelassen haben. Im gewogenen Durchschnitt von 72 Gemeinden lagen die Einzelhandelspreise gegenüber dem gleichen Monat im Vor-jahr niedriger (in vH)

	Juli 1932	August 1932	September 1932
bei Rindfleisch ¹⁾	um 22,2	20,2	19,9
• Kalbfleisch ¹⁾	• 24,9	22,4	20,7
• Schweinefleisch ²⁾	• 8,3	6,5	11,2

¹⁾ Kochfleisch mit Knochen. — ²⁾ Vorderfleisch, Rippen, Hals. — ³⁾ Bauch-fleisch, frisches.

Infolge der erheblich stärkeren Preissenkungen für Rind- und Kalbfleisch hat sich auch der Anteil an gesamten Fleisch-verbrauch beim Rindfleisch von 28,7 vH im 3. Vierteljahr 1931 auf 30,3 vH im 3. Vierteljahr 1932 und beim Kalbfleisch von 6,2 auf 6,6 vH erhöht, während der Anteil des Schweinefleisch-verbrauchs gleichzeitig von 62,3 auf 60,3 vH zurückgegangen ist.

*) Vgl. über die Methode der Berechnung »Die Verbreitung von Tierseuchen und die Ergebnisse der Schlachtvieh- und Fleischschau in den Jahren 1929 und 1930« (Bd. 422 der »Statistik des Deutschen Reichs«, Berlin 1932, S. 98).

Von der insgesamt verbrauchten Fleischmenge entfielen im 3. Vierteljahr 1932 auf Inlandsschlachtungen 6,98 Mill. dz oder 10,74 kg je Kopf der Bevölkerung gegen 7,60 Mill. dz oder 11,76 kg je Kopf der Bevölkerung in der gleichen Vorjahrszeit. Dagegen ist der Einfuhrüberschuß an Fleisch und Fleischwaren (ausschließlich Fett) von 0,05 Mill. dz oder 0,08 kg je Kopf im 3. Vierteljahr 1931 auf 0,10 Mill. dz oder 0,15 kg je Kopf der Bevölkerung im 3. Vierteljahr 1932 gestiegen.

Fleischverbrauch im Deutschen Reich im 3. Vj. 1932	Be- schau- te Schlach- tungen 1 000 dz	Nicht- be- schau- te Haus- schlach- tungen 1 000 dz	Inlands- schlach- tungen zus. 1 000 dz	Einfuhr- über- schuß 1 000 dz	Gesamtfleisch- verbrauch		
					1 000 dz	vH	Je Kopf kg
Rindfleisch	2 129,7	6,9	2 136,6	4,6	2 141,2	30,27	3,30
Kalb- und Schweinefleisch	465,7	3,8	469,5	—	469,5	6,64	0,72
Schafffleisch	3 284,4	889,7	4 174,1	92,8	4 266,9	60,33	6,57
Ziegenfleisch	110,4	11,5	121,9	0,1	122,0	1,72	0,19
Pferdefleisch	2,7	13,5	16,2	0,0	16,2	0,23	0,02
Pferdefleisch	57,3	—	57,3	—	57,3	0,81	0,09
Zusammen	6 050,2	925,4	6 975,6	97,5	7 073,1	100,00	10,89

Zuckererzeugung und -Absatz im Deutschen Reich im Oktober 1932.

Im Oktober 1932 verarbeiteten 196 Zuckerfabriken 28,7 Mill. dz Zuckerrüben; im gleichen Monat des Vorjahres haben 215 Zuckerfabriken 39,8 Mill. dz verarbeitet. Die Zuckererzeugung belief sich im Oktober 1932, in Rohzuckerwert berechnet, auf 3,9 Mill. dz gegenüber 5,8 Mill. dz im Oktober 1931. Vom 1. September 1932 bis 31. Oktober 1932 wurden 11,0 Mill. dz Rüben weniger verarbeitet und 2,0 Mill. dz Rohzucker weniger gewonnen als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Die Rübensaftfabriken verarbeiteten im September und Oktober 1932 140 936 dz Zuckerrüben und erzeugten 29 507 dz

Zeitraum	Auf Zucker verarbeitete Rübenmenge dz	Gewonnener Zucker in Rohzuckerwert dz
Oktober 1932	28 722 558	3 884 249
September und Oktober 1932	28 750 427	3 860 728
September und Oktober 1931	39 792 781	5 821 214

¹⁾ Im September 1932 hatte der Zuckereinsatz den Zuckergewinn um 23 521 dz Rohzuckerwert übertraffen.

Rübensaft mit einem Reinheitsgrade von 70 bis 95 vH. In den Stärkezuckerfabriken wurden vom 1. September bis 31. Oktober 1932 9 758 dz Stärkezucker in fester Form, 67 188 dz Stärkezuckersirup, 1 422 dz Zuckerfarbe und 574 dz Stärkezuckerabläufe gewonnen.

Die Versteuerung von Verbrauchszucker übertraf in der Zeit vom 1. September bis 31. Oktober 1932 die in der gleichen Zeit des Vorjahres versteuerte Menge um 0,9 vH.

Versteuerte und steuerfrei abgelassene Zuckermengen	Roh- zucker	Ver- brauchs- zucker	Rübensaft- abläufe, Rüben- saft u. dgl.	Stärkezucker und Stärke- zuckerstrup
--	----------------	----------------------------	---	--

In den freien Verkehr übergeführte versteuerte Mengen in dz:				
Oktober 1932	2 681	1 453 982	23 264	46 130
Davon Auslandszucker	1 577	28 833	195	196
September bis Oktober 1932	5 314	2 440 349	37 626	73 062
Davon Auslandszucker	3 528	33 969	1 029	198
Oktober 1931	2 555	1 399 575	20 933	36 426
Davon Auslandszucker	1 490	15 036	20	107
September bis Oktober 1931	3 983	2 418 702	29 121	59 629
Davon Auslandszucker	2 550	17 362	514	107

Steuerfrei abgelassene Zuckermengen in dz:				
Oktober 1932	—	7 064	156	1 325
Davon nach dem Freihafen Hamburg	—	284	5	334
September bis Oktober 1932	—	9 847	256	4 106
Davon nach dem Freihafen Hamburg	—	453	5	1 000
Oktober 1931	172 517	51 812	43	1 398
September bis Oktober 1931	173 567	84 298	65	4 880

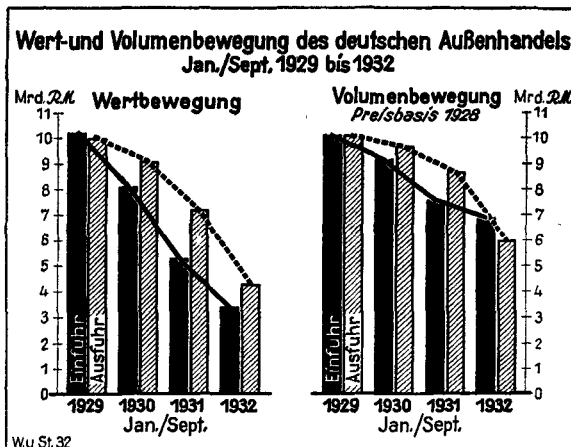
Auf die in den freien Verkehr übergeführten Mengen entfielen an Zuckersteuer im Oktober 1932 31 177 731 *RM* und seit 1. September 1932 insgesamt 52 297 481 *RM*.

HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel in den ersten 9 Monaten 1932 unter besonderer Berücksichtigung der Bezugs- und Absatzländer.

Als Ergebnis einer schon rückläufigen Bewegung der Einfuhr, aber einer noch in der Steigerung befindlichen Entwicklung der Ausfuhr betrugen in den ersten 9 Monaten des Jahres 1929 Ein- und Ausfuhr jeweils rd. 10 Mrd. *RM*; die Handelsbilanz war damals fast ausgeglichen. Im Jahre 1930 setzte auch die Abnahme der Ausfuhr ein, die jedoch im Vergleich zu dem fortschreitenden Rückgang der Einfuhr gering war; die Handelsbilanz schloß mit einem Ausfuhrüberschuß (von 1 Mrd. *RM* in den ersten 9 Monaten) ab. Im Jahre 1931 verschärfte sich der Rückgang von Ein- und Ausfuhr bedeutend, doch übertraf auch in diesem Jahr der Einfuhrückgang die Abnahme der Ausfuhr beträchtlich; der Ausfuhrüberschuß verdoppelte sich gegenüber dem Vorjahr. Im Jahre 1932 erfährt die bisherige Entwicklung, wenngleich im weiteren Rückgang auf der Ein- und Ausfuhrseite verharrend, eine bedeutsame Veränderung: die Abnahme der Einfuhr verringert sich erheblich, der Rückgang der Ausfuhr nimmt einen bisher noch nicht verzeichneten Umfang an; die Aktivität der Handelsbilanz vermindert sich um die Hälfte. Der Ein- und Ausfuhr von jeweils rd. 10 Mrd. *RM* in den ersten 9 Monaten des Jahres 1929 steht im gleichen Zeitraum des Jahres 1932 nur noch eine Einfuhr von 3,4 Mrd. *RM* und eine Ausfuhr von 4,3 Mrd. *RM* gegenüber.

Diese Zahlen besagen zwar, daß dem Wert nach die Einfuhr auf 33 vH, die Ausfuhr jedoch nur auf 43 vH ihres Standes im Jahre 1929 gesunken ist; sie lassen aber nicht erkennen, daß unter dem Einfluß der diesjährigen



Entwicklung die mengenmäßige Schrumpfung der Ausfuhr stärker gewesen ist als die mengenmäßige Schrumpfung der Einfuhr. Der Menge nach ist die Einfuhr auf 68 vH, die Ausfuhr aber auf 59 vH ihres Volumens im Jahre 1929 (berechnet auf der Grundlage der Durchschnittswerte von 1928) abgesunken. Noch im Vorjahr stand die Ausfuhr auf 86 vH ihres Volumens von 1929, während die Einfuhr bereits auf 75 vH ihres damaligen Volumens zusammengeschrumpft war.

Der deutsche Außenhandel nach Ländern.

Länder	Einfuhr			Ausfuhr			Länder	Einfuhr			Ausfuhr		
	Januar/September			Januar/September				Januar/September			Januar/September		
	1932	1931	1930	1932	1931	1930		1932	1931	1930	1932	1931	1930
Mill. RM							Mill. RM						
Europa	1 845,1	2 900,2	4 500,9	3 478,6	5 788,8	7 041,4	Asien	434,9	648,2	974,9	301,8	506,4	637,4
Saargebiet	65,5	90,0	127,0	65,8	104,5	120,2	Britisch Indien	117,8	224,6	356,3	82,6	126,0	154,2
Belgien-Luxemburg ..	110,6	174,5	254,9	220,4	359,7	464,0	Britisch Malaya	9,8	13,5	24,2	5,3	5,6	11,0
Bulgarien	23,7	35,8	41,9	14,9	19,8	17,0	Ceylon	6,5	10,3	15,8	1,6	3,1	4,5
Dänemark	88,7	140,0	231,7	126,1	280,0	361,8	China	132,7	163,8	243,2	63,0	109,9	120,8
Island	2,0	1,9	2,2	1,6	4,8	6,2	Franz. Indien	1,5	1,0	3,2	0,7	7,7	5,4
Danzig	17,6	17,4	16,9	19,2	38,7	51,6	Japan	13,4	23,8	33,6	61,6	113,4	155,2
Polen	40,7	84,7	174,6	52,3	110,4	192,6	Niederl. Indien	91,2	129,6	204,0	33,0	62,3	104,2
Estland	9,8	12,5	21,6	8,1	14,8	22,8	Mand. Palästina	4,7	5,4	6,2	5,8	7,6	9,3
Finnland	17,4	33,0	65,3	32,5	69,6	101,6	Persien	23,3	28,1	29,1	4,3	4,9	8,1
Frankreich	139,0	273,8	408,1	368,6	644,0	864,0	Philippinen	3,7	4,8	7,0	8,0	9,8	11,2
Griechenland	40,9	50,5	79,4	18,2	43,5	41,0	Siam	1,7	2,1	3,4	3,4	4,9	7,9
Großbritannien	195,5	342,0	486,4	327,9	799,1	884,2	Türkei	26,8	36,2	44,9	24,1	38,4	33,4
Irischer Freistaat ..	0,5	1,0	0,9	7,4	10,0	14,3	Übriges Asien	1,8	5,0	4,0	8,4	12,8	12,2
Italien	130,6	211,6	279,7	164,0	265,1	370,8	Amerika	869,4	1 275,7	2 032,2	408,2	758,2	1 187,9
Jugoslawien	16,8	31,2	54,8	33,5	76,8	132,7	V. St. v. Amerika	434,0	622,4	1 005,5	206,5	376,4	539,8
Lettland	15,7	25,3	43,5	14,2	34,9	52,3	Canada	42,0	78,2	109,9	24,3	35,5	54,2
Litauen	18,5	25,8	46,8	18,7	38,5	45,0	Übr. Brit. Amerika	40,9	46,4	79,3	2,1	3,9	4,5
Niederlande	209,1	300,3	445,1	471,0	723,2	944,2	Argentinien	147,3	170,2	348,8	65,9	142,9	225,4
Norwegen	35,9	47,9	86,3	75,4	121,9	154,5	Bolivien	2,2	5,8	6,6	1,7	3,3	8,0
Österreich	43,9	88,9	131,5	122,1	206,0	276,1	Brasilien	62,6	94,1	125,7	36,1	55,4	97,2
Portugal	11,3	15,9	20,0	18,9	33,3	50,0	Chile	19,1	34,6	44,0	7,0	35,1	76,6
Rumanien	53,6	75,3	194,2	41,5	74,3	104,4	Columbien	5,8	9,7	15,5	9,1	14,6	21,8
Schweden	65,7	131,3	238,6	166,3	321,1	361,5	Costarica	8,1	13,4	22,5	1,1	1,9	2,9
Schweiz	70,4	129,1	199,7	308,5	396,3	467,6	Cuba	3,1	6,1	5,6	6,0	8,7	17,7
Spanien	73,4	114,3	164,9	67,0	107,9	148,0	Dominik. Republik ..	1,5	2,9	6,0	0,9	1,3	1,7
Tschechoslowakei ..	100,6	182,0	271,1	191,9	310,4	401,5	Ecuador	1,7	2,5	4,2	1,3	2,8	4,2
Ungarn	24,5	40,5	61,3	32,9	66,7	90,7	Guatemala	22,7	40,4	57,3	1,7	3,0	4,2
Rußland (UdSSR) ..	221,1	220,5	349,5	485,9	506,8	293,4	Haiti	1,0	1,9	3,7	0,5	0,7	0,9
Sonstige Länder	2,1	3,2	3,0	3,8	6,7	7,4	Honduras	2,1	3,4	0,5	0,7	1,1	1,5
Afrika	187,0	286,3	411,3	81,8	146,4	203,8	Mexiko	19,0	34,2	51,9	19,2	23,2	44,9
Abessinien	0,6	1,2	1,6	0,2	0,3	0,4	Nicaragua	2,0	3,8	6,5	0,6	1,1	1,8
Ägypten	32,9	39,6	44,7	21,7	36,3	52,2	Panama	0,1	0,1	0,1	0,9	1,4	2,3
Brit. Ostafrika	6,5	9,6	11,9	1,1	2,5	4,6	Paraguay	0,4	1,0	1,5	0,8	1,6	2,5
Brit. Südafrika	35,1	52,0	75,8	30,9	48,0	56,6	Peru	6,8	16,3	18,6	4,4	5,2	16,0
Brit. Westafrika	53,0	87,2	126,3	4,0	7,9	17,2	Salvador	8,8	20,9	32,2	0,9	1,3	2,2
Algerien	5,0	11,8	18,6	4,4	12,4	13,5	Uruguay	17,1	33,3	29,8	7,7	21,7	28,3
Tunis	1,0	4,3	7,1	1,6	2,0	2,3	Venezuela	6,7	11,3	22,5	6,7	11,3	25,3
Franz. Marokko	3,2	5,0	11,9	4,0	7,4	11,5	Übriges Amerika	14,4	22,8	34,0	2,1	4,8	4,0
Franz. Westafrika ..	11,3	19,2	35,1	1,6	4,0	4,1	Australien und						
Madagaskar	1,3	2,9	3,7	1,3	3,2	2,7	Polynesien	83,7	124,7	187,3	18,5	27,6	50,7
Belgisch Kongo	22,6	32,6	34,5	1,9	3,9	6,1	Australischer Bund ..	68,0	102,8	163,2	14,1	16,4	40,4
Liberia	0,6	0,7	1,1	0,1	0,5	1,2	Nau-Seeland	13,8	19,9	18,4	2,5	6,9	9,3
Portug. Ostafrika	1,4	1,4	6,2	2,1	5,4	9,3	Sonst. Australien	1,9	2,0	5,7	1,9	4,3	1,0
Portug. Westafrika ..	2,2	3,7	5,9	0,9	2,2	3,7	Nicht ermittelte Län-						
Kanarische Inseln ...	6,3	8,9	13,1	4,0	5,1	6,8	der und Eismeer	24,3	33,8	37,5	2,3	5,5	7,3
Mand. D. Ostafrika ..	1,2	1,1	5,5	0,7	1,3	3,7	Reiner Warenverkehr	3 444,4	5 268,9	8 144,1	4 291,2	7 232,9	9 128,5
Mand. D. Südwestafrika	1,5	2,9	5,5	0,7	2,2	5,1							
Mand. D. Kamerun ..	1,2	2,1	2,7	0,4	1,1	2,0							
Mand. D. Togo	0,1	0,1	0,1	0,2	0,7	0,8							

Im Vergleich zu den Wertergebnissen des Außenhandels im Januar/September 1931 zeigen die Wertergebnisse für Januar/September 1932 im wesentlichen folgende Veränderungen:

Die Einfuhr ist um 1,8 Mrd. RM zurückgegangen, wovon 1 Mrd. RM auf die Rohstoffeinfuhr und jeweils 400 Mill. RM auf die Einfuhr von Lebensmitteln und Fertigwaren entfallen. Im Jahr zuvor hatte der Rückgang der Gesamteinfuhr 2,9 Mrd. RM betragen; damals hatten die Rohstoffeinfuhr um 1,6 Mrd. RM, die Lebensmittelfuhr um rd. 800 Mill. RM, die Fertigwareneinfuhr um

fast 450 Mill. RM abgenommen. Mithin hat sich gegenüber dem Jahr zuvor der Wertrückgang der Einfuhr insgesamt um 37 vH vermindert; innerhalb der einzelnen Warengruppen verhältnismäßig am bedeutendsten bei den Lebensmitteln (um 51 vH), weniger bei den Rohstoffen (um 37 vH), am geringsten bei den Fertigwaren (um 9 vH). Regional betrachtet ist der Einfuhrückgang bei den Warenbezügen aus Europa um 34 vH, bei den Warenbezügen aus Übersee schon um 40 vH geringer als die Einfuhrabnahme im Jahr zuvor.

Abgenommen haben die Warenbezüge aus Europa um 1 055 Mill. RM (im Jahr zuvor um 1 601 Mill. RM), wovon 450 (697) Mill. RM auf die Rohstoffe, 348 (372) Mill. RM auf die Fertigwaren und 237 (487) Mill. RM auf die Lebensmittel entfallen. Zurückgegangen ist namentlich die Einfuhr aus Großbritannien (— 147 Mill. RM), Frankreich (— 135 Mill. RM), den Niederlanden (— 91 Mill. RM), aus Italien und der Tschechoslowakei (jeweils — 81 Mill. RM). Auf die genannten fünf Länder allein entfällt die Hälfte des Rückgangs der Einfuhr aus den europäischen Bezugsgebieten. Unter diesen hat, von unbedeutenden Ausnahmen abgesehen, nur Rußland (UdSSR) den Wert seiner Warenlieferungen auf dem Vorjahrsstand gehalten.

Die Warenbezüge aus Übersee haben sich um 760 (im Jahr zuvor um 1 271) Mill. RM vermindert, wovon 540 (879) Mill. RM auf die Rohstoffeinfuhr und 163 (319) Mill. RM auf die Lebensmittelfuhr entfallen. Im Überseehandel ist besonders stark die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika (— 188 Mill. RM) und aus Britisch Indien (— 107 Mill. RM) zurückgegangen; in nicht unerheblichem Umfang (um jeweils 30 bis

Der deutsche Außenhandel nach Hauptwarengruppen	Einfuhr				Ausfuhr			
	Reiner Warenverkehr	Rohstoffe und halbfertige Waren	Lebensmittel und Getränke	Fertigwaren	Reiner Warenverkehr	Fertigwaren	Rohstoffe und halbfertige Waren	Lebensmittel und Getränke
Insgesamt*)	Mill. RM							
Jan./Sept. 1930	8 144,1	4 336,8	2 321,2	1 398,5	9 128,5	6 811,7	1 896,2	377,0
• 1931	5 268,9	2 759,3	1 512,7	954,7	7 232,9	5 511,0	1 425,1	258,1
• 1932	3 444,4	1 758,7	1 113,7	549,1	4 291,2	3 359,9	779,1	140,5
Europa								
Jan./Sept. 1930	4 500,9	1 875,6	1 345,0	1 194,0	7 041,4	5 074,2	1 610,8	315,3
• 1931	2 900,2	1 179,4	857,7	821,8	5 788,8	4 323,0	1 212,6	216,3
• 1932	1 845,1	728,9	620,7	473,1	3 478,6	2 661,1	685,7	122,0
Übersee								
Jan./Sept. 1930	3 605,7	2 429,3	970,8	204,1	2 079,9	1 736,5	280,1	60,8
• 1931	2 334,9	1 549,8	652,3	132,0	1 438,6	1 187,2	208,7	40,9
• 1932	1 575,0	1 010,1	488,9	75,5	810,3	698,5	91,7	18,2

*) Einschl. Eismeer und nicht ermittelte Länder.

40 Mill. *RM*) hat auch die Einfuhr aus Niederländisch Indien, Kanada, dem Australischen Bund, British Westafrika, Brasilien und China abgenommen.

Infolge der Ausdehnung und Verschärfung der import-sperrenden Maßnahmen des Auslands und infolge der Konkurrenz der niedervalutarischen Länder (insbesondere Großbritanniens) auf dem Weltmarkt ist die deutsche Ausfuhr gegenüber den ersten 9 Monaten des Jahres 1931 um 2,9 Mrd. *RM* zurückgegangen, wovon 2,2 Mrd. *RM* auf die Abnahme der Fertigwarenausfuhr entfallen. Im Jahr zuvor hatte der Rückgang der Gesamtausfuhr nur 1,9 Mrd. *RM*, die Abnahme der Fertigwarenausfuhr nur 1,3 Mrd. *RM* betragen. Dies bedeutet für die Gesamtausfuhr eine Verschärfung des vorjährigen Rückgangs um 55 vH, für die Fertigwarenausfuhr allein sogar um 65 vH.

Eine Verschärfung des Ausfuhrückgangs ist aber nur in bezug auf den Absatz nach den europäischen Ländern eingetreten. Die Warenlieferungen nach den europäischen Absatzgebieten haben gegenüber dem Vorjahr um 2,3 Milliarden *RM*, davon die Fertigwaren um 1,7 Milliarden *RM* abgenommen. Im Jahr zuvor hatte der Rückgang der Gesamtausfuhr nach Europa 1,3 Milliarden *RM*, die Abnahme der Fertigwarenausfuhr nach Europa 0,8 Milliarden *RM* betragen. Im laufenden Jahr hat den schärfsten Rückgang die Ausfuhr nach Großbritannien

erfahren, die um 471 Mill. *RM* abgenommen hat. In besonders starkem Umfang ist auch die Ausfuhr nach Frankreich (— 275 Mill. *RM*), den Niederlanden (— 252 Mill. *RM*), nach Schweden (— 155 Mill. *RM*), Dänemark (— 154 Mill. *RM*), Belgien-Luxemburg (— 139 Mill. *RM*), der Tschechoslowakei (— 119 Mill. *RM*) und nach Italien (— 101 Mill. *RM*) zurückgegangen. In der Reihenfolge der Bedeutung der Absatzgebiete ist Rußland (UdSSR) an die erste Stelle getreten (486 Mill. *RM*); demnächst folgen die Niederlande, die Vereinigten Staaten von Amerika und Frankreich. Großbritannien, das in der Regel den ersten Platz innehatte, ist auf den fünften Platz (328 Mill. *RM*), unmittelbar vor die Schweiz (309 Mill. *RM*), zurückgetreten, deren Warenbezüge aus Deutschland ehemals nur etwa die Hälfte der Warenbezüge ausmachten, die Großbritannien von Deutschland aufzunehmen pflegte.

Der Ausfuhrückgang nach den überseeischen Absatzgebieten, der 629 Mill. *RM* betragen hat, ist geringer gewesen als die Abnahme der Ausfuhr dorthin im Jahr zuvor (— 641 Mill. *RM*). Die Fertigwarenausfuhr nach Übersee ist nur um 488 Mill. *RM* gegenüber 550 Mill. *RM* im Jahr zuvor zurückgegangen. Die diesjährige Abnahme der Ausfuhr nach Übersee zeigt sich am stärksten bei dem Absatz nach den Vereinigten Staaten von Amerika (— 170 Mill. *RM*), Argentinien (— 77 Mill. *RM*), Japan (— 52 Mill. *RM*), China (— 47 Mill. *RM*), British Indien (— 43 Mill. *RM*) und Chile (— 28 Mill. *RM*); auf diese Länder entfällt die Hälfte des Rückgangs der Überseeausfuhr in diesem Jahr.

Infolge des bedeutend stärkeren Rückgangs der Ausfuhr (— 2,9 Mrd. *RM*) als der Einfuhr (— 1,8 Mrd. *RM*) hat sich der Ausfuhrüberschuß, der in den ersten 9 Monaten des Jahres 1931 fast 2 Mrd. *RM* betragen hatte, um 1,1 Mrd. *RM* auf rd. 850 Mill. *RM* vermindert. Im Verkehr mit Europa ist der Ausfuhrüberschuß um 1 255 Mill. *RM* zurückgegangen; nur in sehr geringem Umfang bot demgegenüber die Verminderung des Einfuhrüberschusses aus dem Handelsverkehr mit Übersee, die 133 Mill. *RM* betragen hat, einen Ausgleich.

In besonders starkem Umfang hat sich der Ausfuhrüberschuß aus dem Handelsverkehr mit folgenden, und zwar in West- und Nordeuropa gelegenen Ländern vermindert: Großbritannien (— 325 Mill. *RM*), Niederlande (— 161 Mill. *RM*), Frankreich (— 140 Mill. *RM*), Dänemark (— 103 Mill. *RM*), Schweden (— 88 Mill. *RM*), Belgien-Luxemburg (— 75 Mill. *RM*). Eine Verminderung des Einfuhrüberschusses zeigt namentlich der Handelsverkehr mit British Indien (— 64 Mill. *RM*), dem Australischen Bund (— 32 Mill. *RM*) und British Westafrika (— 30 Mill. *RM*).

Die Reichspost im 3. Vierteljahr 1932.

Der Verkehr der Reichspost ist im 3. Vierteljahr 1932 in den meisten Dienstzweigen schwächer gewesen als im Vorvierteljahr. Der Briefverkehr ließ um 2,6 vH, der Paketverkehr um 5,1 vH nach, der Verkehr mit dem Ausland ging sogar etwas stärker zurück. Im Postbarzahlungs- und Postscheckverkehr war die Summe der Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen um 4,5 vH, der Postscheckumsatz trotz geringfügig gestiegener Anzahl der Konten um 5,4 vH niedriger. Der Fernsprechverkehr erfuhr bei weiterer Verminderung der Zahl der Sprechstellen im ganzen eine Abnahme um 4,2 vH, während um 2,1 vH Ferngespräche (einschl. der Schnellgespräche) mehr ausgeführt wurden. Neben dieser Steigerung der Zahl der Ferngespräche zeigte auch die Menge der beförderten Telegramme eine Zunahme (um insgesamt 5,7 vH). Die Zahl der Rundfunkteilnehmer, die in früheren Jahren zum September regelmäßig anstieg, ist in diesem Jahr weiter gesunken. Die Zahl der von der Gebührenzahlung befreiten Teilnehmer ist von Ende Juni bis Ende September um $\frac{1}{4}$ auf 481 627 angewachsen und macht jetzt von der Gesamtzahl 11,8 vH aus (Ende Juni 1932 10,0 vH, Ende September 1931 5,85 vH).

Im Vergleich zum 3. Vierteljahr des Vorjahres war die Entwicklung bis zum Berichtsvierteljahr besonders ungünstig im Paketverkehr mit dem Ausland, der um mehr als $\frac{1}{3}$ seines Umfangs schwächer war, im Telegrammverkehr mit dem Ausland (um $\frac{1}{5}$ geringer) und im Postbarzahlungs- und Postscheckverkehr

Bilanz des deutschen Außenhandels mit den wichtigsten Ländern	Einfuhr- (—) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)			
	Jan./Sept. 1932	Jan./Sept. 1931	Jan./Sept. 1930	Jan./Sept. 1929
	Mill. <i>RM</i>			
Insgesamt	+ 846,8	+ 1 964,0	+ 984,4	— 115,7
davon Europa	+ 1 633,5	+ 2 888,6	+ 2 540,5	+ 2 105,3
Union d. Soz. Sowjet-Rep...	+ 264,8	+ 286,3	— 56,1	— 55,9
Niederlande	+ 261,9	+ 422,9	+ 499,1	+ 472,9
Schweiz	+ 238,1	+ 267,2	+ 267,9	+ 222,7
Frankreich	+ 229,6	+ 370,2	+ 455,9	+ 171,6
Großbritannien	+ 132,4	+ 457,1	+ 397,8	+ 288,3
Belgien-Luxemburg	+ 109,8	+ 185,2	+ 209,1	+ 95,6
Schweden	+ 100,6	+ 189,8	+ 122,9	+ 84,9
Tschechoslowakei	+ 91,3	+ 128,4	+ 130,4	+ 160,5
Österreich	+ 78,2	+ 117,1	+ 144,6	+ 180,6
Norwegen	+ 39,5	+ 74,0	+ 68,2	+ 64,2
Dänemark*)	+ 37,4	+ 140,0	+ 130,1	+ 68,9
Italien	+ 33,4	+ 53,5	+ 91,1	+ 120,6
Jugoslawien	+ 16,7	+ 45,6	+ 77,9	+ 63,8
Finnland	+ 15,1	+ 36,6	+ 36,3	+ 63,0
Polen	+ 11,6	+ 25,7	+ 18,0	+ 20,2
Ungarn	+ 8,4	+ 26,2	+ 29,4	+ 55,7
Portugal	+ 7,6	+ 17,4	+ 30,0	+ 20,7
Saargebiet	+ 0,2	+ 14,5	— 6,8	— 52,2
Litauen	+ 0,2	+ 12,7	— 1,8	— 3,5
Lettland	+ 1,5	+ 9,6	+ 8,8	+ 26,2
Spanien	— 6,4	— 6,4	— 16,9	— 22,8
Bulgarien	— 8,8	— 16,0	— 24,9	— 1,6
Rumänien	— 12,1	— 1,0	— 89,8	+ 11,2
Griechenland	— 22,7	— 7,0	— 38,4	+ 17,0
Amerika	— 461,2	— 517,5	— 844,3	— 1 280,4
Columbien	+ 3,3	+ 4,9	+ 6,3	+ 27,9
Cuba	+ 2,9	+ 2,6	+ 12,1	+ 17,5
Salvador	+ 7,9	+ 19,6	+ 30,0	+ 33,8
Uruguay	+ 9,4	+ 11,6	+ 1,5	+ 6,9
Chile	+ 12,1	+ 0,5	+ 32,6	+ 26,0
Canada	— 17,7	— 42,7	— 55,7	— 196,5
Guatemala	— 21,0	— 37,4	— 53,1	— 57,9
Brasilien	— 26,5	— 38,7	— 28,5	— 9,8
Übr. Brit. Amerika	— 38,8	— 42,5	— 74,8	— 48,2
Argentinien	— 81,4	— 27,3	— 123,4	— 330,9
V. St. v. Amerika	— 227,5	— 246,0	— 465,7	— 555,8
Asien	— 133,1	— 141,8	— 337,5	— 400,9
Japan	+ 48,2	+ 89,6	+ 121,6	+ 161,9
Türkei	— 2,7	+ 2,2	— 11,5	+ 8,0
Britisch Malaya	— 4,5	— 7,9	— 13,2	+ 3,9
Persien	— 19,0	— 23,2	— 21,0	— 10,6
Britisch Indien	— 35,2	— 98,6	— 202,1	— 331,2
Niederl. Indien	— 58,2	— 67,3	— 99,8	— 126,1
China	— 69,7	— 53,9	— 122,4	— 117,5
Afrika	— 105,2	— 139,9	— 207,5	— 304,5
Brit. Südafrika	— 4,2	— 4,0	— 19,2	— 68,6
Brit. Ostafrika	— 5,4	— 7,1	— 7,3	— 14,3
Ägypten	— 11,2	— 3,3	+ 7,5	+ 4,1
Belgisch Kongo	— 20,7	— 28,7	— 28,4	— 30,8
Brit. Westafrika	— 49,0	— 79,3	— 109,1	— 115,5
Franz. Kolonien	— 8,9	— 14,2	— 42,3	— 72,7
Australien und Polynesien ..	— 65,2	— 97,1	— 136,6	— 221,8
Neu-Seeland	— 11,3	— 13,0	— 9,1	— 16,1
Austral. Bund	— 53,9	— 86,4	— 122,8	— 202,5

*) 1929 einschließl. Island.

(— 18 vH). In den übrigen Betriebszweigen betrug der Rückgang im allgemeinen weniger als 10 vH.

Betriebsergebnisse der Reichspost	1932		1931
	3. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
Briefverkehr (Briefsendungen in Mill. Stück) ¹⁾	1 366,172	1 403,189	1 478,347
davon innerhalb des Deutschen Reichs	1 262,716	1 296,620	1 365,882
nach dem Ausland	71,618	73,656	77,848
aus dem Ausland	31,838	32,913	34,617
Paketverkehr (Pakete in 1000 Stück)	51 915	54 717	54 321
davon innerhalb des Deutschen Reichs	49 746	52 294	50 942
nach dem Ausland	1 632	1 817	2 660
aus dem Ausland	537	606	719
Postbarzahlungs- und Postscheckverkehr			
Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen in Mill. RM	4 102	4 296	4 988
Buchungen im Postscheckverkehr in Mill. RM	24 706	26 126	30 008
Postscheckkonten am Ende des Vierteljahrs	1 018 479	1 016 841	1 008 856
Telegraphenverkehr (in 1000 Stück)	5 695	5 388	6 818
davon innerhalb des Deutschen Reichs	3 342	3 195	3 870
nach dem Ausland	1 172	1 086	1 470
aus dem Ausland	1 181	1 107	1 478
darunter im Funkverkehr befördert	476,4	470,0	571,7
im Europaverkehr	141,7	130,5	163,3
aus dem Ausland	171,4	172,0	186,7
im Überseeverkehr	85,2	87,2	116,7
aus dem Ausland	78,1	80,3	105,0
Fernsprechwesen (in 1000)			
Sprechstellen am Ende des Vierteljahrs	3 028	3 070	3 222
davon Hauptanschlüsse	1 803	1 837	1 935
Nebenanschlüsse	1 151	1 162	1 222
Öffentliche Sprechstellen	74	71	65
Ausgeführte Gespräche	532 876	556 388	597 303
davon Ortsgespräche	471 805	496 573	527 503
Schnellgespräche (einschl. Vororts- und Bezirksgespräche)	12 362	12 883	14 054
innerhalb des Deutschen Reichs	47 199	45 478	54 110
nach dem Ausland	688	665	835
Ferngespräche	795	754	762
aus dem Ausland	27	35	39
Rundfunkteilnehmer am Ende des Vierteljahrs (in 1000)	4 077	4 120	3 732
Betriebseinnahmen in Mill. RM	406,256	405,903	487,123
darunter an Postgebühren	188,417	199,628	236,279
aus der Telegraphie	2,135	9,886	12,360
aus dem Fernsprechwesen	148,366	149,206	169,514
aus dem Funkwesen	14,653	14,797	14,189

¹⁾ Gebührenpflichtige gewöhnliche und eingeschriebene Briefe, Postkarten, Drucksachen, Postwurfsendungen, Geschäftspapiere und Mischsendungen, Warenproben, Päckchen und gebührenfreie Briefsendungen.

Der Schiffsverkehr über See im Oktober 1932.

Die Schiffsbewegung in den bedeutendsten deutschen Häfen zeigt gegenüber September eine allgemeine Belebung, während im Vorjahr im gleichen Zeitraum ein Rückgang zu verzeichnen gewesen war. Insgesamt hat die ein- und ausgehende Tonnage um 562 000 N.-R.-T. (10 vH) zugenommen und damit den bisher höchsten Monatsstand des Jahres — den früher die Monate Juli bzw. August einnahmen — erreicht. Der Verkehr blieb jedoch noch um 6 vH hinter Oktober 1931 zurück, um 17 bzw. 19 vH hinter dem gleichen Zeitabschnitt der Jahre 1930 und 1929.

Die Ostseehäfen nahmen insgesamt um 184 000 N.-R.-T. (16 vH) zu; davon entfallen über $\frac{1}{3}$ auf die deutsche Flagge, deren Anteil am Gesamtverkehr hier von 60,0 vH auf 61,6 vH stieg. An der Verkehrssteigerung waren sämtliche Häfen beteiligt, besonders Stettin (79 000 N.-R.-T. oder 24 vH) und Königsberg (65 000 N.-R.-T. oder 68 vH). Der Auslandsverkehr stieg um 117 000 N.-R.-T. (13 vH) und der Küstenverkehr um 67 000 N.-R.-T. (29 vH); die beladene Tonnage nahm insgesamt im Eingang um 84 000 N.-R.-T. (16 vH), im Ausgang um 57 000 N.-R.-T. (12 vH) zu.

In den Nordseehäfen ist der Verkehr insgesamt um 378 000 N.-R.-T. (8 vH) gestiegen. Im Gegensatz zu den Ostseehäfen war jedoch der Raumgehalt der deutschen Schiffe nur mit etwa

Seeverkehr wichtiger deutscher Häfen im Oktober 1932	Angekommen			Abgegangen			Küsten-Ausland-verkehr	
	Schiffe	1 000 N.-R.-T.		Schiffe	1 000 N.-R.-T.		Gesamttonnage in 1 000 N.-R.-T.	
		insgesamt	davon ganz oder teilw. beladen		insgesamt	davon ganz oder teilw. beladen		
Ostseehäfen	1 766	678,4	615,4	1 722	664,8	514,3	298,6	1 044,6
Königsberg	202	79,5	68,1	200	79,9	51,5	60,9	98,5
Stettin	393	203,6	184,4	399	199,9	113,5	146,9	256,6
Saßnitz	150	148,7	144,2	151	149,3	149,2	10,2	287,8
Rostock	276	119,3	109,5	282	119,2	113,9	14,7	223,8
Lübeck	362	56,8	42,7	374	56,5	39,6	24,9	88,4
Kiel	286	62,3	58,6	214	50,5	43,5	30,5	82,3
Flensburg	97	8,2	7,9	102	9,5	3,1	10,5	7,2
Nordseehäfen	2 524	2 521,2	2 218,1	2 546	2 497,7	2 100,6	888,2	4 130,7
Rendsburg	42	3,2	3,0	13	1,1	0,9	3,3	1,0
Hamburg	1 631	1 613,5	1 510,1	1 724	1 624,4	1 294,0	362,9	2 875,0
Cuxhaven	46	64,9	64,7	48	63,0	62,1	11,1	116,8
Bremen	444	380,1	347,2	441	384,4	354,9	215,2	549,3
Bremerhaven	86	229,1	221,2	64	198,1	177,3	59,8	367,4
Bremische Hafen	(490)	(594,0)	(553,4)	(498)	(576,8)	(526,5)	(269,2)	(901,6)
Brake	37	16,5	14,2	28	12,6	3,3	15,0	14,1
Nordenham	39	40,0	17,7	44	37,1	36,5	19,8	57,3
Wilhelms-hafen	34	4,7	3,0	25	4,2	2,8	8,7	0,2
Emden	165	169,2	37,0	159	172,8	168,8	192,4	149,6
Zusammen	4 290	3 199,6	2 833,5	4 268	3 162,5	2 614,9	1 886,8	5 175,3
Sept. 1932	4 065	2 882,0	2 546,4	4 067	2 918,4	2 409,9	1 065,5	4 734,9
Okt. 1931 ¹⁾	4 460	3 319,9	2 915,9	4 632	3 469,5	2 828,2	945,0	5 844,4

¹⁾ Ausschl. Rendsburg und Wilhelmshafen.

$\frac{1}{3}$ an der Zunahme beteiligt, wodurch ihr Anteil am Gesamtverkehr von 55,9 vH auf 54,2 vH zurückging. In Hamburg hat der Verkehr um insgesamt 422 000 N.-R.-T. (15 vH) und in Emden um 77 000 N.-R.-T. (29 vH) zugenommen, während er in den bremischen Häfen um 105 000 N.-R.-T. (8 vH) nachgelassen hat. Der Auslandsverkehr war um 323 000 N.-R.-T. (8 vH) und der Küstenverkehr um 55 000 N.-R.-T. (7 vH) stärker als im Vormonat; der Verkehr der beladenen Schiffe ist im Eingang um 203 000 N.-R.-T. (10 vH), im Ausgang um 148 000 N.-R.-T. (8 vH) gewachsen.

Seeverkehr nach Flaggen	Oktober 1932			Sept. 1932
	Ostseehäfen	Nordseehäfen	insgesamt	insgesamt
Ein- und ausgehende Schiffe in 1 000 N.-R.-T.				
Deutsche Flagge	827,4	2 721,5	3 548,9	3 289,5
In vH des Gesamtverkehrs	61,6	54,2	55,8	56,7
Britische Flagge	14,0	629,6	643,6	657,4
Dänische Flagge	129,8	109,0	238,8	248,9
Niederländische Flagge	21,3	321,4	342,7	292,9
Norwegische Flagge	42,5	255,8	298,3	210,5
Schwedische Flagge	228,2	127,9	356,1	333,7
Nordamerikanische Flagge	—	314,8	314,8	284,9
Sonstige Flaggen	80,0	538,9	618,9	482,6

Auch im Kaiser-Wilhelm-Kanal zeigt sich eine allgemeine Belebung des Verkehrs. Der Kanal wurde im Oktober von 3 564 Handelsfahrzeugen (3 396 im September) mit rd. 1,25 (1,07) Mill. N.-R.-T. in Anspruch genommen. Hiervon fuhren 2 794 (2 671) Schiffe mit 683 000 (575 000) N.-R.-T. unter deutscher Flagge und 2 762 (2 684) Schiffe mit 994 000 (890 000) N.-R.-T. hatten Ladung.

An Massengütern wurden 971 000 t durch den Kanal befördert (858 000 t im September). In östlicher Richtung gingen 498 000 (455 000) t, hiervon Kohlen 272 000 (227 000) t, Getreide 36 000 (33 000) t und Eisen 26 000 (14 000) t. Westwärts gingen 473 000 (403 000) t, und zwar Kohlen 123 000 (113 000) t, Getreide 105 000 (94 000) t, Holz 151 000 (90 000) t und Erz 29 000 (38 000) t. Von den in östlicher Richtung gehenden Massengütern wurden 73 (64) vH von deutschen Schiffen befördert, in umgekehrter Richtung dagegen nur 53 (52) vH.

Seeverkehr einiger auswärtiger Häfen.

Angekomme Schiffe im	Rotterdam		Antwerpen		Danzig		Gdingen	
	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.
Okt. 1932	808	1 217	824	1 461	457	253	377	280
Sept. 1932	769	1 130	768	1 284	448	245	328	248
Okt. 1931	969	1 448	930	1 597	504	336	316	263

Schrott, Stahl-, Ia	Vorbraucherpreise frei	1 t	30,00	31,00	31,00	31,00	31,00
» Kern-, Ia rhein.-westf. Werk	»	»	28,00	29,00	29,00	29,00	29,00
» » » ¹⁰⁾	»	»	17,00	17,40	18,80	18,80	19,30
Maschinengußbruch Ia, Berlin ...	»	»	34,00	34,00	34,00	34,00	36,00
Kupfer, Elektrolit., eif Hamburg, Berlin ...	100 kg	»	49,25	53,75	53,50	51,75	50,25
Blei	Terminepreise für schlechte Bleie	Berlin	»	39,13	44,13	43,88	41,13
Zinn	Hamburg	»	»	16,00	16,50	16,50	15,75
Messingdrahtspäne, Berlin ...	»	»	»	20,88	21,38	21,25	20,13
Silber, Fein-, Berlin, ab Lager ...	1 kg	»	»	218,50	223,00	226,00	218,00
Wolle, Deutsche A, loco Lagerort	»	»	»	30,00	33,50	32,50	31,50
Kammz., Merino, Austral A, loco Lagerort	»	»	»	38,88	39,63	38,88	38,63
Merino La Plata 2fach, loco Lagerort	»	»	»	2,95	—	2,95	—
Baumwolle, amerik. middl. univ., loco Bremen	»	»	»	3,30	3,25	3,25	3,25
Baumwollgarn, 20/20, Augsburg, ab Fabrik	»	»	»	3,30	3,25	3,25	3,25
Kretonne, 88 cm 16/16, Berlin, ab Weberst.	1 m	»	»	0,67	0,69	0,70	0,68
Flachs, Litauer Z K, frei Grenze, Berlin.	1 kg	»	»	1,23	1,25	1,22	1,23
Leinen-garn, Flachs-garn Nr 20 engl., Ia, Berlin	»	»	»	0,26	0,26	0,26	0,26
Rohseide, Mail Grege Exquis 14/5, Krefeld.	»	»	»	0,49	0,49	0,48	0,48
Hanf, Roh-, I, ab Italien, Füssen ...	»	»	»	2,61	2,61	2,61	2,59
Hanfgarn, roh, eif Trockengarn Nr 8, Füssen	»	»	»	16,00	15,75	15,75	15,75
Jute, Roh-, I, Sorte, eif Hamburg.	»	»	»	0,69	0,69	0,68	0,67
Jutegarn, S Schuß, 1,6 metr., Hambg.	»	»	»	1,80	1,80	1,80	1,80
Oehsen- u. Kuhhäute, ges. m. L, Berlin	1/2 kg	»	»	0,22	0,23	0,23	0,21
Rinds-häute, deutsche, ges. o. K, Frankfurt-M.	»	»	»	0,47	0,47	0,47	0,47
» trocken, Buen Aires Hamburg.	»	»	»	0,22	0,22	0,21	0,22
Kalb-felle, gesalz. m. Kopf, Berlin.	»	»	»	0,32	0,32	0,31	0,31
» gute, gesalz. mit Kopf, München.	»	»	»	0,40	0,40	0,40	0,41
Benzin, in Kesselwagen, Berlin ¹¹⁾ .	100 l	»	»	0,28	0,28	0,28	0,28
Leinol, roh, o. Faß, Harburg	100 kg	»	»	0,38	0,36	0,36	0,36
Kautschuk, rüb. smok. sheets, Hamburg.	1 kg	»	»	28,80	28,80	28,80	28,80
Mauerteine, mark. Berlin, ab Werk	1 000 Stk	»	»	26,00	26,75	26,75	26,00
	»	»	»	0,33	0,35	0,35	0,33
	»	»	»	22,70	22,70	22,70	22,45
	»	»	»	22,70	22,70	22,70	22,45

in größerem Umfang als Käufer auf. Im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft waren die Reports namentlich für Weizen weiter sehr gering.

Am Futtergetreidemarkt haben die Preise gleichfalls nachgegeben. Insbesondere gilt dies für Hafer, dessen Angebot die geringe Nachfrage überstieg. Etwas widerstandsfähiger waren die Futtergerstpreise, da das Angebot von Gerste infolge der Absperrung der Einfuhr nach wie vor sehr klein und andererseits ein gewisser laufender Bedarf an Gerste als Beimischungsfutter für Roggen vorhanden ist. Von den übrigen Futtermitteln haben sich die Preise für Kleie, Sojaschrot und Ölkuchen, da mit der Einstellung ein stärkerer Bedarf an Kraftfutter verbunden ist, befestigt. Mitte November lagen die Preise für Sojaschrot um nicht ganz 10 vH, für Erdnußkuchen und Kokoskuchen um ungefähr 15 vH, für Leinkuchen und Palmkernkuchen um rd. 25 vH unter den Preisen zur gleichen Zeit des Vorjahrs.

Zeit	Preise in Berlin für			Preis für deutschen Weizen in London *) (nach Broomhall)		
	Ausfuhrscheine*) für		Bezugs-scheine für Mais*)			
	Weizen*)	Roggen*)		s	d	RM
	RM für 1 000 kg			je 480 lbs	je 1 000 kg	
5. Oktober 1932	140,00	105,00	60,00	24	9	82,40
12. „ „	140,50	104,50	59,50	24	0	79,70
19. „ „	141,00	104,50	59,25	23	3	76,30
26. „ „	135,50	100,25	59,00	23	6	74,20
2. November 1932	143,00	108,50	62,50			
9. „ „	142,50	106,00	72,50	24	0	76,50
15. „ „	146,00	108,00	75,00	24	0	76,80
23. „ „	145,50	110,00	80,00	24	0	75,00
30. „ „	144,50	110,50	86,00			
Durchschnitt Oktober 1932	139,85	103,89	59,45	23	9	78,00
Nov. „ „	144,20	108,24	74,29	24	0	75,80

Anmerkung: Preise für Bezugsscheine für Gerste werden seit Anfang August nicht mehr notiert. — ¹⁾ Preise für den erstnotierten Monat. — ²⁾ Der Ausfuhrschein berechtigt bis zum 31. Juli 1933 zur zollfreien Einfuhr der gleich großen Menge derselben Getreideart, wenn die Ausfuhr in der Zeit vom 1. 8. bis 31. 10. 1932 getätigt ist und zur Einfuhr zum ermäßigten Zollsatz — 7,50 RM je t für Weizen und 5 RM je t für Roggen —, wenn die Einfuhr in der Zeit vom 1. 11. 32 bis 31. 1. 1933 stattgefunden hat. — ³⁾ Berechtigen zur Einfuhr zum Zollsatz von 25 RM je t; hierzu kommen 5 RM Abgabe für die Reichsmailsstelle. — ⁴⁾ Bei der Ausfuhr dieses Weizens handelt es sich um den Austausch am Weltmarkt von deutschem Weizen gegen den zur Erzielung besserer Backfähigkeit des Mehls von den inländischen Mühlen benötigten ausländischen Weizen bestimmter Sorten.

Die Preise für Speisekartoffeln sind mit zunehmendem Angebot an einigen Märkten zurückgegangen. Am Berliner Markt stellten sich nach der Notierung der Landwirtschaftskammer Mitte November die Preise für rote Kartoffeln auf 1,28 RM und für gelbe Sorten auf 1,33 RM je 50 kg gegenüber 1,50 RM und 1,85 RM Mitte November 1931.

An den Schlachtviehmärkten war die Preisgestaltung für Rinder nicht einheitlich. Die Schweinepreise waren bei stärkerem Angebot überwiegend abgeschwächt. Ebenso waren die Preise für Kälber, da — der Jahreszeit entsprechend — vorwiegend leichte Tiere mittelmäßiger Qualität an den Markt kamen, rückläufig.

Die Preise für Butter waren bei fester Markttendenz für die I. Qualität unverändert. Das Angebot an Inlandsware war im ganzen knapp, doch standen aus den Voreinfuhren vor Inkrafttreten der neuen Kontingentierungsbestimmungen größere Posten dänischer Ware zur Verfügung. Für mittlere Qualität machte sich besonders der Rückgang der Einfuhr aus den Randstaaten bemerkbar, so daß die Preise etwas angezogen haben.

Preisindexziffern der aus der Landwirtschaft zum Verkauf gelangenden Erzeugnisse für den Monat Oktober (Okt. 1909/13 = 100).

Zeit	Getreide					Eß-kartoffeln	Pflanzliche Erzeugnisse zusammen	Schlachtvieh					Viehzeugnisse			Vieh u. Viehzeugnisse zusammen	Gesamtindex
	Roggen	Weizen	Gerste, Brau.	Hafer	zusammen			Rinder	Kälber	Schweine	Schafe	zusammen	Butter	Eier	zusammen		
Oktober 1909	99	108	93	93	100	89	95	86	84	103	93	96	100	92	99	97	96
1910	89	98	92	90	92	102	96	100	100	95	98	97	92	102	93	96	96
1911	110	101	111	110	108	148	124	96	97	84	94	89	110	94	107	94	106
1912	107	101	112	112	107	89	100	109	108	114	102	111	99	104	100	108	105
1913	95	92	92	95	93	72	85	109	111	104	113	107	99	108	101	105	97
Oktober 1924	139	114	145	113	130	136	132	101	131	139	105	124	153	198	159	134	134
1925	98	106	120	110	106	100	104	113	140	156	115	139	164	206	169	148	132
1926	138	136	134	110	134	156	143	113	138	140	119	130	129	173	135	131	136
1927	149	125	140	128	138	159	147	117	138	118	135	119	141	170	145	127	134
1928	131	109	134	126	125	130	127	103	130	134	126	123	145	185	150	131	129
1929	111	118	112	103	112	112	112	110	141	153	143	137	142	200	150	141	130
1930	93	116	113	90	104	70	89	109	130	102	131	107	103	178	113	109	101
1931	121	110	96	89	109	82	98	66	83	85	82	78	90	136	96	83	89
1932	95	100	102	81	96	67	84	55	75	75	65	68	84	128	90	74	78

Berichtigung: Die Indexziffern im September 1929 müssen wie folgt lauten: Braugerste 116 statt 156, Getreide zusammen 115 statt 121, pflanzliche Erzeugnisse zusammen 115 statt 120, Gesamtindex 132 statt 134.

Indexziffern der Großhandelspreise ¹⁾ Industrieller Fertigwaren (1913 = 100).

Warengruppen	Okt. Nov. 1932		Warengruppen	Okt. Nov. 1932	
Produktionsmittel ...	116,9	116,4	Konsumgüter	113,0	112,5
Landw. totes Inventar ...	113,9	113,6	Hausrat	107,7	106,7
Landwirtsch. Maschinen ...	111,5	111,5	Möbel	96,2	94,6
Ackergeräte	110,3	110,3	Eisen- u. Stahlwaren	123,4	124,2
Wagen und Karren	107,4	107,4	Gardinen	123,3	123,3
Allgem. Wirtschaftsgeräte	123,1	122,9	Hauswäsche	124,1	124,1
Gewerbl. Betriebseinricht.	117,4	116,0	Uhren	125,1	124,9
Arbeitsmaschinen	131,5	130,3	Kleidung	115,9	115,6
Handwerkzeug	102,7	102,5	Textilwaren (einschl. Stoffe)	119,6	119,3
Transportgeräte	59,8	59,9	Ober- / Männerkleidung (Frauen-Stoffe)	131,1	130,9
Lastkraftwagen	52,3	52,3	Leibwäsche	120,9	120,4
Personenkraftwagen	94,3	92,3	Wirkwaren	118,7	118,7
Fahrräder	127,0	125,0	Schuhzeug	93,2	92,9
Maschinen zusammen	107,0	107,0	Fertigwaren insges.	114,7	114,2
Kleineinwaren zus.	95,3	95,3			
Schreibmaschinen					

¹⁾ Den Indexziffern für landwirtschaftliche Maschinen, Ackergeräte, Wagen und Karren, gewerbliche Arbeitsmaschinen, Personen- und Lastkraftwagen sowie für Schreibmaschinen liegen Verbraucherpreise zugrunde. — ²⁾ Stoffe aus Wolle, Baumwolle und Seide.

Von den Kolonialwaren hatten Kaffee und Kakao Preisrückgänge zu verzeichnen.

Am inländischen Eisenmarkt hat die infolge der russischen Aufträge und der Zusatzbestellungen der Reichsbahn eingetretene Belebung der Geschäftstätigkeit angehalten. Das Angebot an Schrott war verhältnismäßig zurückhaltend. Im mittel- und ostdeutschen Einkaufsgebiet haben sich die Preise für Kernschrott in der zweiten Novemberhälfte weiter erhöht.

Von den Textilien haben Baumwolle, Baumwollgarn, Rohseide, Flachs, Leinengarn, Hanf, Jute und Jutegarn im Preis nachgegeben.

Monatsdurchschnitt	Indexziffern der Preise für künstliche Düngemittel (1913 = 100)				Indexziffern (1913 = 100) der Baustoffpreise ¹⁾				der Baukosten ²⁾
	Stickstoff	Phosphor	Kali	zusammen	Steine u. Kriden	Bauhölzer	Baustoffe	zusammen ³⁾	
Oktober 1932 ..	55,0	93,0	97,5	69,4	119,6	90,0	111,8	105,6	118,7
November 1932	55,6	93,0	97,5	69,8	119,2	90,1	118,8	105,4	118,6

¹⁾ Gruppe Baustoffe der Indexziffer der Großhandelspreise. In dieser Indexziffer sind die einzelnen Baustoffe nach dem volkswirtschaftlichen Gesamtverbrauch (Wohnungsbau, öffentlicher und gewerblicher Bau, Straßenbau, Tiefbau) gegliedert; die Wägung ist hier eine andere als in der nur für den Wohnungsbau berechneten Indexziffer der Baukosten. — ²⁾ Einschl. sonstiger Baustoffe. — ³⁾ Bauherstellungskosten für städtische Wohnhäuser.

Preisindexziffern der aus der Landwirtschaft zum Verkauf gelangenden Erzeugnisse für den Monat Oktober.

Im Oktober pflegt die Getreidebereitstellung der Landwirtschaft gegenüber September merklich nachzulassen, weil die Landwirte mit Bestellungs- und sonstigen Feldarbeiten sowie der Rüben- und Kartoffelernte stark beschäftigt sind. Trotzdem gehen die Getreideverkäufe erheblich über den Durchschnitt aller Monate hinaus. Für die Mehrzahl der Betriebe ist der Oktober der Hauptverkaufsmonat für Kartoffeln und für die Rente des EBkartoffelverkaufs in hohem Maße entscheidend. Bei wenig veränderten Verkäufen tierischer Erzeugnisse gewinnen

die pflanzlichen für die der Wägung zugrunde liegenden Verkäufe im Monat Oktober bedeutend an Gewicht. Es entfallen in vH der Wägungssumme diesmal 37 auf sie (davon nur 58 auf Getreide und 42 auf Eßkartoffeln) — gegen 33 im September —, für die beiden anderen Hauptgruppen verbleiben 63 (davon unverändert 71 für Schlachtvieh und 29 für die übrigen tierischen Erzeugnisse).

Die Meßziffer für Getreide im Oktober 1932 ist gegenüber der Meßziffer für September 1932 leicht zurückgegangen, d. h. die Preise sind im Oktober, ausgedrückt in vH des Ausgangspreisstandes (Oktober 1909/13), etwas tiefer als die Preise im September, ausgedrückt in vH des Preisstandes vom September 1909/13. Die Getreidepreise lagen im Oktober 1932 um 12 vH niedriger als zur gleichen Zeit des Vorjahrs. Die Meßziffern für Eßkartoffeln bewegen sich in diesem Jahr weiter leicht abwärts, offensichtlich wie bei Getreide als Folge des guten Ausfalls der diesjährigen Ernte. Sie lagen im Oktober jedoch um 18 vH niedriger als vor einem Jahr.

Die Meßziffern für Schlachtvieh lassen nur einen leichten Abschlag gegenüber den entsprechenden Zahlen für September erkennen. Gemessen an dem Verlauf 1909/13 zeigt sich hierin und auch in bezug auf die Meßziffern der übrigen tierischen Erzeugnisse (Vieherzeugnisse) ein im Vergleich mit dem Vorjahr mehr ausgeglichener Preisverlauf. Im Jahre 1931 nahmen die Meßziffern für Schlachtvieh um 10 vH und die für Vieherzeugnisse um 7 vH von September zu Oktober ab. Die letzteren sind im Oktober d. J. gegen September d. J. nicht verändert.

Im ganzen ist der Preisindex der jeweils zum Verkauf gelangenden landwirtschaftlichen Erzeugnisse gegen September um etwa 4 vH zurückgegangen. Würde man die Septemberwägung beibehalten, so läge der Gesamtpreisindex nur um 1,2 vH niedriger als im Vormonat. Ein weiterer Preisrückgang der landwirtschaftlichen Erzeugnisse, der also vorwiegend von anderen Faktoren als saisonmäßigen Einflüssen hervorgerufen sein dürfte, ist somit eingetreten.

Die Lebenshaltungskosten im November 1932.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und »Sonstiger Bedarf«) beträgt im Durchschnitt des Monats November 118,8; sie ist somit um 0,2 vH niedriger als im Durchschnitt des Vormonats.

Innerhalb der Bedarfsgruppe Ernährung haben die Preise für Brot und Mehl ihre seit einigen Monaten rückläufige Bewegung fortgesetzt (gegenüber dem Vormonat: Roggen-, Grau-, Misch- oder Schwarzbrot um 2,4 vH, Weizenkleingebäck um 1,4 vH, Weizenmehl um 2,3 vH im Reichsdurchschnitt). Die Preise für Hammel-, Rind- und Schweinefleisch haben etwas nachgegeben. Unter den Nahrungsmitteln sind die Preise hauptsächlich für Speisebohnen, Erbsen, Graupen und Haferflocken weiter zurückgegangen. Bei Kartoffeln und Gemüse haben die geringeren Anlieferungen zu einer Annäherung von Angebot und Nachfrage geführt; die Preise haben sich daher nur unbedeutend geändert (sie liegen für Kartoffeln um 1,1 vH und für Gemüse um 1,4 vH niedriger als im Vormonat). Dagegen

Reichsindexziffern für die Lebenshaltungskosten (1913/14 = 100)	Gesamtlebenshaltung ¹⁾	Gesamtlebenshaltung ohne Wohnung	Ernährung	Wohnung	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Sonstiger Bedarf einschl. Verkehr	Ernährung, Wohnung, Heizung u. Beleuchtung, Bekleidung
Monatsdurchschnitt								
November 1931 ..	131,9	131,9	121,8	131,6	149,0	131,9	181,5	126,8
September 1932 ..	119,5	119,1	110,5	121,3	135,2	114,8	164,7	114,9
Oktober 1932	119,0	118,4	109,6	121,6	136,0	113,9	164,1	114,4
November 1932 ..	118,8	118,2	109,5	121,4	136,4	113,2	164,0	114,2
Nov. gegen Okt. 1932 (in vH)...	— 0,2	— 0,2	— 0,1	— 0,2	+ 0,3	— 0,6	— 0,1	— 0,2
Nov. 1932 gegen Nov. 1931 (in vH)	— 9,9	— 10,4	— 10,1	— 7,8	— 8,5	— 14,2	— 9,6	— 9,9
» 1930 »	— 17,2	— 19,5	— 20,4	— 7,1	— 10,5	— 26,8	— 13,5	— 17,7
» 1929 »	— 22,4	— 26,0	— 28,4	— 4,1	— 10,6	— 33,6	— 14,8	— 23,4

¹⁾ Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und »Sonstiger Bedarf« (ohne direkte Steuern und soziale Abgaben).

haben sich die Preise für Butter unter Einfluß des jahreszeitlichen Rückgangs der Erzeugung und vielleicht auch der Neu-

Einzelhandelspreise in 34 Gemeinden am 23. November 1932 (in *Rpf* je kg).

Die Preise der einzelnen Waren sind zwischenörtlich nicht vergleichbar, da jede Gemeinde den Preis für die in ihrem Bezirk marktgängigste Sorte angibt. Für die Höhe und Bewegung der Reichsindexziffer ist dies ohne Bedeutung, da die Gemeinden jedesmal die Preise für die gleiche, einmal zugrunde gelegte Sorte einsetzen.

Gemeinde		Roggen- Grau- Misch- oder Schwarzbrod ^{a)}		Weizen- klein- geback. Semmel od. dgl.	Weizen- mehl: etwa 60 % Ausmahl	Graupen (Roh- gerste), große	Hafer- flocken (lose)	Reis (Voll- mittel, Güte)	Erbsen, gelbe (unge- schält)	Speise- bohnen, weiße	Gemahl- Haush.- Zucker (Mehl)	Esskar- toffeln, (ab laden)	Mohr- rüben (Speise- möhren)	Rind- fleisch (Kochfl. mit Knochen)	Schweine- fleisch (Bauch- fleisch, frisches)	Kalbfl. (Vorder- fleisch, Rippen, Hals)	Hammel- fleisch (Brust, Hals, Dönnung)	Speck (fett, geräuch- ert, inländ.)	Voll- milch (ab Laden)	Molke- re- isbutter (inländ., mittlere Sorte)	Land- butter	Eier	Stein- kohlen	Briketts (Braun- kohlen)
		a	b																	l	Stück	1 Stück	1 Ztr. frei Keller	
Berlin	^{a)} 33	—		71	52	51	51	48	43	38	71	6	12	146	151	175	161	186	24	278	252	11	197	163
Hamburg	31	24		73	44	42	42	40	50	42	70	6	9	148	152	202	168	178	24	278	244	15	204	201
Köln	40	30		68	52	48	52	50	40	30	80	7	12	140	^{a)} 150	170	150	180	21	280	250	14	155	116
Leipzig	30	—		80	48	48	56	50	43	36	74	8	12	160	160	180	180	200	24	320	—	14	—	130
München	42	38		86	50	52	56	48	^{a)} 50	40	74	9	20	158	166	126	128	252	23	272	230	10	^{a)} 228	210
Dresden	33	32		86	^{a)} 56	46	50	40	48	32	76	8	15	160	160	180	180	200	24	296	290	14	166	146
Breslau	32	—		61	38	40	48	44	40	28	72	6	13	140	150	156	188	190	20	280	250	14	157	161
Essen	35	32		65	49	46	47	33	43	33	72	6	17	126	152	180	166	180	21	288	^{a)} 292	13	150	—
Frankfurt a.M.	37	33		92	48	48	48	44	48	36	82	8	14	136	170	146	136	236	23	295	250	12	191	164
Hannover	30	27		81	52	56	55	52	46	47	73	6	10	153	155	180	181	183	22	286	251	13	194	162
Nürnberg	^{**}) 24	36		83	58	50	46	48	^{a)} 48	36	76	8	16	150	150	150	120	190	24	292	220	10	218	176
Stuttgart	33	34		76	46	56	54	52	48	30	82	8	18	160	170	170	180	200	26	300	250	14	229	169
Chemnitz	32	30		75	48	48	56	52	^{a)} 60	34	76	6	16	160	160	180	180	200	26	320	—	12	209	147
Dortmund	34	36		70	48	40	^{a)} 114	48	48	40	76	7	15	150	150	170	150	180	20	300	260	12	^{a)} 135	^{a)} 125
Magdeburg	30	30		84	52	54	50	52	42	40	76	6	12	156	146	164	166	174	24	294	262	12	211	150
Bremen	38	29		95	55	50	56	46	^{a)} 60	50	72	8	^{a)} 16	150	180	180	200	180	22	280	250	13	174	163
Königsberg i. Pr.	30	28		68	46	32	40	40	40	30	74	6	11	140	150	140	160	180	20	290	240	12	211	196
Stettin	31	32		78	50	50	50	46	40	36	74	5	10	160	158	180	184	182	23	285	—	12	177	148
Mannheim	33	33		89	46	50	56	56	40	32	78	7	14	150	150	160	160	200	27	310	250	14	^{a)} 188	148
Kiel	25	37		84	51	^{a)} 44	42	41	^{a)} 53	30	71	6	12	140	146	170	158	174	22	293	—	14	192	188
Augsburg	42	38		83	48	54	52	48	^{a)} 50	40	74	9	^{a)} 20	175	160	140	160	260	23	270	220	12	^{a)} 227	^{a)} 205
Aachen	40	30		77	50	36	44	42	40	30	72	8	12	160	180	180	150	170	21	300	280	15	^{a)} 226	120
Braunschweig	32	32		74	48	60	68	54	50	46	76	6	16	140	150	160	170	180	24	280	240	13	198	164
Karlsruhe	36	—		82	52	64	54	66	^{a)} 48	38	80	7	14	144	152	144	140	260	28	300	270	14	^{a)} 200	155
Erfurt	32	—		65	44	50	56	52	40	40	72	7	20	150	150	160	160	180	24	280	240	11	^{a)} 220	154
Krefeld-Uerdingen ..	28	36		70	48	46	48	52	44	40	80	8	18	140	150	170	150	180	22	290	280	14	172	132
Lübeck	26	43		76	46	40	40	40	44	40	72	8	10	120	140	120	160	160	22	300	240	13	185	167
Hagen i. W.	37	40		68	45	48	52	42	38	32	76	6	17	129	154	162	152	176	20	300	263	13	164	138
Ludwigshafen a. Rh.	36	32		88	36	54	50	64	36	30	80	6	—	160	180	170	160	220	26	300	260	13	162	122
Gera	31	28		80	45	46	55	55	^{a)} 64	32	73	6	16	140	150	138	165	196	24	304	274	12	223	133
Gleiwitz	32	30		61	35	48	50	34	40	28	71	5	16	130	136	136	160	196	21	278	248	11	110	^{a)} 120
Herford	34	30		80	50	44	48	40	50	50	76	6	20	150	160	170	160	160	20	280	240	11	200	140
Lahr	37	47		110	58	56	58	60	55	45	80	8	24	152	180	160	180	240	26	290	240	14	200	150
Neustrelitz	34	42		75	44	49	53	58	40	38	72	6	20	140	140	180	160	180	20	288	240	14	220	145

^{a)} Zwei ortstübl. Sorten; a) meistgekauft Brotsorte; in München und Essen sind beide Brotsorten (a und b) in etwa gleicher Weise verbrauchsbüchlich. — ^{b)} Nach neueren Feststellungen wird als Hauptsorte Schwarzbrot zu 24 *Rpf* an Stelle des bisherigen dunklen Roggenbrots zu 38 *Rpf* bezeichnet; das dunkle Roggenbrot wird für das bisherige helle Roggenbrot (Mischbrot) zu 40 *Rpf* als wichtigste Nebensorte ausgewiesen. Eine Preisänderung ist für die drei Brotsorten nicht eingetreten. — ¹⁾ Durchschn. aus Bäcker- und Fabrikbrot. — ²⁾ Frischer Speck. — ³⁾ Gespalten. — ⁴⁾ Würfel. — ⁵⁾ Kaiserauszug. — ⁶⁾ Geschälte. — ⁷⁾ Holländische. — ⁸⁾ In Paketen. — ⁹⁾ Fettnuß, frei Haus. — ¹⁰⁾ Frei Haus. — ¹¹⁾ Grüne. — ¹²⁾ Rote Wurzeln. — ¹³⁾ Ruhrnuß. — ¹⁴⁾ Mittel. — ¹⁵⁾ Karotten. — ¹⁶⁾ Schlesische Würfel. — ¹⁷⁾ Bayerische. — ¹⁸⁾ Anthrazit, Würfel. — ¹⁹⁾ Westfälische. — ²⁰⁾ Steinkohlenbriketts.

Bewegung der Lebenshaltungskosten im gewogenen Durchschnitt von 72 Gemeinden (1925/29 = 100)	Sept.	Okt.	Nov.	Nov. 1932 gegen	
	1932			Okt. 32	Nov. 31
				(in vH) ¹⁾	
Brot und Mehl.....	88,9	87,1	85,2	— 2,2	— 12,1
Roggen-, Grau-, Misch- oder Schwarzbrot.....	85,4	83,6	81,6	— 2,4	— 13,5
Weizenkleingeback.....	99,9	98,4	97,0	— 1,4	— 8,1
Weizenmehl.....	95,0	92,6	90,5	— 2,3	— 9,7
Nährmittel.....	85,2	84,1	83,2	— 1,1	— 8,4
Graupen.....	86,7	85,8	84,6	— 1,4	— 10,3
Weizengrieß.....	88,5	87,1	86,2	— 1,0	— 7,2
Haferflocken.....	86,2	85,1	84,0	— 1,3	— 8,3
Zucker.....	112,9	112,6	111,8	— 0,7	— 0,7
Reis.....	75,1	74,4	73,9	— 0,7	— 13,9
Erbsen.....	65,3	64,2	63,3	— 1,4	— 11,7
Speisebohnen.....	58,8	57,1	55,5	— 2,8	— 21,2
Kartoffeln.....	58,4	55,1	54,5	— 1,1	— 18,0
Gemüse.....	48,3	44,0	43,4	— 1,4	— 15,1
Fleisch, Fleischwaren, Fisch..	65,7	65,6	65,3	— 0,5	— 10,2
dar. Rind (Kochfl. mit Knochen)	66,4	65,7	64,9	— 1,2	— 9,0
Schwein (Bauchfl., frisches)	65,7	65,5	65,2	— 0,5	— 2,1
Hammel (Brust, Hals, Bänne)	72,4	71,2	69,4	— 2,5	— 11,1
Kalb (Vorderteil, Rippen, Hals) ..	66,3	66,6	66,0	— 0,9	— 10,0
Milch, Milcherzeugnisse.....	69,4	69,6	69,7	+ 0,1	— 10,2
Margarine.....	75,3	75,6	75,6	0,0	— 8,8
dar. Vollmilch.....	63,1	63,5	64,2	+ 1,1	— 7,4
Butter.....	72,1	72,1	71,5	— 0,8	— 16,2
Eier.....	61,2	70,8	84,0	+ 18,6	— 6,8
Genußmittel, Gewürze.....	95,0	93,5	93,3	— 0,2	— 0,2
Ernährung.....	73,6	73,0	72,9	— 0,1	— 10,1
Wohnung.....	110,6	110,8	110,7	— 0,1	— 7,7
Heizstoffe.....	91,9	92,7	92,9	+ 0,2	— 9,7
Leuchtstoffe.....	98,1	98,1	98,6	+ 0,5	— 4,7
Heizung und Beleuchtung.....	93,4	94,0	94,3	+ 0,3	— 8,4
Männer- und Knabenkleidung	66,7	66,2	65,7	— 0,3	— 14,3
Frauen- und Mädchenkleidung	64,4	63,9	63,5	— 0,6	— 15,1
Beschuhung.....	74,3	73,9	73,5	— 0,5	— 13,1
Bekleidung.....	68,5	68,0	67,6	— 0,6	— 14,1
Reinigung und Körperpflege	76,9	76,8	76,7	— 0,1	— 11,7
Bildung und Unterhaltung...	89,9	89,7	89,8	+ 0,1	— 10,4
dar. Tageszeitungen.....	96,2	95,9	95,9	0,0	— 8,8
Plätze in Lichtspieltheatern ²⁾	86,1	85,7	85,9	+ 0,2	— 11,4
Verkehr.....	103,7	102,8	102,6	— 0,2	— 6,2
Sonstiger Bedarf.....	88,2	87,9	87,8	— 0,1	— 9,7
Gesamtlebenshaltung.....	81,4	81,1	80,9	— 0,3	— 10,0
Gesamtlebenshaltung ohne Wohn- ung.....	76,5	76,1	76,0	— 0,1	— 10,4

¹⁾ Abweichungen gegenüber den Zahlen in der Übersicht »Reichsindexziffern für die Lebenshaltungskosten« erklären sich durch Auf- oder Abrundung bei der anderen Basisierung. — ²⁾ Bei der Berechnung der Gruppe Fleisch, Fleischwaren, Fisch werden die Preise für Kalbfleisch nicht berücksichtigt. — ³⁾ Zweitbilligster Platz in Lichtspieltheatern mit Arbeiterpublikum.

regelung der Kontingentierung etwas erhöht (um 1,1 vH gegen den Vormonat). Das Angebot an Eiern hat mit Eintritt der kühleren Witterung nachgelassen; obgleich der aus jahreszeitlichen Gründen eingetretene Produktionsausfall durch Abgabe von Kühlhaus- und Kalkeiern gemildert worden ist, konnten sich die Preise verhältnismäßig stark erhöhen (um 18,6 vH gegen den Vormonat).

In der Gruppe Heizung und Beleuchtung sind die Preise für Heizstoffe — hauptsächlich infolge Erhöhung der Preise für Hausbrandkohlen in einigen Erhebungsgemeinden — und die Preise für Leuchtstoffe — infolge Heraufsetzung der Gas- und Strompreise in zwei süddeutschen Erhebungsgemeinden — im Reichsdurchschnitt etwas gestiegen. Die Indexziffer für den »Sonstigen Bedarf« hat sich gegenüber dem Vormonat kaum geändert.

Die Indexziffer für Bekleidung ist geringfügig weiter zurückgegangen; hieran waren — wie in den Vormonaten — alle Untergruppen beteiligt.

Die Lebenshaltungskosten in wichtigen Ländern im 3. Vierteljahr 1932.

In den Ländern mit stabiler Valuta haben sich die Indexziffern für die Lebenshaltungskosten von Juni bis September fast durchweg gesenkt. Der Rückgang war jedoch überwiegend gering. So betrug er z. B. in den Vereinigten Staaten von Amerika 0,7 vH, in Österreich 0,9 vH, in der Schweiz 1,4 vH, in Deutschland 1,6 vH, in der Tschechoslowakei 1,9 vH und in Italien 2,3 vH. Eine stärkere Senkung wiesen die Indexziffern für Frankreich (3,4 vH), Danzig (4,4 vH), das Saargebiet (4,7 vH) und Polen (6,6 vH) auf. In den Niederlanden sind die Kosten der Lebenshaltung im 3. Vierteljahr nach der Indexziffer für Amsterdam unverändert geblieben, in Belgien sind sie um 3 vH gestiegen. Die Indexziffern für die Länder mit schwankender Valuta haben sich fast durchweg auf dem Stand vom Juni gehalten

Die Feststellung der Preise für einige Bekleidungsgegenstände hat im Laufe der Zeit verschiedentlich zu Schwierigkeiten geführt, da diese Gegenstände kaum noch marktgängig sind und daher von den Geschäften kaum noch geführt werden. In mehreren Gemeinden mußten daher diese Preiserhebungen im Laufe der Zeit bereits auf Bekleidungsgegenstände umgestellt werden, die den gegenwärtigen Verhältnissen entsprechen. In der letzten Zeit haben sich die Schwierigkeiten bei der Preisermittlung vermehrt; es erschien daher zweckmäßig, die Preiserhebungen für die in Frage kommenden Bekleidungsgegenstände nunmehr in allen Erhebungsgemeinden auf die neue Grundlage umzustellen. Diese Umstellung ist im November 1932 durchgeführt worden.

Bei der Umstellung konnte von Erhebungen ausgegangen werden, die das Statistische Reichsamt bereits seit Anfang 1931 — zurückgehend bis Januar 1928 — bei den Erhebungsgemeinden der Statistik der Lebenshaltungskosten zwecks besonderer Nachprüfung der Grundlagen und der Bewegung der Bekleidungsindexziffer¹⁾ zusätzlich vorgenommen hat. Insgesamt sind neun Bekleidungsgegenstände des bisherigen Warenschemas durch acht marktgängigere Bekleidungsgegenstände ersetzt worden:

Bisher berücksichtigte Waren	Neu einbezogene Waren
Einreihiger fertiger Herrenanzug aus Forster Stoff in Stettiner mittlerer Ausführung mit Baumwollserge	Ein- oder zweireihiger blauer Kammgarnanzug in Stettiner mittlerer Verarbeitung mit billiger Halbwoolserge, Geraer Stoff etwa 400 g schwer je m
Wollener Frauencheviotrock in mittlerer haltbarer Qualität	Einfaches Frauenkleid aus Popelin in mittlerer haltbarer Qualität mit langen Ärmeln
Weißer Waschbluse (mit einfachem Maschinenhohlsaum) aus dichtet Batist	Einfaches Frauen-Hauskleid (Waschkleid) aus Baumwollmusselin oder ähnlichem Stoff
Baumwollene Flanellbluse in haltbarer Qualität	Frauenhemd aus weißem Hemdentuch oder Renforcé, mittlere Qualität, garniert, Taghemd
Frauenhemd aus weißem Hemdentuch in mittlerer Qualität mit Barmer Bogen	Frauenstrümpfe, englisch lang, regulär gearbeitet (mit Naht), aus Viskose-Kunstseide 42—45 ggs, farbig mit Florrand und Doppelsohle
Frauenstrümpfe, englisch lang, aus Baumwolle, schwarz oder farbig, regulär gearbeitet (mit Naht), 24er Garn in mittlerer Größe	Mädchenkleid aus reinwollenem Popelin, einfach oder gemustert, mittlere Qualität, mittlere Verarbeitung mit langen Ärmeln für 7jähriges Mädchen
Mädchenkleid aus Cheviot in mittlerer Qualität	Männerhalbschuhe, Schnürschuhe, Rindbox durchgenäht oder Boxcalf randgenäht, schwarz oder braun
Männerstiefel, Rindbox, Straßenstiefel, durchgenäht, Schnürstiefel	Frauenhalbschuhe (Spangens- oder Schnürschuhe), Boxcalf, durchgenäht mit amerikanischem Absatz, schwarz oder braun
Frauenstiefel, Rindbox, Straßenstiefel, durchgenäht, Schnürstiefel	

Die Verbindung der Preisreihen für die bisherigen und für die neu einbezogenen Waren erfolgt durch Kettung auf der Grundlage der Durchschnittspreise für die Monate Mai bis Oktober 1932, d. h. es wird die Bewegung der Preise für die neu einbezogenen Waren gegenüber ihrem Sechsmonatsdurchschnitt (Mai/Oktober) auf den Sechsmonatsdurchschnitt der Preise für die bisher einbezogenen Waren übertragen. Die Preiserhebungen für die bisher in die Indexberechnung einbezogenen, oben nicht genannten Bekleidungsgegenstände werden in der bisherigen Weise fortgeführt und ebenso bei der Indexberechnung berücksichtigt. Eine Änderung in dem wägungsmäßigen Anteil der Bekleidung im Rahmen der gesamten Indexberechnung ist mit der Umstellung der Preiserhebungen für einige Bekleidungsgegenstände nicht verbunden.

¹⁾ Nach den seit Anfang 1931 stichprobenweise durchgeführten Kontrollrechnungen hat die amtliche Indexziffer für Bekleidung trotz der zum Teil veralteten Grundlage den allgemeinen Preisverlauf für Bekleidung im ganzen richtig wiedergegeben.

(Großbritannien, Norwegen, Schweden, Kanada) oder haben angezogen (Dänemark, Finnland, Britisch-Indien, Japan); nur die Indexziffer für die Lebenshaltungskosten in Ungarn ging leicht zurück. Mit Ausnahme von Kanada und Ungarn war der Goldwert der Valuten dieser Länder im September niedriger als im Juni. Abgesehen von den Vereinigten Staaten von Amerika, die bei leicht ermäßigten Gesamtkosten der Lebenshaltung eine geringe Erhöhung der Ausgaben für Ernährung aufwiesen, sind in den Ländern, deren Indexziffern für die Lebenshaltungskosten im September niedriger waren als im Juni, auch die Indexziffern der Ernährungskosten zurückgegangen. Die Senkung der Ernährungskosten war jedoch stärker als die Senkung der Gesamtkosten für die Lebenshaltung. Entsprechend sind die Ernäh-

runungskosten nicht nur in den Ländern gestiegen, in denen die Gesamtkosten der Lebenshaltung sich erhöht haben, sondern — mit Ausnahme Großbritanniens — auch in den Ländern, deren Indexziffern der Lebenshaltungskosten im September den gleichen Stand hatten wie im Juni. Die starken Unterschiede in der Bewegung der Nahrungsmittelpreise einzelner Länder beruhen auf verschiedenen Ursachen. Soweit Unterlagen über die Entwicklung der Einzelhandelspreise zur Verfügung stehen, zeigt sich, daß die starke Senkung der Ernährungskosten in Polen um 10,7 vH hauptsächlich auf beträchtliche Preisrückgänge für Roggenbrot, Kartoffeln, Rindfleisch und Schweinefleisch zurückzuführen ist. In Frankreich haben vor allem unter dem Einfluß der guten Ernte die Preise für Weizenmehl und Weißbrot nachgegeben; auch die Preise für Fleisch (außer Hammelfleisch, Speck und Schmalz, deren Preise teilweise stark angezogen haben) und Kartoffeln sind beträchtlich zurückgegangen; insgesamt lag die vierteljährlich für ganz Frankreich berechnete Indexziffer der Ernährungskosten im 3. Vierteljahr um 5,8 vH niedriger als im 2. Vierteljahr, während die monatliche Indexziffer für Paris von Juni bis September um 8,4 vH zurückging. Die starke Senkung der Ernährungskosten in Frankreich, Polen und einigen anderen Ländern ist insofern besonders auffallend, als saisonmäßig (Milch, Butter, Eier) die steigenden Tendenzen um diese Zeit überwiegen. Diese dürften auch für die Erhöhung der Ernährungskosten in Belgien um 6,8 vH weitgehend verantwortlich sein. In Japan (5,3 vH), Dänemark (3,5 vH) und den anderen Ländern, die in den letzten Monaten steigende Ernährungskosten zu verzeichnen

hatten, ist die Preissteigerung wohl hauptsächlich, wenn nicht ausschließlich, auf eine valutarisch bedingte Verteuerung vom Ausland bezogener Nahrungsmittel zurückzuführen.

Trotz der Befestigung der Rohstoffpreise sind die Ausgaben für Bekleidung in der Mehrzahl der Länder weiter gesunken. Der Rückgang hat sich jedoch vielfach verlangsamt. So betrug er z. B. in den Vereinigten Staaten von Amerika von Juni bis September 2,3 vH gegen 5,7 vH im vorausgegangenen Vierteljahr. In der Schweiz blieb die Indexziffer für die Bekleidungskosten nach einem Rückgang um 7,3 vH von März bis Juni im 3. Vierteljahr unverändert. Der unveränderte Stand der Bekleidungskosten in Großbritannien, Österreich und Norwegen sowie ihre Steigerung in Dänemark und Britisch-Indien dürfte weitgehend auf die Abschwächung der Valuten dieser Länder zurückzuführen sein. Eine zumeist nur geringe Verstärkung des Rückgangs der Bekleidungskosten ergab sich auf Grund der Indexziffern vor allem für Deutschland, Belgien und Polen.

Infolge verschieden starker Einflüsse von konjunktureller Entwicklung, Saisonbewegung (Kohlenpreise) und Valutaschwankungen war der Verlauf der Kosten für Heizung und Beleuchtung in den einzelnen Ländern sehr unterschiedlich. Geringe Erhöhungen in Deutschland, Großbritannien, Finnland und Ungarn standen leichten Rückgängen in Belgien, Norwegen, Polen, Schweden und der Schweiz gegenüber. Für Dänemark, Danzig, Österreich, das Saargebiet, die Tschechoslowakei und Britisch Indien ergab sich im September der gleiche Stand wie im Juni.

Indexziffern der Ernährungs- und Lebenshaltungskosten wichtiger Länder.

Beim Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflusst sind.

Länder	Basis (=100)	a) auf Grund der Landes- währung b) (in Gold*)	Ernährung										Lebenshaltung***)									
			1931			1932							1931			1932						
			Juli	Aug.	Sept.	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Juli	Aug.	Sept.	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
Deutsches Reich.....	1913/14	a	130	126	125	113	113	113	114	112	111	110	137	135	134	122	121	121	122	120	120	119
Saargebiet (Saarbrücken) ..	Juli 1914	a	612	572	566	550	547	560	531	517	511	518	619	595	591	570	568	571	555	548	544	548
		b	124	116	115	112	111	114	108	105	104	105	126	121	120	116	116	117	113	111	111	111
Belgien.....	1921	a	175	173	175	144	145	144	145	144	153	—	201	199	201	179	179	178	179	178	183	—
Dänemark.....	Juli 1914	a	119	—	—	115	—	—	115	—	—	119	154	—	—	155	—	—	154	—	—	156
		b	—	—	—	89	—	—	84	—	—	80	—	—	—	120	—	—	113	—	—	105
Danzig.....	1913	a	112	106	106	96	98	99	96	94	92	94	126	123	123	114	115	115	111	111	110	111
Estland.....	1913	a	94	91	87	83	81	80	83	80	79	77	105	103	100	97	96	95	96	94	93	91
Finnland.....	Juli 1914	a	818	841	817	857	846	841	856	869	863	867	943	957	936	959	951	932	942	950	945	946
		b	107	110	107	78	77	75	71	67	68	67	123	125	122	78	86	84	78	74	74	73
Frankreich (Paris).....	Juli 1914	a	615	595	588	566	562	548	534	511	502	501	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		b	125	121	120	115	114	111	108	104	102	102	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" ".....	1. Hj. 1914	a	607	—	—	567	—	—	534	—	—	—	565	—	—	535	—	—	517	—	—	—
		b	123	—	—	115	—	—	108	—	—	—	115	—	—	109	—	—	105	—	—	—
Griechenland.....	1914	a	1 566	1 539	1 527	1 594	1 654	1 777	1 748	1 763	—	—	1 658	1 643	1 633	1 697	1 757	1 834	1 815	1 826	—	—
		b**)	105	104	103	107	111	120	118	119	—	—	111	111	110	114	118	123	122	123	—	—
Großbritannien ¹⁾	Juli 1914	a	128	128	128	125	123	123	125	123	123	125	145	145	145	143	142	143	141	141	143	143
		b	—	—	—	101	94	94	93	89	88	89	—	—	—	115	107	108	106	102	100	101
Italien (Rom).....	1. Hj. 1914	a	451	441	436	432	430	424	420	404	403	—	452	447	449	447	442	438	436	428	428	—
		b	122	120	116	115	115	112	111	107	107	—	123	121	119	119	118	116	115	113	114	—
" " ".....	1. Juni 1927	a	81	80	79	79	78	77	74	74	75	—	85	86	85	84	83	83	81	81	81	—
Lettland (Riga).....	Juli 1914	a	128	114	108	91	92	92	94	—	—	—	105	98	97	91	96	95	97	—	—	—
Litauen (Kowno).....	1913	a	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	108	107	108	93	90	87	86	83	—	—
Niederlande (Amsterdam) ..	1911/13	a	—	—	137	—	—	119	—	—	120	—	—	—	151	—	—	141	—	—	141	—
" (Der Haag).....	Aug. 1913-Aug 1914	a	—	—	130	—	—	111	—	—	111	—	—	—	143	—	—	132	—	—	131	—
Norwegen.....	Juli 1914	a	140	138	136	134	133	133	134	133	134	133	152	152	150	150	149	149	149	149	149	149
		b	—	—	—	96	92	90	88	87	88	86	—	—	—	108	103	100	98	97	97	96
Österreich (Wien).....	Juli 1914	a	110	109	109	107	108	113	110	109	110	110	107	107	107	107	107	109	108	107	108	108
		b	—	—	—	90	95	99	96	96	97	97	—	—	—	90	94	96	95	94	95	95
Polen (Warschau).....	1927	a	73	71	70	66	71	68	63	62	61	59	86	85	84	82	84	82	78	77	77	75
Rumänien.....	1913	a	2 775	2 729	2 656	2 392	2 363	2 301	2 229	2 200	—	—	2 972	2 939	2 884	2 597	2 574	2 491	2 419	2 380	—	—
Schweden.....	Juli 1914	a	—	—	128	—	—	124	—	—	125	—	—	—	158	—	—	156	—	—	156	—
		b	—	—	121	—	—	86	—	—	83	—	—	—	150	—	—	108	—	—	103	—
Schweiz.....	Juni 1914	a	140	139	139	128	126	125	124	123	122	123	150	149	149	140	139	138	138	137	136	136
Spanien (Madrid).....	1914	a	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	193	195	199	179	184	179	179	178	180	—
		b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	93	89	93	79	78	77	75	74	76	—
Tschechoslowakei.....	Juli 1914	b**)	118	113	112	106	108	109	109	104	105	106	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" (Prag).....	Juli 1914	b**)	108	102	104	97	101	101	98	94	98	100	107	104	105	102	103	104	102	100	102	103
Türkei (Konstantinopel) ..	1. Hj. 1914	a	1 093	1 052	1 048	1 059	1 084	1 115	1 037	958	931	978	1 187	1 170	1 176	1 182	1 181	1 196	1 168	1 143	1 132	1 151
		b**)	120	115	114	115	105	120	112	104	101	106	130	128	127	128	126	129	126	124	123	125
Ungarn (Budapest).....	1913	a	99	100	100	90	93	93	92	94	93	92	102	102	103	97	99	99	98	99	99	98
		b	—	—	—	71	63	63	63	67	69	68	—	—	—	77	67	67	68	70	74	73
Ägypten (Kairo).....	Jan. 1913-Juli 1914	a	116	116	117	117	112	109	106	104	—	—	134	135	136	134	131	130	128	128	—	—
		b	—	—	—	109	91	86	83	78	75	—	—	—	127	104	100	98	94	92	—	—
Brit. Indien (Bombay)...	Juli 1914	a	100	100	100	99	99	99	102	102	101	—	108	108	108	108	107	107	109	109	109	109
		b	—	—	—	98	77	75	76	74	72	—	—	—	106	84	80	81	81	79	78	—
Japan (Tokio).....	Juli 1914	a	149	150	151	155	155	151	149	152	159	160	134	134	134	135	134	132	130	132	138	140
		b	148	149	150	103	100	92	82	75	76	74	133	133	133	89	86	80	72	65	66	65
Kanada.....	1913	a	110	112	109	98	94	93	92	96	95	—	137	138	136	131	127	126	125	126	126	—
		b	—	—	—	88	84	81	80	84	80	—	—	—	—	118	113	110	109	110	112	—
Ver. Staaten v. Amerika ¹⁾	1913	a	119	120	119	104	101	100	101	101	100	—	137	137	136	125	124	123	122	122	122	—

*) Umgerechnet über den Kurs der Landeswährung in New York. — **) Amtliche Berechnung. — ***) Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Bekleidung, Sonstiges. Bei Estland einschließlich Körperpflege, Reisekosten, geistige Bedürfnisse und Vergnügungen; Lettland ohne Bekleidung; Spanien nur Ernährung, Heizung und Beleuchtung; Japan ohne Wohnung; Schweiz, Ungarn, Indien ohne Sonstiges. — ¹⁾ Die auf Monatsanfang berechnete Indexziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Ziffer des Vormonats eingesetzt. — ²⁾ Die Indexziffern der Lebenshaltungskosten sind vom National Industrial Conference Board auf der Basis Juli 1914 = 100 berechnet. Die vom Bureau of Labor Statistics nur halbjährlich (1913 = 100) berechneten Indexziffern der Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Bekleidung, Gebrauchsgegenstände, Verschiedenes) lauten: Juni 1931 150,3; Dez. 1931 145,8; Juni 1932 135,7.

Die in den Indexziffern der Lebenshaltungskosten berücksichtigten Ausgaben für die Wohnungsmieten sind in einigen Ländern (Belgien, Deutschland, Finnland) von Juni bis September leicht gesunken. Etwas stärker war der Rückgang in den Vereinigten Staaten von Amerika (2,6 vH) und in Estland

(3,5 vH). In der Tschechoslowakei (Prag) hat eine Erhöhung der Mieten für Neuwohnungen (Arbeiterhaushalt 3 vH, Beamtenhaushalt 6 vH) zu einer Steigerung der Indexziffern für die Wohnungsausgaben um 2,1 vH (Arbeiterhaushalt) bzw. 3,8 vH (Beamtenhaushalt) geführt.

Die Arbeitslosigkeit im November 1932.

Die in der Jahreszeit begründeten Verhältnisse bedingten im Berichtsmonat für den Arbeitsmarkt eine Verschlechterung, deren Ausmaß allerdings erheblich hinter dem im November des Vorjahrs beobachteten zurückblieb.

Bei den Arbeitsämtern wurden nach den Feststellungen der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung am 15. November 5 265 257 und am 30. November 5 357 643 Arbeitslose gezählt. Dem Stande am Schlusse des Vormonats gegenüber bedeutet das eine Zunahme um 248 000 Personen, während im gleichen Zeitraum des Vorjahrs die Zahl der Arbeitslosen um 436 000 angewachsen war.

In den Außenberufen nahm die Zahl der Arbeitslosen um 189 000 = 10,4 vH, in den für ihre Entwicklung mehr von der Konjunktur beeinflussten Gewerben dagegen nur um 60 000 = 1,8 vH zu. In der Landwirtschaft kam es zu Entlassungen, die sich unter dem Druck der Lage in vielen Betrieben auch auf solche Arbeitskräfte erstreckten, die bisher in Dauerbeschäftigung gestanden hatten. Im Baugewerbe hörten für den Hochbau die Arbeiten so gut wie überall auf, dagegen wirkten sich im Tiefbaugewerbe die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen in einem Anhalten verhältnismäßig günstiger Beschäftigungsmöglichkeit aus. Ähnliches gilt für die Industrie der Steine und Erden. Im Bergbau hat der Beschäftigungsgrad des Ruhrkohlenreviers sich günstig weiter entwickelt. In der Hütten- und Walzwerksindustrie Westfalens hielt sich die Beschäftigung ungefähr auf bisheriger Höhe. Verhältnismäßig günstig entwickelte sich die Arbeitsmarktlage in der Lederindustrie im Zusammenhang mit der Weihnachtsbelebung. Im Bekleidungs- und Textilgewerbe ließ die Beschäftigung vielfach nach, auch in der Textilindustrie hielt die bisher nicht ungünstige Entwicklung nur in einzelnen Bezirken an.

Die Zahl der von der Arbeitslosenversicherung versorgten Personen, die seit Ende Januar bis Mitte Oktober ständig gesunken, dann zunächst nahezu unverändert geblieben war, ist in der letzten Hälfte des Berichtsmonats erstmalig wieder stärker gestiegen (um 46 800 oder 7,9 vH). In der Krisenfürsorge trat ebenfalls an Stelle des seit Ende März ununterbrochen anhaltenden Rückgangs in der 2. Novemberhälfte eine erstmalige, wenn auch geringe Zunahme um 4 619 Unterstützungsempfänger (= 0,4 vH) ein. Die Zahl der aus Mitteln der öffentlichen Wohlfahrtspflege unterstützten Erwerbslosen ist wie bisher im Ansteigen geblieben (vgl. auch Seite 756). Im freiwilligen Arbeitsdienst wurden am Schlusse des Berichtsmonats insgesamt 285 000 Dienstwillige beschäftigt.

Im Monat Oktober, für den weitergehende Zahlen vorliegen, zeigte die Entwicklung in den einzelnen Gewerben folgendes Bild:

In der Landwirtschaft nahmen die Entlassungen infolge Beendigung der Herbstarbeiten erheblich zu. Im Baugewerbe trat ebenfalls die saisonmäßig erwartete Abschwächung ein; das Angebot an Bauarbeitern erhöhte sich um 5,1 vH auf 428 800, gewisse Beschäftigungsmöglichkeiten boten noch die im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms im Tiefbaugewerbe durchgeführten Arbeiten. Auch in der Industrie der Steine und Erden machten sich Ansätze einer Verschlechterung bemerkbar. Eine verstärkte Aufnahmefähigkeit zeigte dagegen das Spinnstoffgewerbe, in dem im Berichtsmonat insgesamt 21 600 Arbeitskräfte untergebracht wurden. Auch im Bekleidungs- und Textilgewerbe ließ die Beschäftigung noch zu. Uneinheitlich blieb die Lage in der Metallindustrie; die äußerst schwache Belebung im Bergbau führte die Besserung der Absatzverhältnisse zu einer Ver-

Entwicklung der Arbeitslosigkeit	Zahl der Arbeitslosen	Zu- oder Abnahme in vH gegenüber dem vorhergegangenen Stichtag	Zahl der Arbeitslosen am gleichen Stichtag des Vorjahrs	Zu- oder Abnahme in vH gegenüber dem vorhergegangenen Stichtag	Veränderung der Arbeitslosigkeit gegenüber dem gleichen Stichtag des Vorjahrs
Stichtag					in vH

Gesamtzahl					
30. Sept. 1932 ...	5 102 750	— 3,1	4 354 983	+ 0,7	+ 747 767 + 17,2
15. Okt. „ ...	5 150 485	+ 0,9	4 483 629	+ 3,0	+ 666 856 + 14,9
31. „ „ ...	5 109 173	— 0,8	4 623 480	+ 3,1	+ 485 693 + 10,5
15. Nov. „ ...	5 265 257	+ 3,1	4 843 529	+ 4,8	+ 421 728 + 8,7
30. „ „ ...	*) 5 357 643	+ 1,8	5 059 773	+ 4,5	*) + 297 870 *) + 5,9

Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung ¹⁾					
30. Sept. 1932 ...	618 340	— 6,3	1 344 772	+ 1,4	— 726 432 — 54,0
15. Okt. „ ...	581 405	— 6,0	1 141 610	— 15,1	— 560 205 — 49,1
31. „ „ ...	581 715	+ 0,1	1 184 700	+ 3,8	— 602 985 — 50,9
15. Nov. „ ...	591 241	+ 1,6	1 247 389	+ 5,3	— 656 148 — 52,6
30. „ „ ...	*) 638 034	+ 7,9	1 365 532	+ 9,5	*) — 727 498 *) — 53,3

Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenfürsorge ¹⁾					
30. Sept. 1932 ...	1 231 428	— 3,8	1 139 592	+ 1,5	+ 91 836 + 8,1
15. Okt. „ ...	1 175 201	— 4,6	1 292 151	+ 13,4	+ 116 950 + 9,1
31. „ „ ...	1 138 862	— 3,1	1 350 252	+ 4,5	+ 211 390 + 15,7
15. Nov. „ ...	1 125 933	— 1,1	1 382 748	+ 2,4	+ 256 815 + 18,6
30. „ „ ...	*) 1 130 552	+ 0,4	1 406 453	+ 1,7	*) — 275 901 *) — 19,6

Wohlfahrtserwerbslose ²⁾					
30. Sept. 1932 ...	2 046 537	+ 0,8	1 207 729	+ 6,8	+ 838 808 + 69,5
31. Okt. „ ...	2 204 158	+ 7,7	1 302 996	+ 7,9	+ 901 162 + 69,2
30. Nov. „ ...	*) 2 277 131	+ 3,3	1 421 252	+ 9,1	*) + 855 879 *) + 60,2

Sonstige Arbeitslose					
30. Sept. 1932 ...	1 206 445	+ 0,4	662 890	— 6,3	+ 543 555 + 82,0
31. Okt. „ ...	1 184 438	— 1,8	785 532	+ 18,5	+ 398 906 + 50,8
30. Nov. „ ...	*) 1 311 926	+ 10,8	866 536	+ 10,3	*) + 445 390 *) + 61,4

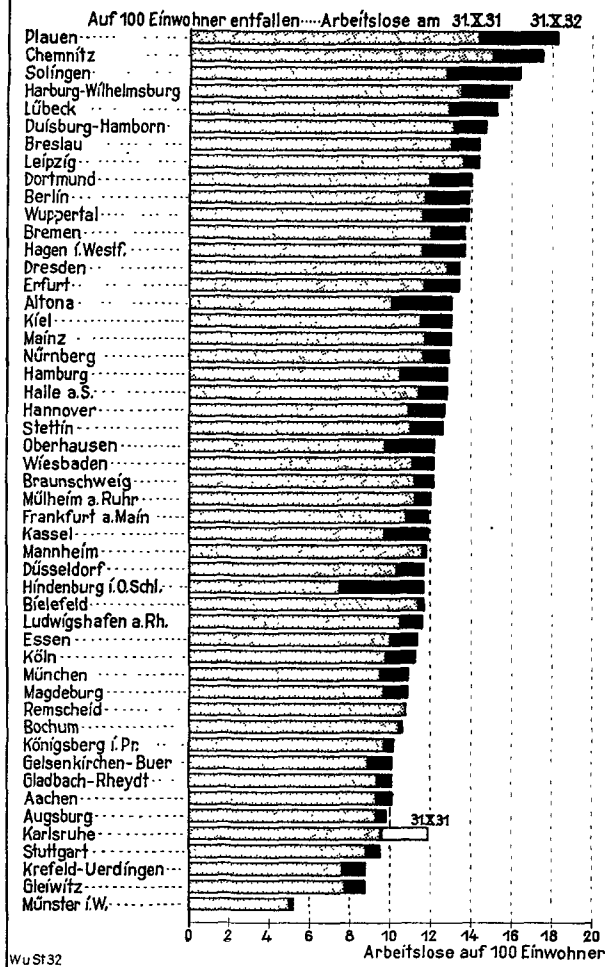
¹⁾ Einschl. der Pflichtarbeiter, jedoch ausschl. der Notstandsarbeiter aus der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge, der unterstützten Kurzarbeiter, der bei einer Maßnahme des freiwilligen Arbeitsdienstes Beschäftigten, der arbeitsunfähigen Kranken und der Hauptunterstützungsempfänger, die am Stichtage infolge einer Sperrfrist keine Unterstützung erhielten. — ²⁾ Einschl. der bisher noch nicht vollständig erfaßten Fürsorge- und gemeindlichen Notstandsarbeiter (September 80 991 und Oktober 80 639). — ³⁾ Vorläufige Zahlen.

mehrung der Belegschaft und Verminderung der Feierschichten. Im rheinisch-westfälischen Steinkohlenrevier sind erstmalig seit Beginn der Absatzkrise (Januar 1930) wieder Neueinstellungen vorgenommen worden. Die Zahl der beschäftigten Bergarbeiter ist von 196 000 Ende September auf 199 700 Ende Oktober, also um 1,9 vH, gestiegen; gleichzeitig wurde die Zahl der arbeits-täglichen Feierschichten von 30 500 im September auf rd. 19 000 im Oktober 1932 gesenkt. Zu einer günstigeren Entwicklung im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe trug vor allem die Belebung in der Süßwarenindustrie bei, in der die Erledigung der Weihnachtsaufträge gegenwärtig im Gange ist.

Die Arbeitslosigkeit nach Gebieten (Bezirke der Landesarbeits- ämter)	Arbeitslose			Zu- oder Abnahme in vH von Ende Juli 1932 bis Ende Okt. 1932	Zunahme in vH gegen Vorjahr		
	Ende				Aug.	Sept.	Okt.
	Aug. 1932	Sept. 1932	Okt. 1932				
Ostpreußen	74 581	67 717	82 830	+ 2,8	31,7	15,6	7,3
Schlesien	363 768	353 459	351 632	— 10,0	19,0	14,1	10,4
Brandenburg	751 547	734 566	758 947	+ 2,4	22,5	19,9	14,8
Pommern	99 926	87 194	97 409	+ 4,1	26,2	15,2	9,6
Nordmark	338 054	334 728	340 336	+ 1,2	38,4	27,9	17,6
Niedersachsen	299 760	299 404	298 029	— 2,6	24,8	16,7	10,6
Westfalen	460 896	462 542	458 507	— 4,3	23,2	16,8	10,4
Rheinland	699 535	699 035	690 646	— 3,6	23,9	19,3	13,2
Hessen	299 906	297 976	302 143	+ 2,2	11,8	10,7	7,7
Mitteldeutschland ..	466 553	439 354	417 980	— 12,5	23,2	13,6	5,5
Sachsen	678 733	651 383	635 036	— 7,7	28,6	19,1	10,7
Bayern	423 185	412 235	415 835	+ 6,1	20,0	10,3	2,7
Südwestdeutschland ..	267 366	263 067	259 843	— 6,5	27,9	18,7	9,4
Deutsches Reich	5 223 810	5 102 750	5 109 173	— 5,2	23,9	17,2	10,5
dar.: weiblich	1 042 030	1 006 769	987 128	— 9,7	28,3	20,4	11,1

In der Statistik der Gewerkschaften kommt die überwiegend jahreszeitlich bedingte Verschlechterung des Arbeitsmarkts im Oktober nicht zum Ausdruck, da sie von den Saison-

Zahl der Arbeitslosen in den Großstädten mit 100 000 und mehr Einwohnern am 31. Oktober 1931 und 1932



gewerben die Landwirtschaft nicht umfaßt. Die Zahl der Vollarbeitslosen ist von 43,6 Ende September auf 42,9 vH Ende Oktober, die der Kurzarbeiter von 22,7 auf 22,6 vH zurückgegangen. Den stärksten Einfluß auf diese Entwicklung hatten die Verbrauchsgüterindustrien, und zwar erhöhte sich hier die

Zahl der Vollbeschäftigten von 54,1 auf 57,6 vH. Mit Ausnahme der Getränkeindustrie und der Grobkeramik zeigten sämtliche Gewerbe dieser Gruppe — vor allem die Textilindustrie und das Bekleidungsgeerbe — eine gesteigerte Aufnahmefähigkeit. In den Produktivgüterindustrien hat sich der Beschäftigungsgrad von 42,2 auf 42,6 vH gebessert, besonders in der papier- und ledererzeugenden Industrie ist ein beachtlicher Anstieg zu verzeichnen, während im Baugewerbe die erwartete jahreszeitliche Abschwächung eintrat. Im Durchschnitt sämtlicher erfaßten Gewerbe erhöhte sich die Zahl der Vollbeschäftigten von 50,7 auf 51,8 vH; darunter für männliche von 49,6 auf 50,2 vH und für weibliche von 57,9 auf 61,6 vH.

Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit in vH der erfaßten Gewerkschaftsmitglieder ¹⁾	Vollarbeitslose		Kurzarbeiter				Vollbeschäftigte ²⁾	
			überhaupt		umgerechnet auf Vollarbeitslose			
	Ende September und Ende Oktober 1932	Sept.	Okt.	Sept.	Okt.	Sept.	Okt.	Sept.	Okt.
Produktivgüterindustrien								
Bergbau	18,2	18,2	34,2	33,7	7,6	7,2	74,2	74,6
Metallindustrie	46,1	45,5	26,9	26,5	8,1	7,7	45,8	46,8
Chemische Industrie	32,8	31,2	34,9	36,6	7,9	7,7	59,3	61,1
Baugewerbe	77,8	79,5	0,3	0,3	0,1	0,1	22,1	20,4
Holzgewerbe	65,6	65,4	10,8	11,3	2,9	2,8	31,5	31,8
Papierherzeugende Industrie	28,3	26,9	35,7	32,0	10,2	8,2	61,5	64,9
Buchdruckgewerbe	37,3	36,5	17,9	19,4	3,7	3,8	59,0	59,7
Lederherzeugende Industrie	28,0	24,7	27,0	28,7	6,7	6,5	65,3	68,8
Durchschnitt (gew.)	52,7	52,6	18,6	18,6	5,1	4,8	42,2	42,6
dagegen Vorjahr	42,5	44,7	19,5	19,5	4,9	5,0	52,6	50,3
Verbrauchsgüterindustrien								
Textilindustrie	33,2	30,4	40,9	37,0	11,8	9,5	55,0	60,1
dar.: Baumwollindustrie	28,8	24,9	45,9	44,2	13,2	11,4	58,0	63,7
Wollindustrie	35,8	33,6	34,8	29,5	10,0	7,6	54,2	58,8
Bekleidungsgeerbe	39,8	36,4	32,8	31,6	9,9	7,8	50,3	55,8
dar.: Schuhindustrie	35,3	33,4	39,0	37,2	11,9	9,3	52,8	57,3
Lederherarbeitende Industrie	65,7	63,0	12,5	10,9	3,9	3,0	30,4	34,0
Nahrungs- u. Genußmittelind.	29,0	25,8	31,8	34,9	5,7	6,1	65,3	68,1
dar.: Bäckereien usw.	27,6	25,9	21,3	19,8	4,6	3,6	67,8	70,5
Getränkeindustrie	16,6	15,9	62,2	65,7	9,0	9,9	74,4	74,2
Tabakindustrie	40,7	34,1	28,3	35,5	7,0	8,1	52,3	57,8
Papierherarbeitende Industrie	44,0	43,0	28,8	25,8	8,8	7,3	47,2	49,7
Keramische Industrie	53,4	53,6	16,4	15,2	4,5	3,9	42,1	42,5
Durchschnitt (gew.)	37,6	35,3	31,8	30,8	8,3	7,1	54,1	57,6
dagegen Vorjahr	30,2	31,0	32,7	32,3	8,4	8,2	61,4	60,8
Sonstige Gewerbe	24,2	24,2	24,1	24,5	4,4	4,3	71,4	71,5
Gesamtdurchschnitt (gew.)	43,6	42,9	22,7	22,6	5,7	5,3	50,7	51,8
dar.: weiblich.	33,2	30,7	33,2	32,2	8,9	7,7	57,9	61,6
Vorjahr (Gesamtdurchschnitt)	35,1	36,8	22,2	22,1	5,4	5,5	59,5	57,7
dar.: weiblich.	26,1	26,8	34,2	32,9	9,0	8,7	64,9	64,5

¹⁾ Die für die Gewerbegruppen in Betracht kommenden Verbände der freien, christlichen und Hirsch-Dunekerschen Gewerkschaften sind zusammengefaßt worden. Vgl. im übrigen »W. u. St.«, 12. Jg. 1932, Nr. 21, S. 678. — ²⁾ Einschl. der auf Vollbeschäftigte umgerechneten Kurzarbeiter.

Nach der Monatsstatistik der Krankenkassen erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten von Ende September bis Ende Oktober um rd. 80 000, d. h. im gleichen Maß wie im Vormonat.

FINANZ- UND GELDWESSEN

Die Verschuldung der Gemeinschaftsunternehmungen von Reich und Ländern am 31. März 1931.

Zum Abschluß der Mitteilungen über den Schuldenstand der öffentlichen Unternehmungen am 31. März 1931¹⁾ werden im folgenden die Schulden der Gemeinschaftsunternehmungen von Reich und Ländern behandelt. Es sind dies Gesellschaften, an denen Reich und Länder oder mehrere Länder, zuweilen auch kommunale Körperschaften — in der Minderheit — beteiligt sind.

Die Gesamtverschuldung dieser Unternehmungen betrug am:

	in Mill. RM	31. März 1929 = 100
31. März 1929	559,3	100,00
31. März 1930	815,2	145,75
31. März 1931	1 011,0	180,76

Die starke Zunahme während der Jahre 1929 bis 1931 — von etwas über 0,5 Mrd. auf rd. 1 Mrd. RM — ist nicht nur auf kreditwirtschaftliche Vorgänge, sondern auch auf die Erhöhung der

¹⁾ Vgl. »Die Verschuldung der reichseigenen Unternehmungen am 31. März 1931«, »W. u. St.«, 12. Jg. 1932, Nr. 13, S. 408 und »Die Verschuldung der landeseigenen Unternehmungen am 31. März 1931«, »W. u. St.«, 12. Jg. 1932, Nr. 17, S. 548.

Anzahl der Gemeinschaftsunternehmungen zurückzuführen. Es waren vorhanden:

Gemeinschaftsunternehmungen von Reich und Ländern ¹⁾	Am 31. März			
	1929	1930	insgesamt	dav. mit Schulden
Elektrizitätswerke	9	16	19	18
Wasserwerke	1	1	2	2
Verkehrsunternehmungen	19	23	24	17
Land- und forstwirtschaftliche Unternehmungen	17	17	18	4
Berg- und Hüttenwerke	1	5	6	4
Wasserwirtschaftliche Unternehmungen	2	4	3	3
Wohnungs- und Siedlungsgesellschaften	4	6	5	4
Sonstige Unternehmungen	9	9	14	6
Insgesamt	62	81	91	58
Davon				
Aktiengesellschaften	32	37	41	36
Gesellschaften m. b. H.	30	43	48	21
Sonstige Unternehmungsformen	—	1	2	1

¹⁾ Einschl. Hansestädte.

Die wachsende Zahl von Gemeinschaftsunternehmungen (91 im Jahre 1931 gegen 62 im Jahre 1929) erklärt sich in erster Linie aus Verschiebungen innerhalb des Gesamtkreises der öffentlichen Unternehmungen. Neu hinzugekommen sind in der Hauptsache frühere Eigenunternehmungen des Reiches oder der Länder, wie z. B. die Deutsche Bodenkultur A. G. und der Konzern der Preussischen Elektrizitäts-A. G. Eigentliche Neugründungen in größerem Umfang erfolgten nur auf dem Gebiet des Verkehrswesens; eine Verminderung der hier in Frage kommenden Gesellschaften, etwa durch Rückwandlung in Eigenunternehmungen oder durch wesentliche Änderungen in den Beteiligungsverhältnissen trat nur in unbedeutendem Maße ein.

Scheidet man die Bestandsveränderungen aus und betrachtet die Schuldenentwicklung bei dem Kreis von Unternehmungen, die an allen drei Stichtagen als Gemeinschaftsunternehmungen erfaßt wurden, so ergibt sich:

	Gesamtverschuldung in Mill. RM	31. März 1929 = 100
31. März 1929	493,4	100,00
31. März 1930	573,5	116,23
31. März 1931	646,7	131,07

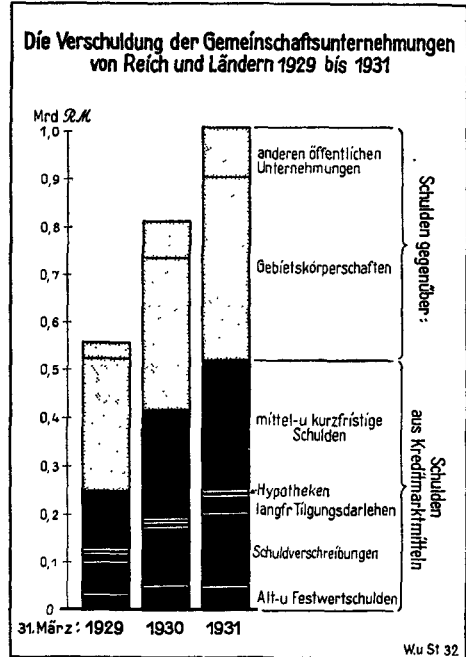
Die Schuldensteigerung von 1929 auf 1931 beträgt also hier nur rd. 31 vH gegenüber 81 vH, wenn die neu zugekommenen Unternehmungen mit in Ansatz gebracht werden.

Die Verschuldung der Gemeinschaftsunternehmungen von Reich und Ländern ¹⁾ nach Schuldarten	Stand am 31. März ²⁾			
	1929	1930	1931	vH
	in Mill. RM			
Alt- und Festwertschulden	31,8	50,1	49,5	4,89
Neuverschuldung	220,0	368,3	472,5	46,74
davon Schuldverschreibungen	69,5	123,8	153,1	15,14
davon Ausland	60,4	100,9	115,0	11,37
Langfristige Tilgungsdarlehen	17,5	9,8	36,6	3,62
Hypotheken	8,5	6,2	10,1	1,00
Mittel- und kurzfristige Schulden ³⁾	124,6	228,4	272,8	26,98
Schulden aus Kreditmarktmitteln	251,8	418,3	522,0	51,63
Außerdem Schulden bei Gebietskörperschaften	272,2	317,8	384,4	38,02
anderen öffentlichen Unternehmungen	35,4	78,9	104,6	10,35
Gesamtverschuldung	559,3	815,2	1 011,0	100,00

¹⁾ Einschl. Hansestädte. Enthalten sind auch Gesellschaften mit kommunaler Minderheitsbeteiligung. — ²⁾ Bei Unternehmungen, die nicht zum Schluß des Rechnungsjahres bilanzieren, ist der diesem Stichtag am nächsten liegende Bilanztag zugrunde gelegt. — ³⁾ Ohne Schulden aus dem laufenden Waren- und Lieferungsverkehr.

Die Schuldenmehrung geht in der Hauptsache auf Anleihen, Darlehen und Betriebskredite zurück, die die Gesellschaften selbst aufgenommen haben, weniger auf Kreditaktionen der Eigentümerkörperschaften. Die Schulden aus Kreditmarktmitteln haben sich von 1929 auf 1931 mehr als verdoppelt (bei Außeracht-

lassung der Neuzugänge an Unternehmungen beträgt die Steigerung rd. 49 vH), während die Verschuldung gegenüber den Gebietskörperschaften in dem gleichen Zeitraum nur um rd. 41 vH (bzw. rd. 4 vH) zugenommen hat.



Die Entwicklung innerhalb der einzelnen Schuldarten ist lediglich für das Jahr 1930/31 vergleichbar, da in diesem Zeitraum die Bestandsveränderungen bei den Gesellschaften keinen Ausschlag mehr geben.

Die am 31. März 1929 erfaßten Gemeinschaftsunternehmungen konnten sich im Jahre 1930/31 fast 90 Mill. RM auf dem Kreditmarkt beschaffen, wovon noch 25 Mill. RM in Form von Schuldverschreibungen untergebracht wurden (6%ige Guldenanleihe der Neckar-A. G., 8%ige Goldpfandbriefe der Deutschen Wohnstätten-Hypothekenbank). Der weitaus größere Teil, 42,4 Mill. RM, mußte jedoch in Form von mittel- und kurzfristigen Krediten aufgenommen werden. Die Versteifung der Kreditmärkte hat sich also auch bei Finanzierung der Gemeinschaftsunternehmungen deutlich bemerkbar gemacht.

Eine rasche Zunahme zeigte während der letzten Jahre die Verschuldung der Gemeinschaftsunternehmungen untereinander,

Die Verschuldung der Gemeinschaftsunternehmungen von Reich und Ländern ¹⁾	Stand am 31. März ²⁾			Von den Schulden am 31. März 1931 waren									Außerd. Schuld. bei	
				Alt- und Fest- wert- schulden	Neuverschuldung					Schulden aus Kredit- markt- mitteln insgesamt	Gebiets- körper- schaften	anderen öffent- lichen Unter- nehmungen		
	Schuldver- schreibungen		Lang- fristige Tilgungs- darlehen		Hypo- theken	Mittel- und kurz- fristige Schulden ⁴⁾	Zu- sam- men							
	Ins- gesamt	davon Ausland												
	1929	1930	1931											
	in Mill. RM													
Versorgungsbetriebe	111,5	*)228,9	261,9	34,3	65,8	59,0	26,4	0,5	50,7	143,4	177,7	25,6	58,5	
davon Elektrizitätswerke	111,5	*)228,8	261,3	34,3	65,8	59,0	26,4	0,5	50,7	143,4	177,7	25,5	58,1	
Wasserwerke		0,1	0,6	—	—	—	—	—	0,0	0,0	0,0	0,1	0,5	
Verkehrsunternehmungen	9,5	19,6	20,9	—	—	—	3,8	0,6	3,6	8,0	8,0	12,9	0,0	
davon Eisenbahnen, Kleinbahnen	0,1	2,3	0,8	—	—	—	0,4	0,0	0,3	0,6	0,6	0,2	0,0	
Straßenbahnen, Kraftwagenbetriebe	2,2	9,7	9,5	—	—	—	—	0,6	3,0	3,6	3,6	5,8	—	
Luftverkehr	1,5	2,1	8,4	—	—	—	3,0	—	—	3,0	3,0	5,4	—	
Häfen und Lagerhäuser	5,7	5,5	2,2	—	—	—	0,4	—	0,3	0,7	0,7	1,5	—	
Land- und Forstwirtschaft	88,0	*)161,1	144,4	—	—	—	3,7	2,5	36,2	42,4	42,4	102,0	—	
Gewerbliche Unternehmungen verschie- dener Art	171,3	204,3	323,4	14,6	34,6	34,6	2,7	4,5	19,0	60,7	75,3	213,3	34,8	
davon Berg- und Hüttenwerke	2,0	17,8	20,9	0,0	—	—	—	—	12,5	12,5	12,5	—	8,3	
Wasserwirtschaftliche Unternehmungen	151,7	172,2	197,7	14,6	34,6	34,6	2,7	0,5	4,7	43,1	57,1	140,5	0,1	
Wohnungs- und Siedlungsgesellschaften	178,8	200,8	259,3	0,6	52,7	21,3	—	1,9	162,3	216,9	217,4	30,6	11,2	
Sonstige Unternehmungen	0,2	0,5	1,0	—	—	—	—	0,0	1,0	1,0	1,0	—	—	
Insgesamt	559,3	815,2	1 011,0	49,5	153,1	115,0	36,6	10,1	272,8	472,5	522,0	384,4	104,6	
Davon Aktiengesellschaften	469,7	730,8	916,2	49,4	148,7	110,6	32,3	5,6	260,4	447,0	496,4	324,2	95,6	
G. m. b. H.	89,7	78,2	88,1	0,1	4,3	4,3	4,3	4,5	12,4	25,5	25,6	60,2	2,4	
Sonstige Unternehmungsformen	—	6,2	6,6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6,6	

¹⁾ Einschl. Hansestädte. Enthalten sind auch Unternehmungen mit kommunaler Minderheitsbeteiligung. — ²⁾ Bei Unternehmungen, die nicht zum Schluß des Rechnungsjahres bilanzieren, ist der diesem Stichtag am nächsten liegende Bilanztermin zugrunde gelegt. — ³⁾ Zunahme hauptsächlich durch Umwandlung von Eigenunternehmungen in Gemeinschaftsunternehmungen. — ⁴⁾ Ohne Kredite aus dem laufenden Waren- und Lieferungsverkehr.

Die Reichsfinanzen in der ersten Hälfte des Rechnungsjahres 1932/33.

In der ersten Hälfte des laufenden Rechnungsjahres überstiegen die Einnahmen des Reichs die Ausgaben im ordentlichen und außerordentlichen Haushalt um 87,0 Mill. *ℛℳ*, im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um 76,4 Mill. *ℛℳ*. Hinter dieser Gleichartigkeit beider Halbjahresergebnisse verbergen sich aber erhebliche Abweichungen in der Finanzlage des Reichs. Am Ende des Rechnungsjahres 1931/32 ergab sich eine Mehrausgabe von 602,4 Mill. *ℛℳ* (oder 182,4 Mill. *ℛℳ* nach Abrechnung der Aufwendungen zur Abdeckung der Fehlbeträge früherer Jahre in Höhe von 420 Mill. *ℛℳ*). Dabei überstiegen (wie aus der Gegenüberstellung auf S. 745 hervorgeht) die Einnahmen des zweiten Halbjahres trotz der Herabsetzung des Reparationsbeitrags der Reichsbahn die des ersten um 365,7 Mill. *ℛℳ*. Erhöhte Einnahmen wurden vor allen Dingen aus der Münzprägung, erzielt, die im Rechnungsjahr 1931/32 354,0 Mill. *ℛℳ* erbrachte, im ersten Halbjahr aber einen Zuschuß von 10,7 Mill. *ℛℳ* erfordert hatte. Auch neue Steuern und Steuererhöhungen sowie die Vorverlegung von Vorauszahlungsterminen*) in der zweiten Hälfte des Vorjahres wirkten dem Schrumpfungprozeß der Steuererträge vorübergehend entgegen. Demgegenüber ist bei gleichbleibender gesetzlicher und wirtschaftlicher Lage im zweiten Halbjahr des laufenden Rechnungsjahres keine außerordentliche Erhöhung der Einnahmen zu erwarten.

Auf der Ausgabe Seite brachten in der zweiten Hälfte des Rechnungsjahres 1931/32 das Hoover-Moratorium und die Gehaltskürzungen ebenfalls eine Entlastung einmaliger Natur von 391,4 Mill. *ℛℳ* und 89,0 Mill. *ℛℳ* im Vergleich zum ersten Halbjahr mit sich. Zwar stehen auch im Winterhalbjahr 1932/33 wie im Vorjahr den Fälligkeitsterminen entsprechend erhöhte Zahlungen für Zinsendienst und Anleiheablösung bevor. Doch kommt der im zweiten Halbjahr des vergangenen Rechnungsjahres rein buchungstechnisch bedingte Mehraufwand für die außerordentliche Tilgung der schwebenden Schuld im laufenden Halbjahr in Fortfall; die für diesen Zweck in Ausgabe zu stellenden Beträge wurden im Berichtszeitraum in monatlichen Raten verrechnet, im Vorjahr dagegen erst im zweiten Halbjahr verbucht. Während die Arbeitslosenhilfe in der zweiten Hälfte des Vorjahres um 405,5 Mill. *ℛℳ* höhere Ansprüche an den Reichshaushalt als im ersten Halbjahr stellte, ist im laufenden Halbjahr eine zusätzliche Beanspruchung des Reichs in diesem Umfange nicht zu erwarten, da der Schrumpfungprozeß am Arbeitsmarkt nunmehr zu einem gewissen Stillstand gekommen zu sein scheint. Auch die im Winterhalbjahr 1931/32 mit 107,5 Mill. *ℛℳ* für die Bankensanierung und mit 85,4 Mill. *ℛℳ* für Reichsdarlehen

an die Länder aufgebrauchten Beträge werden im 2. Halbjahr 1932 in dieser Höhe nicht wiederkehren.

Ein Vergleich der Einnahmen und Ausgaben des Reichs im ersten Halbjahr des Rechnungsjahres 1932/33 mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres (siehe die tabellarische Gegenüberstellung auf S. 745) zeigt trotz neuer Steuern und Steuererhöhungen ein weiteres Absinken des Steuer- und Zollaufkommens; doch hat sich das Ausmaß dieser Minderung verringert. Die Bruttoeinnahmen des Reichs aus Steuern und Zöllen betrugen im Berichtszeitraum 3 352,9 Mill. *ℛℳ*, das waren 494,3 Mill. *ℛℳ* weniger als im Vorjahr¹⁾. Der entsprechende Rückgang vom ersten Rechnungshalbjahr 1930/31 auf 1931/32

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 12. Jg. 1932, Nr. 21, S. 677.

Einnahmen und Ausgaben des Reichs	Ist-Einnahmen und Ausgaben für die erste Hälfte des Rechnungsjahres 1932/33 ¹⁾							Jahressoll 1932/33	
	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Insgesamt	Insgesamt	Darunter Vorjahresreste
A. Ordentlicher Haushalt									
I. Einnahmen									
	in Mill. <i>ℛℳ</i>								
1. Steuern									
Steuern, Zölle usw. (Reichsanteil)*.....	500,8	387,0	441,3	395,1	418,4	425,0	2567,6	5350,8	—
Reparationsbeitrag der Reichsbahn	5,8	5,9	5,8	5,8	5,8	5,9	35,0	70,0	—
2. Erwerbsvermögen									
Vorzugsaktien { Verzinsung	—	19,6	—	—	—	—	19,6	19,6	—
der Reichsbahn { Verkauf	—	10,1	—	—	—	0,2	10,3	100,0	—
Überschuß von Post und Reichsdruckerei..	—	7,0	7,4	50,4	32,6	12,0	109,4	263,4	19,8
Aus dem Gewinn der Reichsbank	—	—	—	—	—	—	—	20,0	—
Aus der Münzprägung*)	49,6	35,1	13,8	3,4	—1,8	1,9	102,0	100,0	—
3. Verwaltungseinnahmen	18,4	12,0	15,6	18,4	12,5	19,6	96,5	194,7	—
Summe der Einnahmen	574,6	476,7	483,9	473,1	467,5	464,6	2940,4	6118,5	19,8
II. Ausgaben									
1. Bezüge der Beamten und Angestellten*)..	56,6	55,6	57,6	55,8	56,5	56,1	338,2	699,8	0,6
2. Versorgung und Ruhegelder (einschl. Kriegsbeschädigtenrenten).....	107,1	114,4	111,9	112,1	103,4	107,6	656,5	1381,5	—
3. An die Länder für Schutzpolizei	15,8	15,8	15,8	15,8	15,9	15,8	94,9	190,0	—
4. Soziale Ausgaben									
Sozialversicherung	37,4	64,1	1,6	51,8	19,0	44,1	218,0	422,7	3,9
Zuweisung an die Knappschaftlichen Pensionsversicherungen	6,0	9,5	5,5	8,8	8,8	—3,1	35,5	83,0	—
Für die Befreiung der Untertagearbeiter von der Arbeitslosenversicherung	—	1,6	2,1	2,3	2,3	2,3	10,6	33,0	—
Kleinrentnerfürsorge	—	—	4,0	4,0	4,0	—	12,0	28,0	—
Krisenfürsorge usw.**)	35,3	181,7	83,2	46,4	55,1	56,9	458,6	887,0	—
Wertschaffende Arbeitslosenfürsorge	—	—	2,2	0,1	0,1	—	2,4	14,6	12,9
5. Vorstadt. Kleinsiedlung für Erwerbslose..	1,5	3,0	4,1	4,2	6,7	6,2	25,7	43,9	—
6. Wohnungs- und Siedlungswesen	—0,4	—	0,9	0,1	0,1	2,0	2,7	26,5	7,3
7. Beteiligung an der Dresdner Bank	—	—	—	—	—	10,1	10,1	—	—
8. Reichsschuld									
Verzinsung und Tilgung	12,3	13,6	3,2	35,4	22,3	4,5	91,3	231,4	—
Tilgung in Ausführung d. Ges. v. 23. 10. 30	35,0	35,0	35,0	35,0	35,0	35,0	210,0	420,0	—
Anleiheablösung	15,5	5,3	14,7	2,4	2,1	2,1	42,1	294,3	7,4
Rückkauf von Schuldverschreibungen....	—	2,0	—2,7	—	—	—	—0,7	—	—
9. Sächl. u. sonst. Ausg. (außer Kriegslasten)									
Heer	9,2	14,4	29,9	24,2	21,6	23,5	122,8	326,4	46,5
Marine	5,7	9,5	8,3	10,4	10,5	9,9	54,3	167,4	20,7
Verkehrswesen	9,5	8,5	12,7	16,2	15,0	14,7	76,6	169,0	16,6
Übrige Reichsverwaltung	30,5	16,7	22,9	22,6	66,8	25,8	185,3	365,1	39,6
10. Innere Kriegslasten*)	44,8	12,1	13,1	11,9	7,5	16,6	106,0	347,6	22,0
11. Äußere Kriegslasten									
Reparationszahlungen*)	5,9	5,8	5,9	—	—	—	17,6	18,0	—
Sonstige äußere Kriegslasten	8,2	8,1	7,5	13,6	19,1	14,1	70,6	127,0	—
Summe der Ausgaben	435,9	576,7	439,4	473,1	471,8	444,2	2841,1	6276,2	177,5
Ergibt Mehreinnahme (+), Mehrausgabe (—)	+138,7	—100,0	+44,5	—	—4,3	+20,4	+99,3	—	—
B. Außerordentlicher Haushalt									
I. Einnahmen (Verwaltungseinnahmen)									
Summe der Einnahmen	—	—	—	—	—	—	—	5,0	5,0
II. Ausgaben									
1. Wohnungs- und Siedlungswesen	—	0,7	0,3	0,3	0,5	—	1,8	3,2	3,2
2. Verkehrswesen	—	2,2	1,2	1,1	—0,8	0,5	4,2	8,2	8,2
3. Rückkauf von Schuldverschreibungen usw. des Reichs	—	—	—	—	—	—	—	0,2	0,2
4. Innere Kriegslasten	0,1	0,6	0,8	0,6	4,4	0,6	7,1	45,9	45,9
5. Übrige Reichsverwaltung	0,3	0,3	0,4	0,2	—2,0	—	—0,8	5,4	5,4
Summe der Ausgaben	0,4	3,8	2,7	2,2	2,1	1,1	12,3	62,9	62,9
Ergibt Mehreinnahme (+), Mehrausgabe (—)	—0,4	—3,8	—2,7	—2,2	—2,1	—1,1	—12,3	—	—

¹⁾ Vorjahr vgl. »W. u. St.«, 11. Jg., Nr. 24, S. 872. — ²⁾ Die Steuerüberweisungen an die Länder sind im Reichshaushaltsplan mit 2 113,5 Mill. *ℛℳ* angesetzt; über die Höhe der bis September erfolgten Überweisungen vgl. Text. — ³⁾ Nach Abzug der Kosten für die Münzprägung, die im Jahressoll 7,0 Mill. *ℛℳ*, im Ist für April —, Mai 0,5, Juni 0,3, Juli 1,1, August 1,9, September 0,1, April—September 3,9 Mill. *ℛℳ* betragen. — ⁴⁾ Ausschließlich Ruhegelder (siehe A II 2). — ⁵⁾ Krisenfürsorge für Arbeitslose, Zuwendungen an Gemeinden (Gde-Vbde) zur Erleichterung ihrer Wohlfahrtslasten, Abgeltung der Kosten zur Durchführung der Krisenfürsorge sowie Förderung des freiwilligen Arbeitsdienstes. — ⁶⁾ Außer Kriegsversorgung (siehe A II 2). — ⁷⁾ Nach dem Hooverplan. — ⁸⁾ Rückeinnahme infolge Umbuchung auf den Titel »Sozialversicherung«. — ⁹⁾ Hier ist der Globalabstrich in Höhe von 110 Mill. *ℛℳ* verrechnet; die tatsächlichen Ersparnisse kommen bei den Ist-Ausgaben der einzelnen Etatitel zur Auswirkung.

*) Näheres über die während des Rechnungsjahres 1931/32 in Kraft getretenen Gesetzesänderungen vgl. »W. u. St.«, 12. Jg. 1932, Nr. 12, S. 378.

Ordentliche und außerordentliche Ist-Einnahmen und -Ausgaben des Reichs	Rechnungsjahr 1931/32			1. Rech- nungs- halb- jahr 1932/33	Verän- derung 1. Rech- nungs- halbjahr 1932/33 gegen 1931/32
	1. Halb- jahr	2. Halb- jahr	Verände- rung des 2. gegen das 1. Halbjahr		
I. Einnahmen					
	Mill. RM				
Steuer- und Zolleinnahmen, Reichsanteil	2 699,3	2 772,9	+ 73,6	2 567,6	— 131,7
Reparationsbeitrag der Reichs- bahn	165,0	52,5	— 112,5	35,0	— 130,0
Vorzugsaktien { Verzinsung	28,7	—	— 28,7	19,6	— 9,1
der Reichsbahn { Verkauf	14,7	1,2	— 13,5	10,3	— 4,4
Aus den Überschüssen der Post und Reichsdruckerei	109,7	127,7	+ 18,0	109,4	— 0,3
Nettoeinnahmen aus der Münz- prägung	— 10,7	364,7	.	102,0	.
Verwaltungseinnahmen und Sonstiges	96,8	150,2	+ 53,4	96,5	— 0,3
Summe der Einnahmen	3 103,5	3 469,2	+ 365,7	2 940,4	— 163,1
II. Ausgaben					
Personalausgaben (einschließlich Kriegsbeschädigtenrenten)	1 161,2	1 072,2	— 89,0	994,7	— 166,5
Soziale Ausgaben (ohne Arbeits- losenhilfe)	234,7	308,0	+ 73,3	265,5	+ 30,8
Unterstützende und wertschaf- fende Arbeitslosenhilfe ¹⁾	340,6	746,1	+ 405,5	471,6	+ 131,0
Wohnungs- und Siedlungswesen Beteiligungen und Subventionen Reichsdarlehen an Länder	8,5	58,1	+ 49,6	30,2	+ 21,7
Reichsschuld (ohne außerordent- liche Tilgung der schwebenden Schuld)	—	127,5	+ 127,5	10,1	+ 10,1
Reichsschuld (ohne außerordent- liche Tilgung der schwebenden Schuld)	—	85,4	+ 85,4	—	—
Äußerordentliche Tilgung der schwebenden Schuld	137,0	377,1	+ 240,1	132,7	— 4,3
Innere Kriegslasten	149,9	241,6	+ 91,7	113,1	— 36,8
Äußere Kriegslasten	476,0	84,6	— 391,4	88,2	— 387,8
Sonstige Ausgaben	519,2	627,4	+ 108,2	537,3	+ 18,1
Summe der Ausgaben	3 027,1	4 148,0	+ 1 120,9	2 853,4	— 173,7
Ergibt Mehreinnahmen (+), Mehr- ausgaben (—)	+ 76,4	— 678,8	.	+ 87,0	.

¹⁾ Einschließlich der Zuwendungen an Gemeinden und Gemeindeverbände zur Erleichterung ihrer Wohlfahrtslasten usw.

hatte aber 733,5 Mill. RM betragen, wobei noch zu berücksichtigen bleibt, daß 73,4 Mill. RM des diesjährigen Minderaufkommens auf die Herabsetzung des Reichsanteils an der Aufbringungsumlage zurückzuführen sind.

Die Nettoeinnahmen des Reichs aus Steuern und Zöllen minderten sich in der ersten Hälfte des laufenden Rechnungsjahres gegen das Vorjahr um 131,7 Mill. RM (unter Außerachtlassung der Aufbringungsumlage nur um 58,3 Mill. RM), während die Überweisungen an die Länder einen Rückgang von 362,6 Mill. RM verzeichnen. Aus der Münzprägung wurden im Berichtszeitraum Nettoeinnahmen in Höhe von 102,0 Mill. RM erzielt, denen ein Zuschuß von 10,7 Mill. RM im ersten Rechnungshalbjahr 1931/32 gegenübersteht.

Reichssteuern	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	April/ Sept.
1. Halbjahr 1932/33	Mill. RM						
Steuer- und Zolleinnahmen...	555,8	541,1	592,1	578,0	538,6	547,3	3 352,9
Überweisungen an die Länder	55,0	154,1	150,8	182,9	120,2	122,3	785,3
Reichsanteil	500,8	387,0	441,3	395,1	418,4	425,0	2 567,6

Die äußeren Kriegslasten, die sich im ersten Viertel des Vorjahres noch nach dem Youngplan regelten, erfuhren eine Senkung von 387,8 Mill. RM, die mit 130 Mill. RM der Reichsbahngesellschaft durch Herabsetzung ihres Reparationsbeitrags zugute kam. Gehaltskürzungen und Sparmaßnahmen führten bei den Personalausgaben zu einer Ersparnis von 166,5 Mill. RM. Dagegen stellten die sozialen Ausgaben um 30,8 Mill. RM und die Arbeitslosenhilfe um 131,0 Mill. RM höhere Ansprüche an den Reichshaushalt als im Vergleichszeitraum, wobei auch hier (ähnlich wie bei den Aufwendungen zur außerordentlichen Tilgung der schwebenden Schuld) zu berücksichtigen ist, daß auf die zur Erleichterung der Wohlfahrtslasten der Gemeinden und Gemeindeverbände im Haushaltsplan 1931/32 bereitgestellten 230 Mill. RM während des ersten Halbjahres keinerlei Zahlungen erfolgt waren, während im laufenden Rechnungsjahre bereits monatliche Ausschüttungen stattgefunden haben.

Die Kassenlage des Reichs. Es betragen in Mill. RM		nach dem Stande am	
der Kassenbedarf		31. Aug.	30. Sept.
im ordentlichen Haushalt			
Fehlbeträge aus Vorjahren (—)		— 1 690,0	— 1 690,0
unter Gegenrechnung unbeglichener Bewilligungen ..		157,7	157,7
	verbleiben	— 1 532,3	— 1 532,3
Tilgung in Ausführung des Gesetzes vom 23. 10. 1930		175,0	210,0
	verbleiben	— 1 357,3	— 1 322,3
Mehreinnahmen (+) seit Beginn des Rechnungsjahres		+ 78,9	+ 99,3
Zusammen		— 1 278,4	— 1 223,0
im außerordentlichen Haushalt			
Fehlbeträge aus Vorjahren		—	—
Bestand zur Deckung unbeglichener Bewilligungen ..		58,0	58,0
	verbleiben	58,0	58,0
Mehrausgaben (—) seit Beginn des Rechnungsjahres		— 11,2	— 12,3
Zusammen		+ 46,8	+ 45,7
aus rechnungsmäßig noch nicht verbuchten Auszah- lungen	rd.	204	205
somit der Kassenbedarf insgesamt	rd.	1 435	1 382
der Kassenbestand bei der Reichshauptkasse und den Außenkassen	rd.	75	67
somit der Kassenstellbestand	rd.	1 510	1 449
die schwebende Schuld	rd. ¹⁾	1 510 ¹⁾	1 449
und zwar aus der			
Begebung von Reichsschulden		400	396
Begebung unverzinslicher Schatzanweisungen		1 057	1 020
Aufnahme kurzfristiger Darlehen		53	33
Inanspruchnahme des Betriebskredits bei der Reichs- bank		—	—

¹⁾ Ohne 4,4 Mill. RM Verpflichtungen des Reichs aus früheren Anleiheoperationen, im August ohne 395 Mill. RM, im September ohne 304 Mill. RM Schatzanweisungen, für die ein Gegenwert der Reichshauptkasse nicht zugeflossen ist (einschl. 273 Mill. RM zu Sicherheitsleistungen begebener Schatzanweisungen).

Der Kassenbedarf des Reichs ist nach dem Stande vom 30. September 1932 erneut rückgängig, und zwar gegenüber dem Stande vom 31. August 1932 um rd. 53 Mill. RM. Diese Minderung ist mit rd. 35 Mill. RM der außerordentlichen Tilgung der schwebenden Schuld im Monat September und mit rd. 20 Mill. RM den in diesem Monat die Ausgaben übersteigenden Einnahmen zu verdanken, denen eine Erhöhung der rechnungsmäßig noch nicht verbuchten Ausgaben um nur rd. 1 Mill. RM gegenübersteht.

Die kassenmäßigen Steuereinnahmen der Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern und der Gemeindeverbände von April bis Juni 1932.

Die vorliegenden Ergebnisse beruhen auf der vierteljährlichen Erhebung der kassenmäßigen Steuereinnahmen nach Muster D der Reichsfinanzstatistik für die Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern und die Gemeindeverbände. Da die Kassenstatistik jeweils die Beträge erfaßt, die im Berichtszeitraum bei den gemeindlichen Kassen eingehen ohne Rücksicht auf ihre rechnungsmäßige Zugehörigkeit, so sind in den nachstehenden Ergebnissen für April bis Juni 1932 sowohl die Einnahmen enthalten, die haushaltsmäßig dem Rechnungsjahre 1932/33 zugehören, wie auch die Reste, die in den noch offen gehaltenen Haushaltsrechnungen der Gemeinden und Gemeindeverbände für das Rechnungsjahr 1931/32 verbucht werden. Die Steuereinnahmen der Hansestädte sind nicht hier, sondern in der Veröffentlichung der kassenmäßigen Steuereinnahmen der Länder (vgl. •W. u. St. • 12. Jg. Nr. 19, S. 614) berücksichtigt.

Für das erste Viertel des Rechnungsjahres 1932/33 ist im allgemeinen die Fortsetzung der schon im Vorjahr zu beobachtenden Tendenz festzustellen: ein Rückgang der Gesamtsteuereinnahmen, und dabei ein stärkeres Absinken der Reichssteuereinnahmen als der Einnahmen aus Landes- und Gemeindesteuern. Zu berücksichtigen ist bei dem Vorjahresvergleich, daß

infolge der Überschneidung der Resteinnahmen für das Vorjahr und der Einnahmen für das laufende Rechnungsjahr, die in ihrem Größenverhältnis von Land zu Land verschieden sind und sich in Krisenzeiten bei dem Sinken der Einnahmen, der Verschiebung von Zahlungsterminen u. dgl. auch gegenüber dem Vorjahr verändern, Rückschlüsse auf die Bewegung der einzelnen Steuern

Einnahmen der Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern und der Gemeinde- verbände ohne Hansestädte	April bis Juni		Unterschied	
	1932	1931	in Mill. RM	in vH
	in Mill. RM			
Reichssteuereinnahmen	155,7	210,9	— 55,2	— 26,2
Landes- und Gemeindesteuern	467,0	503,1	— 36,2	— 7,2
Ausgleichstock	3,8	3,8	+ 0,1	+ 1,9
Insgesamt	626,5	717,8	— 91,2	— 12,7

Die kassenmäßigen Steuereinnahmen der Gemeinden (Gem.) mit mehr als 5 000 Einwohnern und der Gemeindeverbände (ohne Hansestädte) (G.-V.) von April bis Juni 1932 in Mill. <i>ℛℳ</i> .	Länder insgesamt (ohne Hansestädte)		Preußen		Bayern		Sachsen		Württemberg		Baden		Thüringen		Hessen	
	Gem. und G.-V.	dar. G.-V.	Gem. und G.-V.	dar. G.-V.	Gem. und G.-V.	dar. G.-V.	Gem. und G.-V.	dar. G.-V.	Gem. und G.-V.	dar. G.-V.	Gem. und G.-V.	dar. G.-V.	Gem. und G.-V.	dar. G.-V.	Gem. und G.-V.	dar. G.-V.
A. Reichsteuerüberweisungen...	155,7	51,5	112,1	41,8	16,6	4,3	14,3	3,1	3,4	—	2,7	0,1	1,1	0,4	1,1	0,3
davon:																
Einkommen-, Körperschaft-, Umsatzsteuer	12,2	5,5	10,1	5,3	14,2	2,8	11,6	1,9	—	—	2,5	0,1	0,9	0,3	0,8	0,1
Grundwerbsteuer	25,0	22,5	20,3	18,8	1,9	0,0	0,9	0,0	0,2	—	0,1	—	0,1	—	0,1	0,0
Kraftfahrzeugsteuer	—	—	—	—	0,3	1,5	1,8	1,3	—	—	—	—	—	—	0,2	0,2
B. Landes- und Gemeindesteuern	467,0	34,3	338,2	20,0	35,5	7,1	34,4	1,8	14,8	—	16,2	0,9	6,8	0,9	10,1	1,3
Grund- und Gebäudesteuern	148,4	8,1	114,3	—	12,9	5,1	4,4	0,0	4,8	—	5,1	0,7	0,9	0,3	3,2	0,8
Gewerbesteuern	105,7	2,9	81,7	—	6,8	2,0	4,0	0,0	5,8	—	2,5	0,2	1,2	0,2	2,0	0,3
Gebäudeent-																
scheidungs-	65,8	14,3	44,4	12,1	3,5	—	7,5	1,5	1,2	—	3,7	—	1,2	0,2	2,6	0,2
steuer	2,1	0,0	—	—	0,2	—	0,1	0,0	0,6	—	0,8	—	0,0	0,0	0,1	—
Bürgersteuer	77,3	0,1	53,5	—	4,9	—	10,2	0,0	0,7	—	2,4	—	2,0	—	1,4	—
Zuschlag zur Grunderwerbsteuer,																
Wertzuwachssteuer	12,4	4,8	9,7	4,7	0,8	—	0,9	0,0	0,3	—	0,2	—	0,2	0,1	0,1	0,0
Gemeindebiersteuer	28,1	0,6	17,8	0,6	3,7	0,0	3,1	0,0	0,8	—	0,8	—	0,8	0,0	0,4	—
Gemeindegetränksteuer	6,0	0,0	4,0	0,0	0,5	—	0,8	0,0	0,0	—	0,3	—	0,1	—	0,1	—
Vergütungssteuer	8,3	0,5	5,6	0,2	0,7	0,0	1,1	0,2	0,2	—	0,2	—	0,2	0,1	0,1	—
Hundesteuer	9,0	1,7	5,7	1,5	1,4	0,0	0,7	0,0	0,4	—	0,2	—	0,1	0,0	0,1	0,0
Sonstige	3,9	1,3	1,5	1,1	0,1	0,0	1,7	0,1	0,0	—	0,0	—	0,1	0,0	0,0	—
Insgesamt einschl. Ausgleichstock	626,5	87,1	450,3	61,8	54,0	12,7	48,8	4,9	18,2	—	19,0	1,0	7,9	1,4	11,7	1,6

¹⁾ In Preußen: Einschl. Dotationen, ausschl. der aus der Einkommen- und Körperschaftsteuer vom Lande einbehaltenen Beiträge der Gemeinden zur Landesschuldkasse. In Sachsen: Ohne die vom Lande aus der Einkommen- und Körperschaftsteuer einbehaltenen Beiträge der Gemeinden zum persönlichen Volksschul-aufwand. In Thüringen: Ohne die Beiträge der Gemeinden und Stadtkreise zum persönlichen Schulaufwand und zu den Kosten für unentgeltliche Lernmittel. Ferner ohne die gem. § 15 des Landesabgabengesetzes einbehaltenen Anteile auf die Lehrerbildung in Mecklenburg-Schwerin. — ²⁾ In Preußen und Württemberg können die Überweisungen aus der Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer aus verrechnungstechnischen Gründen nicht von den Überweisungen aus der Mineralwasser- und Biersteuer getrennt werden. — ³⁾ In Mecklenburg-Schwerin und Anhalt kann der Zuschlag zur Grunderwerbsteuer nicht von den Überweisungen aus der Reichgrunderwerbsteuer getrennt werden und ist deshalb in der Reichgrunderwerbsteuer mitenthalten. — ⁴⁾ Allgemeine Gewerbesteuer und Sondergewerbesteuern, insbesondere Wandergewerbe- und Wanderlagersteuer.

in den einzelnen Ländern nur unter Vorbehalt möglich sind; die allgemeine Entwicklungsrichtung in den Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände insgesamt läßt sich jedoch trotz dieser Fehlerquelle erkennen.

Bis zu welchem Umfang sich die durch die Tarifierhöhung bei der Umsatzsteuer entstandene Steigerung der Bruttoeinnahmen und damit auch der Reichsüberweisungen aus dieser Steuer an die Länder in einer Erhöhung der gemeindlichen Umsatzsteuereinnahmen ausgewirkt hat, kann aus den vorliegenden Nachweisungen nicht ersehen werden, da die Umsatzsteuerüberweisungen von den Einkommen- und Körperschaftsteuerüberweisungen, teilweise auch von den Bier- und Mineralwassersteuerüberweisungen bei den Gemeinden aus verrechnungstechnischen Gründen nicht getrennt werden können und der starke Rückgang insbesondere der Einkommen- und Körperschaftsteuerüberweisungen die günstigere Entwicklung bei der Umsatzsteuer ganz verdeckt¹⁾. Die gemeindlichen Kasseneinnahmen aus den Grunderwerbsteuerüberweisungen sind April/Juni 1932 um 0,6 Mill. *ℛℳ*, die Einnahmen aus den Kraftfahrzeugsteuerüberweisungen um 16 Mill. *ℛℳ* hinter den entsprechenden Vorjahreseinnahmen zurückgeblieben.

Unter den Landes- und Gemeindesteuern zeigen die Gewerbesteuern und die Gebäudeent-schuldung-(Hauszins-)steuer, die letzte vor allem infolge der gesetzlichen Senkungsaktion, einen großen Einnahmeausfall, während sich die Grundsteuereinnahmen der Gemeinden (Gemeindeverbände) auf annähernd derselben Höhe hielten und der Rückgang bei anderen Steuern, auch bei

der ab 22. März 1932 gesenkten Gemeindebiersteuer, in engeren Grenzen geblieben ist. Das Ansteigen der Einnahmen aus der Bürgersteuer gegenüber dem Vorjahr erklärt sich, von den Tarifierhöhungen und der Neueinführung der Steuer in zahlreichen Gemeinden abgesehen, auch daraus, daß im ersten Viertel des Rechnungsjahres 1931/32 nur noch die Reste der im Rechnungsjahr 1930/31 schon fälligen Bürgersteuer eingingen, während in das erste Viertel des laufenden Rechnungsjahres drei Zahlungs-termine — April, Mai, Juni — fielen. Kassenmäßig bedeutete dieser Zahlungseingang bei den starken Mindereinnahmen aus der Gewerbe- und Gebäudeent-schuldungsteuer für die Gemeinden eine wesentliche Hilfe.

Die Ausgabe von Wertpapieren im Oktober 1932.

Im Oktober 1932 betrug die Ausgabe von Wertpapieren 34,4 Mill. *ℛℳ*. Gegenüber dem Vormonat betrag von 42 Mill. *ℛℳ* ist also ein Rückgang eingetreten. Abgenommen hat die Ausgabe von Schuldverschreibungen der Bodenkreditanstalten (27,7 Mill. *ℛℳ* gegenüber 37 Mill. *ℛℳ* im Vormonat). Die Einzahlungen auf die steuerfreie Reichsbahnanleihe betrugen im Oktober 0,38 Mill. *ℛℳ* gegenüber 0,12 Mill. *ℛℳ* im Vormonat. Auch die Ausgabe von Aktien hat sich gegenüber dem Vormonat erhöht.

Einnahmen der Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern und der Gemeindeverbände (ohne Hansestädte) aus Landes- und Gemeindesteuern	April bis Juni		Unterschied	
	1932	1931		
	in Mill. <i>ℛℳ</i>		in Mill. <i>ℛℳ</i>	in vH
Grund- und Gebäudesteuern	148,3	150,6	— 2,2	— 1,5
Gewerbesteuern	105,7	150,5	— 44,8	— 29,8
Gebäudeent-schuldung- { Hfd. Aufkommen	65,8	107,6	— 41,7	— 38,8
steuer { aus der Ablösung	2,1	—	+ 2,1	—
Bürgersteuer	77,3	19,7	+ 57,7	—
Zuschlag zur Grunderwerbsteuer, Wertzu-				
wachssteuer	12,4	14,1	— 1,8	— 12,5
Gemeindebiersteuer	28,1	30,0	— 2,0	— 6,6
Gemeindegetränksteuer	6,0	5,5	+ 0,5	+ 9,1
Vergütungssteuer	8,3	10,3	— 2,0	— 19,2
Hundesteuer	9,0	10,0	— 1,0	— 10,1
Sonstige	3,9	4,9	— 0,9	— 18,8
Zusammen (ohne Ausgleichstock)	467,0	503,1	— 36,2	— 7,2

¹⁾ Nach den Nachweisungen der Länder (ohne Hansestädte) sind im ersten Viertel des Rechnungsjahres 1932/33 an die Gemeinden und Gemeindeverbände aus der Umsatzsteuer 49,4 Mill. *ℛℳ*, im gleichen Zeitraum des Vorjahres nur 28,4 Mill. *ℛℳ* überwiesen worden. Vgl. *W. u. St.*, 12. Jg. 1932, Nr. 19, S. 614.

Art der ausgegebenen Wertpapiere in Mill. <i>ℛℳ</i>	Monats-durchschnitt		1932		
	1931	Jan./Okt. 1932	August	Sept.	Okt.
Schuldverschreibungen von öffentl.-rechtl. Körperschaften	1,81	1,35	—	—	—
öffentl.-rechtl. Kreditanstalten und Hypothekenbanken	105,95	24,22	18,27	37,03	27,71
a) Kommunalschuldverschreibg.	23,21	1,51	1,27	2,44	1,53
b) Pfandbriefe	82,74	22,71	17,00	34,59	26,18
öffentlichen Unternehmungen ¹⁾	3,19	23,20	62,23	0,12	0,38
priv. Unternehmung., Vereinen usw.	0,10	0,96	—	—	—
Schuldverschreibungen insgesamt ²⁾	111,05	49,73	80,50	37,15	28,09
Aktien ³⁾	65,42	12,96	8,77	4,85	6,30
Inländische Werte zusammen	176,47	62,69	89,27	42,00	34,39
Ausländische Werte	0,60	—	—	—	—
Insgesamt	177,07	62,69	89,27	42,00	34,39
Auslandsanleihen	28,82	—	—	—	—

¹⁾ Darunter auch gemeinnützige Unternehmungen und Körperschaften. — ²⁾ Nominalbeträge. — ³⁾ Ausgabekurs ohne Fusionen und Sacheinlagen.

Die Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke im Deutschen Reich im 2. Vierteljahr und im 1. Halbjahr 1932.

Für das 2. Vierteljahr 1932 wurden im Deutschen Reich¹⁾ insgesamt 4 649 eingeleitete Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke mit einer Fläche von insgesamt 91 271 ha festgestellt. Die Zahl der eingeleiteten Zwangsversteigerungen hat gegenüber den vergleichbaren Ergebnissen der Statistik für das 2. Vierteljahr des Vorjahres der Anzahl nach um 31,0 vH zugenommen, der betroffenen Fläche nach jedoch um 11,6 vH abgenommen. Schaltet man die Fälle aus, in denen Grundstücke mit einer Fläche von weniger als 2 ha von der Einleitung der Zwangsversteigerung betroffen worden sind, so beträgt die Zunahme der Anzahl 35,8 vH und der Rückgang bei der betroffenen Fläche 11,9 vH.

In einigen Wirtschaftsgebieten sind Anzahl und Fläche der im 2. Vierteljahr 1932 eingeleiteten Zwangsversteigerungen bei den Grundstücken von 2 ha und mehr geringer als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, und zwar offenbar als Folge des Vollstreckungsschutzes besonders im Osten und Nordosten des Reiches; so in Ostpreußen, wo die Anzahl zwar etwas (um 4,9 vH) gestiegen, die betroffene Fläche aber um 20,6 vH gesunken ist, in Berlin und Brandenburg (Anzahl — 5,9 vH, Fläche — 15,5 vH), in Mecklenburg (Anzahl — 28,4 vH, Fläche — 37,4 vH) sowie in Pommern und Grenzmark Posen-Westpreußen, wo — ähnlich wie in Ostpreußen — die von der Einleitung der Zwangsversteigerung betroffene Fläche bei einer geringen Zunahme der Anzahl beträchtlich, um 64,6 vH, zurückgegangen ist. In Schlesien wurden im 2. Vierteljahr 1932 ungefähr ebensoviel Zwangsversteigerungen eingeleitet wie im 2. Vierteljahr des Vorjahres. In Hessen und Hessen-Nassau nahm die Anzahl um 87,8 vH zu, die betroffene Fläche aber um 25,4 vH ab. Demgegenüber haben Anzahl und Fläche bei den eingeleiteten Verfahren stark zugenommen in Baden (Anzahl + 135,8 vH, Fläche + 140,8 vH), Württemberg und Hohenzollern (Anzahl + 127,7 vH, Fläche + 105,8 vH), Niedersachsen (Anzahl + 79,6 vH, Fläche + 149,3 vH), aber auch in Schleswig-Holstein sowie in Sachsen und Mitteldeutschland.

Im 1. Halbjahr 1932 hat die Anzahl (6 623) der eingeleiteten Zwangsversteigerungen gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres insgesamt um 5,9 vH zugenommen, die Hektarzah der betroffenen Fläche (192 129) ist aber um 8,4 vH gesunken.

Die Zahl der im 2. Vierteljahr 1932 im Deutschen Reich durchgeführten²⁾ Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke beträgt 1 716, die davon betroffene Fläche 40 104 ha. Die Anzahl der durchgeführten Verfahren ist also um 19,2 vH größer, die betroffene Fläche um 5,1 vH geringer als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

In den östlichen und nordöstlichen Wirtschaftsgebieten des Reiches haben Anzahl und betroffene Fläche bei den durchgeführten Zwangsversteigerungen ähnlich wie im 1. Vierteljahr 1932 — wahrscheinlich ebenfalls infolge des Vollstreckungsschutzes — im allgemeinen abgenommen oder doch nur wenig zugenommen. So ging in Mecklenburg die Anzahl der durchgeführten Zwangsversteigerungen gegenüber dem 2. Vierteljahr 1931 um 22,7 vH, die betroffene Fläche um 76,7 vH zurück; in Ostpreußen stieg zwar die Anzahl um 6,1 vH, die Fläche aber sank um 15,7 vH. In Pommern und Grenzmark Posen-Westpreußen nahm die Anzahl der durchgeführten Verfahren um 36,8 vH erheblich zu, die Fläche um 7,4 vH ab, wobei die Zunahme der Anzahl besonders Zwangsversteigerungen von Grundstücken unter 2 ha betraf. In Schlesien nahm die Anzahl etwas ab (um 7,7 vH), aber die betroffene Fläche stieg (um 1,4 vH). Ein besonders starker Rückgang der von der Zwangsversteigerung betroffenen Fläche ist außer für Mecklenburg auch für Sachsen und Mitteldeutschland zu verzeichnen (Anzahl — 19,4 vH, Fläche — 44,2 vH). Demgegenüber sind in allen anderen Gebieten sowohl der Anzahl als auch der Fläche nach erheblich mehr Zwangsversteigerungen durchgeführt worden als im gleichen Zeitraum des Vorjahres; ausgenommen sind hiervon Hessen und Hessen-Nassau, wo die durchgeführten Zwangsversteigerungen von Grundstücken mit einer Fläche von weniger als 2 ha der Anzahl nach zurückgegangen, die Zwangsversteigerungen von Grundstücken von 2 ha und mehr (Anzahl + 44,4 vH, Fläche + 59,0 vH) aber ebenfalls gestiegen sind. Besonders stark nahmen Anzahl und Fläche zu in Niedersachsen (Anzahl + 82,5 vH, Fläche + 164,7 vH), wo in der Hauptsache größere Grundstücke zur Versteigerung kamen, in Berlin und Brandenburg (Anzahl + 25,0 vH, Fläche + 84,6 vH) sowie in Schleswig-Holstein (Anzahl + 31,9 vH, Fläche + 50,4 vH). In Rheinland und Westfalen beträgt die Zunahme der

¹⁾ Die Einleitung einer Zwangsversteigerung braucht nicht immer ihre Durchführung zur Folge zu haben; häufig wird ein Verfahren eingeleitet, um einen Druck auf den Schuldner auszuüben, oder es folgt ihr ein Vergleich, wenn auf ein ausreichendes Ergebnis der Zwangsversteigerung nicht zu rechnen ist. — Eine Übersicht über Zahl, Fläche und finanzielles Ergebnis der im 2. Vierteljahr 1932 durchgeführten Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke nach Größenklassen kann im Statistischen Reichsamt eingesehen werden.

Durchgeführte Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke im 2. Vierteljahr 1932.

Wirtschaftsgebiete	Insgesamt										Von Grundstücken mit einer Fläche von 2 ha und mehr									
	Anzahl	Fläche	Durchschnittsfläche	Belastung		Einheitswert	Zuschlag	nicht gedeckte Forderungen der Ersteher	Effektivpreis ³⁾		Anzahl	Fläche	Durchschnittsfläche	Belastung		Einheitswert	Zuschlag	nicht gedeckte Forderungen der Ersteher	Effektivpreis ³⁾	
				insgesamt in 1000 RM	je ha				insgesamt	je ha				insgesamt in 1000 RM	je ha				insgesamt	je ha
				RM	RM		in 1000 RM	RM	RM	RM				RM	RM		in 1000 RM	RM	RM	RM
Ostpreußen.....	174	11 900	68,4	10 364	871	8 752	6 374	700	7 074	594	160	11 889	74,3	10 235	861	8 681	6 314	679	6 993	588
Berlin und Brandenburg	125	6 011	48,1	7 229	1 203	4 146	3 582	1 381	4 963	826	88	5 984	68,0	6 782	1 133	3 921	3 390	1 282	4 672	781
Pommern u. Grenzmark																				
Posen-Westpreußen ..	93	5 415	58,2	5 451	1 007	4 806	4 124	691	4 815	889	71	5 392	75,9	5 182	961	4 660	3 984	665	4 649	862
Schlesien.....	131	4 384	33,5	6 167	1 407	4 607	3 693	467	4 160	949	92	4 340	47,2	5 701	1 314	4 323	3 415	403	3 818	880
Sachsen und Mitteldeutschland	133	1 781	13,4	4 112	2 309	3 685	2 962	319	3 281	1 842	81	1 744	21,5	3 739	2 144	3 455	2 763	270	3 033	1 739
Mecklenburg.....	34	1 350	39,7	1 475	1 093	880	745	295	1 040	770	22	1 346	61,2	1 385	1 029	831	699	277	976	725
Schleswig-Holstein	62	1 408	22,7	2 111	1 499	1 843	1 549	336	1 885	1 339	57	1 403	24,6	2 068	1 474	1 832	1 544	301	1 845	1 315
Niedersachsen	104	1 914	18,4	4 114	2 149	2 831	2 495	345	2 840	1 484	71	1 893	26,7	3 662	1 934	2 563	2 253	261	2 514	1 328
Rheinland ⁴⁾ und Westfalen	107	416	3,9	1 695	4 114	1 093	930	350	1 280	3 077	34	369	10,9	1 260	3 452	862	740	255	995	2 696
Hessen u. Hessen-Nassau	96	200	2,1	1 006	5 030	772	647	124	771	3 855	26	159	6,1	542	3 409	447	369	83	452	2 843
Oberrheinland ⁵⁾	90	347	3,9	1 198	3 452	825	697	170	867	2 499	32	313	9,8	792	2 530	600	454	111	565	1 805
Württemberg u. Hohenzollern	124	754	6,1	25 416	167	14	8	17	25 416	167	57	713	12,5	25 416	167	14	8	17	25 416	167
Bayern r. d. Rheins ...	443	4 224	9,5	7 798	1 846	5 331	5 792	895	6 687	1 583	326	4 124	12,7	7 013	1 701	4 893	5 279	746	6 025	1 461
Deutsches Reich ¹⁾	1 716	40 104	23,4	52 745	1 340	39 585	33 598	6 090	39 688	1 008	1 117	39 669	35,5	48 386	1 242	37 082	31 212	5 350	36 562	938

¹⁾ Ohne Saargebiet. — ²⁾ Zuschläge zuzüglich der nicht gedeckten Forderungen der Ersteher. — ³⁾ Teilweise Schätzwert. — ⁴⁾ Die Belastung wurde für 1 Fall mit 4 ha nicht angegeben. — ⁵⁾ Finanzielle Angaben nur für Hohenzollern für 3 Fälle mit 6 ha. — ⁶⁾ Für Württemberg (insgesamt für 121 Fälle mit 748 ha — bei Grundstücken von 2 ha und mehr für 54 Fälle mit 707 ha) sind finanzielle Angaben nicht gemacht worden.

Anzahl 44,6 vH, der Fläche 35,9 vH. Auch im rechtsrheinischen Bayern wurden im 2. Vierteljahr 1932 weit mehr land- und forstwirtschaftliche Grundstücke zwangsweise versteigert als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Das finanzielle Ergebnis der im 2. Vierteljahr 1932 durchgeführten Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke ist im Hinblick auf die Höhe der ausgefallenen Forderungen etwas ungünstiger als im 1. Vierteljahr dieses Jahres. Der Ausfall beträgt — soweit nachweisbar — rd. 13 Mill. *RM* gegenüber 10 Mill. *RM* im 1. Vierteljahr; im 2. Vierteljahr des Vorjahres waren dagegen rd. 15 Mill. *RM* Forderungen ausgefallen. Der durchschnittliche Effektivpreis (Zuschlag zuzüglich der nicht gedeckten Forderungen der Ersterher) war bei den Grundstücken mit einer Fläche von 2 ha und mehr gegenüber dem Einheitswert besonders niedrig in Ostpreußen, wo er den Einheitswert um 19,4 vH unterschritten hat, in Schlesien (— 11,7 vH) sowie in Sachsen und Mitteldeutschland (— 12,2 vH).

Im 1. Halbjahr 1932 wurden im Deutschen Reich 3 106 Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke mit einer Gesamtfläche von 72 339 ha durchgeführt, d. s. der Anzahl nach 20,9 vH mehr und der Fläche nach 4,2 vH weniger als im 1. Halbjahr des Vorjahres.

Eingeleitete Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke	Insgesamt ¹⁾				Von Grundstücken m. einer Fläche von 2 ha und mehr			
	2. Vj. 1932		2. Vj. 1931		2. Vj. 1932		2. Vj. 1931	
	Anzahl	Fläche ha	Anzahl	Fläche ha	Anzahl	Fläche ha	Anzahl	Fläche ha
Wirtschaftsgebiete ²⁾								
Ostpreußen.....	344	17 988	328	22 647	344	17 988	328	22 647
Berlin und Brandenburg	286	11 010	304	13 024	286	11 010	304	13 024
Pommern u. Grenzmark								
Posen-Westpreußen.....	216	7 803	229	22 025	216	7 803	229	22 025
Schlesien.....	323	12 633	323	12 104	323	12 633	323	12 104
Sachsen und Mitteldeutschland.....	*) 809	10 963	548	9 814	550	10 782	324	9 661
Mecklenburg.....	139	6 087	163	9 718	73	6 062	102	9 683
Schleswig-Holstein.....	236	4 179	141	3 100	222	4 167	141	3 100
Niedersachsen.....	666	13 267	407	5 350	615	13 226	348	5 306
Rheinland ³⁾ und Westfalen.....	309	2 579	213	1 888	309	2 579	194	1 877
Hessen u. Hessen-Nassau	587	1 690	520	2 165	231	1 488	123	1 995
Baden.....	294	1 671	171	702	125	1 541	53	640
Württemberg u. Hohenzollern.....	440	1 401	201	665	148	1 202	65	584
Deutsches Reich ⁴⁾	4 649	91 271	3 548	103 202	3 442	90 481	2 534	102 646

¹⁾ Preußen ohne die Fälle mit einer Fläche von unter 2 ha. — ²⁾ Ohne Saargebiet. — ³⁾ Für Bayern werden die Zahlen über eingeleitete Zwangsversteigerungen nicht festgestellt. — ⁴⁾ Außerdem beim Freistaat Sachsen 4 Fälle ohne Flächenangabe.

Die Vermögensanlagen der Angestelltenversicherung und der Invalidenversicherung im Oktober 1932.

Das Reinvermögen der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte und der Träger der Invalidenversicherung ist im Oktober 1932 verhältnismäßig beträchtlich gestiegen. Insgesamt erhöhte es sich um 28,8 Mill. *RM* auf 3 227,4 Mill. *RM*. Von dem Zuwachs entfielen 27,3 Mill. *RM* auf die Angestelltenversicherung und 1,5 Mill. *RM* auf die Invalidenversicherung. Die Steigerung trägt vorwiegend saisonmäßigen Charakter, da sich die Einnahmen der Sozialversicherung regelmäßig im 1. Monat eines jeden Kalendervierteljahrs zusammendrängen. Die Zunahme des Reinvermögens blieb aber gegenüber dem 1. Monat des 3. Vierteljahrs 1932 bei der Invalidenversicherung um 4,3 Mill. *RM* zurück, während sie bei der Angestelltenversicherung um 3,7 Mill. *RM* größer war als damals. Gegenüber Oktober 1931 hat sich bei beiden Sozialversicherungszweigen der Vermögenszuwachs verringert, und zwar bei der Invalidenversicherung um 1,9 Mill. *RM* und bei der Angestelltenversicherung um 9,2 Mill. *RM*.

Das Rohvermögen erhöhte sich um 5,8 Mill. *RM*; im einzelnen stieg jedoch nur das Rohvermögen der Angestelltenversicherung (um 7,4 Mill. *RM*), während das Rohvermögen der Invalidenversicherung um 1,6 Mill. *RM* abnahm. Aus dem Vergleich der Veränderung des Reinvermögens und des Rohvermögens ergibt sich, daß beide Versicherungsträger im Berichtsmonat wieder Schuldverpflichtungen abgedeckt haben. Die Invalidenversicherung hat nicht nur die Einnahmenüberschüsse des Monats Oktober zu Schuldtilgungen verwendet, sondern darüber hinaus noch Vermögensanlagen abgestoßen,

um Schulden zurückzuzahlen. Die Angestelltenversicherung hat rd. $\frac{2}{3}$ der Einlagenüberschüsse zu Schuldtilgungen verwendet. Damit war es ihr möglich, die Schuldverpflichtungen nach dem Stande vom 30. September 1932 um mehr als $\frac{1}{3}$ zu verringern. Gegenüber dem 31. März 1932 (höchster Stand) sind die Schuldverpflichtungen bei beiden Sozialversicherungsträgern um rund die Hälfte gesunken.

Neue Vermögensanlagen wurden nur von der Angestelltenversicherung vorgenommen. Im besonderen wurden wieder neue Darlehen für Wohnungsneubauten (gegen Hypothek) und an die Länder gewährt. Zugunsten dieser Neuanlagen wurden z. T. andere Anlagen abgestoßen (hauptsächlich Schuldverschreibungen des Reichs und der Länder). Auch die Invalidenversicherung hat bei der Liquidierung ihrer Anlagen in erster Linie wieder auf ihre Wertpapierbestände zurückgegriffen. Im Gegensatz zum Vormonat wurden aber hauptsächlich wieder Reichsanleihen verkauft. Außerdem erhielt die Invalidenversicherung flüssige Mittel durch die Rückzahlung des Restbetrages des seiner Zeit an das Reich gewährten Darlehens.

Vermögensanlagen der Angestellten- und Invalidenversicherung	31. 10. 1931	31. 7. 1932	31. 8. 1932	30. 9. 1932	31. 10. 1932
	in Mill. RM				
Reinvermögen					
Angestelltenversicherung	1 805,1	1 955,8	1 959,8	1 965,5	1 992,8
Invalidenversicherung	1 466,8	1 247,0	1 240,1	1 233,1	1 234,6
Zusammen	3 271,9	3 202,8	3 199,9	3 198,6	3 227,4
Rohvermögen					
Angestelltenversicherung	1 913,1	2 017,3	2 016,3	2 023,7	2 031,1
Invalidenversicherung	1 542,1	1 335,9	1 324,8	1 318,7	1 317,2
Zusammen	3 455,2	3 353,2	3 341,1	3 342,4	3 348,3
davon Hypotheken und Grundschulden ¹⁾ ...	1 175,8	1 212,3	1 212,0	1 216,4	1 221,6
davon auf landwirtschaftliche Grundstücke ...	170,4	168,0	168,0	167,6	167,4
gewerbliche Grundstücke	102,5	102,2	101,5	101,4	101,4
Grundstücke mit Wohnungsneubau	661,7	704,5	705,3	710,4	715,5
sonstige Grundstücke	241,2	237,6	237,2	237,0	237,3
Wertpapiere ²⁾	949,0	884,3	869,9	860,9	847,4
davon Anleihen des Reichs	479,0	461,9	452,5	450,8	440,6
Anleihen der Länder	63,0	56,7	53,7	51,7	49,4
Anl. d. Gemeinden u. Gemeindeverb. Kommunobligationen der Hypothekenbanken ³⁾	37,1	31,5	31,5	31,5	31,5
Pfandbriefe ⁴⁾	123,8	122,2	121,3	120,5	119,9
Sonstige Wertpapiere	239,5	206,7	205,7	201,3	201,0
Darlehen ⁵⁾	6,6	5,3	5,2	5,1	5,0
davon an das Reich	934,3	921,9	928,0	931,4	930,9
an die Länder	57,6	5,0	5,0	5,0	—
an Gemeinden u. Gemeindeverb. ⁶⁾	219,1	272,2	274,5	278,4	283,4
Sonstige Darlehen ⁷⁾	573,5	558,8	557,5	556,6	556,6
Sparkasseneinlagen	84,1	85,9	91,0	91,4	90,9
Grundstücke und Einrichtungen ⁸⁾	6,8	6,3	6,2	5,8	5,8
	226,8	234,4	234,4	234,5	234,7

¹⁾ Nennwert. — ²⁾ Bilanzwert. — ³⁾ Einschließlich Anleihen der Sparkassen- und Giroverbände (Kommunalsammelanleihen), der Landesbanken und ähnlicher Anstalten. — ⁴⁾ Einschließlich Rentenbriefe und Landeskulturrententbriefe. — ⁵⁾ Sowie deren Betriebsverwaltungen. — ⁶⁾ Ohne Darlehen an Banken, Sparkassen und ähnliche Institute. — ⁷⁾ Buchwert.

Konkurse und Vergleichsverfahren im November 1932.

Im »Reichsanzeiger« wurden im Laufe des Monats November 449 Konkurse — ohne die wegen Massemangels abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung — sowie 267 gerichtliche Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Gegenüber dem Vormonat ist die Anzahl der Konkurse um 2,2 vH gesunken, die der Vergleichsverfahren um 1,9 vH gestiegen. Arbeitstäglich ist die Zahl der Konkurse gegenüber dem Vormonat aber ebenfalls gestiegen, und zwar von 17,7 im Oktober auf 18,0 im November. Die Zahl der Vergleichsverfahren betrug im November arbeitstäglich 10,7 gegenüber 10,1 im Oktober.

Der Anteil der Konkurse mit Forderungen unter 1000 *RM* ist von 11,1 auf 12,1 vH und der der Konkurse mit Forderungen von 10000 bis 100000 *RM* von 37,6 auf 40,7 vH gestiegen, während in den anderen Größenklassen — besonders bei den Millionenkonkursen — ein Rückgang eingetreten ist.

Millionenkonkurse im Oktober 1932: Aktiengesellschaft »Neptun« Schiffswerft und Maschinenfabrik, Rostock; Gemeinnütziger Bauverein, A. G., Essen.

Nach den Zählkarten der Amtsgerichte ergibt sich bei den neuen Konkursen des Monats Oktober für die voraus-

sichtliche Höhe der geltend gemachten Forderungen folgende Größengliederung:

Konkurse mit Forderungen	Oktober ¹⁾	vH	September ¹⁾	vH
unter 1 000 <i>RM</i>	104 (95)	12,1	94 (83)	11,1
1 000 <i>RM</i> bis 10 000	336 (173)	39,1	346 (181)	40,7
10 000 „ 100 000	350 (118)	40,7	320 (107)	37,6
100 000 „ 1 000 000	68 (18)	7,9	85 (17)	10,0
1 000 000 „ und mehr	2 (—)	0,2	5 (2)	0,6

¹⁾ Bei 6 Konkursen im Oktober und bei 12 Konkursen im September konnte die mutmaßliche Höhe der Forderungen nicht ermittelt werden. — Die eingeklammerten Zahlen geben die in den Gesamtzahlen enthaltenen mangels Masse abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung an.

Konkurse und Vergleichsverfahren	Konkurse			Vergleichsverfahren	
	eröffnet	eröffnet u. mangels Masse abgelehnt			
				Nov. 1)	Okt. 1)
	Nov. 1)	Okt. 1)	Okt. 1)	Nov. 1)	Okt. 1)
1. Nach Gewerbegruppen*)					
Land-, Forstwirtsch., Gärtn., Tierzucht, Fischerei	15	18	31	3	8
Bergbau, Salinenwesen, Torfgräberei	1	—	—	—	—
Baustoffindustrie	7	7	11	2	—
Sonstige Industrie der Steine und Erden	1	—	—	—	—
Eisen- und Metallindustrie	4	—	1	—	3
Herstellung von Eisen-, Stahl-, Metallwaren	8	9	21	3	8
Maschinen-, Apparate-, Fahrzeugbau	8	13	12	7	5
Elektrotechnik	1	2	1	1	3
Feinmechanik	1	2	4	1	2
Optik	1	—	1	1	—
Chemische Industrie	1	6	10	3	4
Textilindustrie	10	9	12	8	3
Papierindustrie	3	2	5	3	2
Vervielfältigungsgewerbe	—	1	3	2	3
Lederindustrie	1	3	5	4	1
Kautschuk-, Asbestindustrie	—	—	1	1	—
Holz-, Schnitzstoffgew., Musikinstrum., Spielwarenindustrie	19	18	37	11	9
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	18	23	39	11	9
Bekleidungsgewerbe	15	15	23	11	9
Schuhgewerbe	2	7	17	5	4
Baugewerbe	18	21	35	16	9
Wasser-, Gas-, Elektrizitätsgewinn. u. -versorgung	—	—	—	—	—
Handelsgewerbe	234	227	411	150	161
a) Warenhandel	207	206	362	137	150
1. Einzelhandel	170	168	292	119	118
mit	—	—	—	—	—
land-, forstw., gärt. Erzeugn., Vieh, Fisch.	5	3	6	1	2
Brennmaterialien	3	5	9	2	—
Metall und Metallwaren	7	6	6	7	7
Maschinen, Apparate, Fahrzeugen	10	5	24	5	4
elektr., feinmechan., optischen Artikeln	5	1	8	3	1
Chemikalien, Drogen, Parfüm., Seifen usw.	10	7	16	2	7
Spinnrohstoffen, Garnen, Textilwaren (ohne Bekleidung)	20	32	51	30	35
Holzwaren, Musikinstr., Spielwaren	4	11	15	5	4
Nahrungs- und Genußmitteln	42	49	87	14	16
Tabak, Zigarren, Zigaretten	5	3	8	4	3
Bekleidung und Wäsche	16	21	29	21	21
Schuhwaren	8	7	8	8	6
sonstigen und verschiedenen Waren	35	18	25	17	12
2. Großhandel	37	38	70	18	32
mit	—	—	—	—	—
land-, forstw., gärt. Erzeugn., Schlacht- und Zuchtieren, Fischen	3	2	5	—	1
Brennmaterialien	—	1	3	—	—
Spinnrohstoffen, Garnen, Textilwar. (ohne Bekleidung)	5	4	5	5	9
Bau- und Grubenholz	2	6	9	—	2
Nahrungs-, Genußm., Tabak, Tabakwaren	15	14	24	5	7
Bekleidung und Wäsche	2	2	2	—	2
Schuhwaren	—	—	—	—	—
sonstigen und verschiedenen Waren	10	9	22	8	11
b) Banken	5	4	3	9	6
c) Verlagsgew., Buch-, Kunst-, Musikalienhdl.	6	6	13	2	3
d) Handelsvermittlung, Versteigerung usw.	16	11	33	2	2
Versicherungswesen	—	—	—	—	—
Verkehrswesen	3	3	8	—	1
Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe	14	22	38	10	4
Sonstige Erwerbsunternehmungen	6	7	16	1	3
Andere Gemeinschuldner	57	44	124	13	11
Nicht angegeben	1	—	—	—	—
2. Nach Wirtschaftsgebieten					
Ostelbisches Deutschland*)	82	98	180	48	43
darunter Berlin	38	31	87	13	17
Schlesien	33	35	44	21	15
Mitteldeutschland	98	99	210	57	54
Niedersachsen	62	55	113	28	33
Rheingebiet*) und Westfalen	95	102	181	77	76
Süddeutschland	79	70	138	36	41
Deutsches Reich*)	449	459	866	267	262

¹⁾ In diesem Monat im Reichsanzeiger bekanntgemachte eröffnete Konkurse bzw. Vergleichsverfahren. — ²⁾ In diesem Monat eröffnete und mangels Masse abgelehnte Konkurse — nach den Zählkarten der Amtsgerichte. — ³⁾ Industrie und Handwerk jeweils in einer Summe. — ⁴⁾ Ohne Schlesien. — ⁵⁾ Ohne Saargebiet. — ⁶⁾ Darunter 409 mangels Masse abgelehnt.

Die Wechselproteste im Oktober 1932.

Im Oktober 1932 ist die Anzahl der zu Protest gegangenen Wechsel, soweit sie von der Statistik erfaßt werden, mit 82 776 gegenüber dem Vormonat um 4,1 vH, der Gesamtbetrag — 12,0 Mill. *RM* — um 4,4 vH¹⁾ weiter zurückgegangen. Je Arbeitstag gingen im Oktober 3 184 Wechsel mit einem Gesamtbetrag von rd. 463 000 *RM* zu Protest. Der Durchschnittsbetrag je Protestwechsel sank von 146 *RM* im September¹⁾ auf 145 *RM* im Oktober um 0,7 vH. Der Anteil des Gesamtbetrags der im Berichtsmonat von der Statistik erfaßten Wechselproteste am Gesamtbetrag der vor drei Monaten gezogenen Wechsel (Protestquote) beträgt im Oktober 4,53 vT, ist also gegenüber dem Vormonat (4,01 vT) etwas gestiegen.

Auf eine Besserung der Kreditsicherheit kann aus den in den letzten Monaten stetig sinkenden Zahlen dieser Statistik nicht ohne weiteres geschlossen werden. Bei der Beurteilung des Rückgangs ist vielmehr zu beachten, daß die Wechselgläubiger durch die lange Dauer der gegenwärtigen Krise mit Rücksicht auf ihren eigenen Kredit gezwungen sind, allen irgend vertretbaren Prolongationsansprüchen entgegenzukommen. In den absolut niedrigen Protestzahlen kommt zugleich die allgemeine Schrumpfung des Kreditverkehrs zum Ausdruck.

In allen Wirtschaftsgebieten sind Anzahl und Gesamtbetrag der Protestwechsel im Oktober gegenüber September gesunken, mit Ausnahme von Niedersachsen (geringfügige Erhöhung des Gesamtbetrags). Besonders stark gingen Anzahl und Gesamtbetrag gegenüber dem Vormonat¹⁾ zurück in Berlin, wo die Anzahl um 9,9 vH und der Gesamtbetrag sogar um 17,1 vH niedriger waren als im September, sowie in Schlesien (Anzahl — 7,8 vH, Gesamtbetrag — 10,0 vH). Der Gesamtbetrag sank auch im Rheinland und in Westfalen überdurchschnittlich (um 5,8 vH).

Der Durchschnittsbetrag je Protestwechsel hat im ostelbischen Deutschland (bei Ausschluß Berlins) der Saisonbewegung (Erntefinanzierung) entsprechend sehr stark von 103 *RM* im September auf 166 *RM* im Oktober oder um 61,1 vH zugenommen. Höher als im September war der Durchschnittsbetrag im Oktober auch in Mittelddeutschland, Niedersachsen und Süddeutschland, erheblich niedriger in Berlin (184 *RM* gegenüber 200 *RM* im Vormonat¹⁾), Rückgang um 8,0 vH). Der niedrigste Durchschnittsbetrag wurde im Oktober wie in den Vormonaten für das Rheingebiet und Westfalen (Oktober 124 *RM*), der höchste für Berlin mit 184 *RM* festgestellt.

¹⁾ Ohne Berücksichtigung des im Oktober mit erfaßten besonders hohen Einzelbetrags; vgl. *W. u. St.*, 12. Jg. 1932, Nr. 21, S. 683.

Wechselproteste nach Wirtschaftsgebieten	Oktober 1932			September 1932		
	Anzahl	Betrag in 1 000 <i>RM</i>	Durchschnittsbetrag	Anzahl	Betrag in 1 000 <i>RM</i>	Durchschnittsbetrag
Ostelbisches Deutschland ¹⁾	14 218	2 492	175	15 186	4 760	313
darunter Berlin	7 051	1 299	184	7 823	3 600	460
Schlesien	4 004	559	140	4 345	621	143
Mitteldeutschland	15 608	2 175	139	16 364	2 205	135
Niedersachsen	7 338	1 190	162	7 352	1 183	161
Rheingebiet ²⁾ u. Westfalen	28 523	3 532	124	29 542	3 750	127
Süddeutschland	13 085	2 085	159	13 533	2 100	155
Deutsches Reich ³⁾	82 776	12 034	145	86 322	14 619	169

¹⁾ Ohne Schlesien. — ²⁾ Ohne Saargebiet. — ³⁾ Einschließlich eines Einzelfalls mit rd. 2 Mill. *RM*. — ⁴⁾ Ohne den Einzelfall 200 *RM*. — ⁵⁾ Ohne den Einzelfall 146 *RM*.

Die Zweimonatsbilanzen der Sparkassen vom 31. August 1932.

Die Zweimonatsbilanzen der deutschen Sparkassen für den 31. August 1932 zeigen, daß sich die Liquidität der deutschen Sparkassen im Zusammenhang mit den nur geringen Einlagenabzügen gebessert hat. Die fremden Gelder (Spareinlagen + Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen + Leihgelder + Akzepte) verringerten sich bilanzmäßig um 52,7 Mill. *RM*; im einzelnen nahmen die Spareinlagen um 59,2 Mill. *RM*, die Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen um 8,8 Mill. *RM* und die Leihgelder um 31,2 Mill. *RM* ab, während die Akzepte noch um 46,6 Mill. *RM* stiegen. Die neu aufgenommenen Akzeptkredite übertrafen somit die abgedeckten Buchschulden nur um rd. 15 Mill. *RM*. Bei der Veränderung der fremden Gelder ist

allerdings zu berücksichtigen, daß die Abnahme größer war, als die Bilanzen erkennen lassen. Nach den Ergebnissen der Monatsstatistik sind in den Monaten Juli und August 27,2 Mill. *RM* Aufwertungsspareinlagen aus der Aufwertungsrechnung in die *RM*-Rechnung übergeführt worden; der Rückgang der fremden Gelder wird also hierdurch etwa in Höhe dieses Betrages überdeckt.

Dem Verlust an fremden Geldern standen beträchtliche Einnahmen der Gewinn- und Verlustrechnung und Rückzahlungen von Aufwertungsforderungen gegenüber. Diese sind auf fast 140 Mill. *RM*, im Saldo (also gekürzt um die Ausgaben für Zinsen usw. und für Rückzahlung von noch nicht in die *RM*-Rechnung übergeführten Aufwertungsspareinlagen) auf rd. 90 Mill. *RM* zu beziffern. Da gleichzeitig den Sparkassen 6,5 Mill. *RM* durchlaufende Kredite zugeflossen sind, erhöhte sich die Bilanzsumme um 100,5 Mill. *RM* auf 13 733,5 Mill. *RM*.

Die neuen Mittel wie die durch die Rückzahlung von Krediten und durch Verkauf von Wertpapieren frei gewordenen Gelder wurden fast durchweg liquide angelegt (43,8 Mill. *RM* in Kasse und Bankguthaben, davon 40 Mill. *RM* bei der eigenen Girozentrale, und 7,5 Mill. *RM* in Wechseln und Schecken der privaten Wirtschaft). Diese verhältnismäßig beträchtliche Steigerung der flüssigen Mittel wurde dadurch gefördert, daß die privaten Debitoren der Sparkassen um 17,3 Mill. *RM* und der Bestand an Schatz- und Kommunalwechseln um 2,7 Mill. *RM* zurückgingen. Auch die Anlagen in Langkrediten und Wertpapieren dürften sich um rd. 10 Mill. *RM* ermäßigt haben. (Dem bilanzmäßigen Zuwachs von 15,6 Mill. *RM* steht die Übernahme von langfristigen Anlagen aus der Aufwertungsrechnung im Betrage

von rd. 27 Mill. *RM* — Gegenwert der übergeführten Aufwertungsspareinlagen — gegenüber.) Im September und Oktober dürfte sich das Bilanzbild der deutschen Sparkassen weiter verbessert haben.

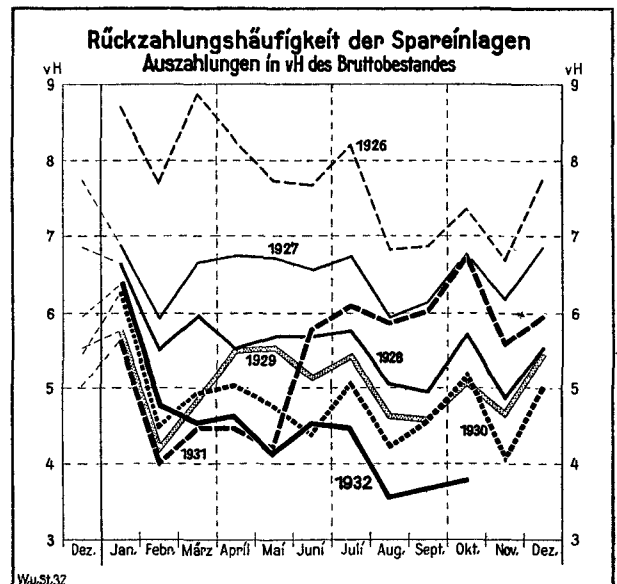
Die Einlagen bei den deutschen Sparkassen im Oktober 1932.

Die Einlagenentwicklung der deutschen Sparkassen hat sich im Oktober 1932 weiter gebessert. Zum erstenmal seit 16 Monaten, also seit Beginn der akuten Kreditkrise, waren im Sparverkehr die Einzahlungen wieder größer als die Auszahlungen. Der Einzahlungsüberschuß stellte sich auf 15,3 Mill. *RM*, während im September die Auszahlungen noch die Einzahlungen um 12,7 Mill. *RM*, im August um 10,8 Mill. *RM* und im Durchschnitt der Monate Juni 1931 bis Juli 1932 um 170,8 Mill. *RM* übertrafen. Dem Einzahlungsüberschuß standen noch Zinsgutschriften im Betrage von 0,7 Mill. *RM* und Aufwertungsgutschriften im Betrage von 10,5 Mill. *RM* zur Seite, so daß die Spareinlagen insgesamt um 26,5 Mill. *RM* auf 9 758,7 Mill. *RM* anstiegen.

Die Wandlung des Auszahlungsüberschusses in einen Einzahlungsüberschuß erfolgte bei steigenden Ein- und Auszahlungen, wobei die Einzahlungen stärker zunahmen als die Auszahlungen. Die Erhöhung der Umsätze im Sparverkehr ist saisonmäßig, jedoch bleibt die Steigerung auf beiden Seiten hinter dem saisonüblichen Umfang zurück. Die Verflachung der Saisonschwankungen dürfte mit der Erschwerung der Auszahlungen im Sparverkehr in Zusammenhang stehen¹⁾. Im besonderen lassen wieder die Auszahlungen eine ausgeprägte Saisonbewegung vermissen. Während eine Zunahme um mindestens 50 Mill. *RM* zu erwarten gewesen wäre, haben sie sich nur noch um 13,3 Mill. *RM* erhöht. Dies läßt den bedeutsamen Schluß zu, daß die Ermäßigung der Spareinlagenzinsen — die mit der Herabsetzung des Reichsbankdiskontsatzes im allgemeinen zum 1. Oktober erfolgt ist (z. B. bei der Sparkasse der Stadt Berlin auf 3½ vH) — eine Abwanderung von Spareinlagen an die Börse nicht zur Folge gehabt hat. Ob die Zinssenkung allerdings den Zufluß von Spareinlagen gehemmt hat, kann statistisch nicht festgestellt werden. Die verhältnismäßig geringe Erhöhung der Auszahlungen hatte auch nur eine unbeträchtliche Steigerung der Rückzahlungshäufigkeitsziffer zur Folge. Diese stellte sich im Berichtsmonat auf 3,79 vH gegenüber 3,67 vH im September; der Abstand zu der Höhe in den Vorjahren ist damit abermals größer geworden. Die Rückzahlungshäufigkeitsziffer liegt im Berichtsmonat um 1,41 Punkte niedriger als im Oktober 1930 und um 2,97 Punkte

Gesamtbilanz der deutschen Sparkassen ¹⁾	31. 12. 1931	30. 4. 1932	30. 6. 1932	31. 8. 1932
Aktiva	in Mill. <i>RM</i>			
Kasse ²⁾	126,5	76,9	88,8	89,1
Guthaben bei eigener Girozentrale ³⁾	675,8	752,9	701,8	741,8
Guthaben bei anderen Banken	216,3	216,5	202,1	205,5
Zusammen	1 018,6	1 046,3	992,6	1 036,4
Schatz- und Kommunalwechsel ⁴⁾	63,1	62,0	55,0	52,4
Sonstige Wechsel und Schecks	106,3	110,7	99,0	106,5
Kurzfristige Kommunalkredite	422,1	424,4	432,1	435,7
Debitoren ⁵⁾	1 930,2	1 865,6	1 826,5	1 809,2
Kurzfristige Kredite zusammen	2 521,7	2 462,8	2 412,7	2 403,8
Hypothen	5 246,2	5 421,4	5 441,0	5 458,1
davon auf				
landwirtschaftliche Grundstücke	1 119,1	1 119,8	1 125,5	1 145,3
sonstige Grundstücke	4 127,1	4 301,6	4 315,5	4 312,8
Wertpapiere	1 916,3	1 923,2	1 917,6	1 914,9
Kommunaldarlehen	1 394,7	1 400,3	1 405,4	1 406,6
Langfristige Anlagen zusammen	8 557,2	8 744,9	8 764,0	8 779,6
Durchlaufende Kredite	181,1	168,7	163,9	165,1
Sonstige Aktiva	1 658,4	1 265,0	1 299,9	1 348,7
Summe der Aktiva	13 937,0	13 687,7	13 633,0	13 733,5
davon Kommunalkredite				
1. an den eigenen Gewährverband ..	1 082,1	1 095,0	1 088,7	1 095,2
2. an sonstige Gemeinden und Gemeindev Verbände ..	553,8	547,0 ⁷⁾	561,8	561,3
3. an sonstige öffentlich-rechtliche Körperschaften ..	183,4	186,0 ⁷⁾	188,7	188,0
Summe	1 819,2	1 828,0	1 839,2	1 844,5
Passiva				
Reserven	449,0	514,1 ⁷⁾	520,5	528,1
Spareinlagen ⁶⁾	9 676,7	9 920,1	9 766,2	9 707,0
Giro- usw. Einlagen	1 204,3	1 250,6	1 225,0	1 216,1
Anleihen von der eigenen Girozentrale ..	227,4	242,1	266,6	249,0
Anleihen von sonstigen Banken und sonstigen Stellen	118,3	106,9	114,1	100,4
Akzepte	493,2	536,8	597,8	644,3
Fremde Gelder zusammen	11 720,0	12 056,5	11 969,6	11 916,9
Durchlaufende Kredite	176,7	168,4	163,4	169,9
Sonstige Passiva	1 591,3	948,7 ⁷⁾	979,4	1 118,5
Summe der Passiva	13 937,0	13 687,7	13 633,0	13 733,5
Auf beiden Seiten der Bilanz				
Avale und Bürgschaften	107,5	113,1	105,2	107,8
Weiterbegebene Wechsel	90,5	76,0	78,1	80,9

¹⁾ Zusammenge stellt nach den Zweimonatsbilanzen. — ²⁾ Einschl. der Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken und des Bestandes an fremden Geldsorten und Zins- und Dividendenscheinen. — ³⁾ Einschl. der Schuldscheindarlehen an die eigene Girozentrale. — ⁴⁾ Einschl. des Bestandes an unverzinslichen Schatzanweisungen des Reichs und der Länder. — ⁵⁾ Darlehen gegen satzungsmäßige Sicherheit, insbesondere gegen Bürgschaft, Wechsel mit wenigstens 2 Unterpfänden, Faustpfand oder Sicherungshypothek; Darlehen ohne weitere Sicherheit; Darlehen an Genossenschaften. — ⁶⁾ Die Unterschiede gegenüber der monatlichen Einlagenstatistik erklären sich vorwiegend dadurch, daß die württembergischen Sparkassen seit Juni 1929 in der monatlichen Einlagenstatistik auch die Aufwertungsspareinlagen nachweisen, während in der Zweimonatsbilanzstatistik die Aufwertungsmasse noch nicht erfaßt wird. — ⁷⁾ Geändert durch nachträgliche Berichtigung einiger Sparkassen.



¹⁾ Durch die Verordnung über Sparguthaben vom 6. August 1931 wurde bestimmt, daß ohne vorherige Kündigung nur Spareinlagen bis zum Betrage von 300 *RM* ausgezahlt werden dürfen. Beträge zwischen 300 und 1 000 *RM* bedürfen einer einmonatigen, Beträge über 1 000 *RM* einer dreimonatigen Kündigungsfrist.

Bewegung der Spareinlagen bei den Sparkassen in Mill. RM	Einzahlungen	Aufwertungs-gutschriften ¹⁾	Zins-gutschriften	Gutschriften insgesamt Sp. 2 bis 4	Auszahlungen (Last-schriften)	Einzahlungs-überschuß Sp. 2 u. 6	Einzahlungs-überschuß Sp. 2 u. 6
1	2	3	4	5	6	7	8
Oktober 1928 ...	564,1	11,7	1,2	577,0	398,3	165,8	178,7
„ 1930 ...	596,3	3,9	1,1	601,2	559,1	37,2	42,1
„ 1931 ...	429,4	6,6	1,7	437,7	720,9	— 291,6	— 283,2
Juli 1932 ...	366,2	2,8	2,9	371,9	454,5	— 88,3	— 82,6
August „	348,2	24,3	2,3	374,8	359,0	— 10,8	15,8
September „	358,2	6,3	1,5	366,1	370,9	— 12,7	4,9
Oktober „	399,5	10,5	0,7	410,7	384,2	15,3	26,5

¹⁾ Soweit statistisch festgestellt. — ²⁾ Die von den Sparkassen in einigen Ländern damals noch nicht gesondert, sondern hierunter ausgewiesenen Zins-gutschriften wurden geschätzt und abgesetzt. — ³⁾ Vgl. singemäß Anm. 2.

niedriger als im Oktober 1931; im September betrug der entsprechende Abstand noch 0,88 bzw. 2,35 Punkte.

Entgegen der Entwicklung im Reichsdurchschnitt waren noch in einigen Ländern und Landesteilen die Auszahlungen bei den Sparkassen größer als die Einzahlungen, so in der Grenzmark Posen-Westpreußen, Westfalen, Rheinprovinz, Bayern, Württemberg und Hohenzollern, Baden, Oldenburg, Lippe und Schaumburg-Lippe. Den verhältnismäßig (am Einlagenbestand des Vormonats gemessen) größten Einzahlungsüberschuß hatte, wie im September, die Braunschweigische Landessparkasse (1,40 vH), den höchsten Auszahlungsüberschuß die Sparkassen in Lippe (0,44 vH).

Ordnet man die Sparkassen nach Sparkassen von Großstädten (über 100 000 Einwohner), Mittelstädten (zwischen 50 000 und 100 000 Einwohner) und Kleinstädten und Landgemeinden (einschl. Kreis- und Landessparkassen), so ergibt sich, daß in jeder der 3 Gruppen die Einzahlungen größer waren als die Auszahlungen. Nicht nur am Spareinlagenbestand des Vormonats, sondern auch am bisherigen höchsten Spareinlagenbestand (Ende Mai 1931) gemessen, war der Einzahlungsüberschuß bei den Sparkassen der Großstädte am größten, bei den Sparkassen der Kleinstädte und Landgemeinden am niedrigsten. Diese Unterschiede in den Einzahlungen sind nicht etwa als ein Zufallsergebnis des

Einlagen*) bei der deutschen Sparkassenorganisation ¹⁾ in Mill. RM	Spareinlagen bei den Sparkassen	Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen				Gesamteinlagen	
		bei den Sparkassen ²⁾	im sächsischen Giro-netz ³⁾	bei den kommunal-banken ⁴⁾	Zus. Sp. 3-5	bei den Sparkassen ⁵⁾ Sp. 2 u. 3	bei der ges. Sparkassen-organisation ⁶⁾ Sp. 2 u. 6 ¹⁾
1	2	3	4	5	6	7	8
Ende Okt. 1928	6 587,0	1 349,1	338,1	127,2	1 814,4	7 936,1	8 401,4
„ „ 1930	10 190,5	1 464,0	350,5	159,0	1 973,6	12 164,1	12 164,1
„ „ 1931	9 936,3	1 174,0	273,2	136,4	1 583,6	11 110,3	11 519,9
„ Juli 1932	9 717,4	1 201,1	269,6	126,3	1 597,0	10 918,5	11 314,4
„ Aug. „	9 734,0	1 221,1	267,0	123,2	1 611,4	10 955,2	11 345,4
„ Sept. „	9 730,0	1 183,2	260,0	121,2	1 564,4	10 913,2	11 294,4
„ Okt. „	9 758,7	1 155,4	259,0	119,1	1 533,5	10 914,1	11 292,2

*) Die nach Ländern gegliederte Übersicht über den Stand und die Bewegung der Spareinlagen im Oktober 1932 ist im Deutschen Reichsanzeiger vom 29. November 1932, Nr. 278 veröffentlicht. — ¹⁾ Ohne Girozentralen. — ²⁾ Bis 1931 einschl. wurden die drei thüringischen Stadtbanken Apolda, Gera und Jena in der Sparkassenstatistik, ab 1932 in der Statistik der Kommunalbanken geführt. — ³⁾ Sächsisches Giro-netz = Girokassen, Zweiganstalten der Girozentrale Sachsen, Stadt- und Girobank Leipzig und Chemnitz. — ⁴⁾ Zusammengefaßt nach den Zweimonatsbilanzen; für die ungeraden Monate wurden die Zahlen interpoliert.

Oktober zu bewerten, sie sind vielmehr schon seit einigen Monaten zu beobachten. Dies ist um so bemerkenswerter, als die Sparkassen der Großstädte in der Kreditkrise die stärksten Einlagenverluste, die Sparkassen der Kleinstädte und Landgemeinden die niedrigsten Einlagenverluste zu verzeichnen hatten.

Die Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen der Sparkassen sind in sämtlichen Ländern und Landesteilen durchweg zurückgegangen. Insgesamt verminderten sie sich um 26,1 Mill. RM auf 1 155,4 Mill. RM. Die Abnahme hat vorwiegend saisonmäßigen Charakter. Unter Einbeziehung der Einlagen bei den Anstalten des sächsischen Giro-netzes und bei den Kommunalbanken verminderten sich die Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen bei der deutschen Sparkassenorganisation (ohne Girozentralen) im Oktober um 29,1 Mill. RM, die Gesamteinlagen um 2,6 Mill. RM.

Ertrag der Tabaksteuer im Oktober 1932.

Im Oktober 1932 stellte sich der Sollertrag der Tabaksteuer auf 46,3 Mill. RM gegen 52,8 Mill. RM im Vormonat. Der Steuerwert der im Oktober 1931 gegen Entgelt verausgabten Steuerzeichen (67,4 Mill. RM) kann nicht ohne weiteres zum Vergleich herangezogen werden, da damals infolge Neuordnung der Rauchtakbesteuerung besonders große Steuerzeichenmengen für Steuerbegünstigten Feinschnitt gekauft wurden (13,8 Mill. RM).

Tabaksteuerpflichtige Erzeugnisse	Steuerwerte (Sollertrag) 1 000 RM	Anteil am Sollertrag vH	Menge der Erzeugnisse ¹⁾ Mill. Stück	Gesamt-wert der Erzeugnisse ²⁾ 1 000 RM	Durchschnittl. Klein-verkaufs-preise RM je Stück
Zigarren	12 082	26,1	487,7	52 530	10,77
Zigaretten	26 886	58,0	2 368,0	86 182	3,64
Kautabak	133	0,3	14,5	2 663	18,37
Zigarettenhüllen	386	0,8	154,4	„	„
			ds		RM je kg
Feingeschn. Rauchtak ..	83	0,2	86	166	19,32
Steuerbegünstigter Feinschnitt und Schwarzer Krauser	4 223	9,1	10 866	11 113	10,23
Pfeifentabak	2 452	5,3	15 150	7 919	5,23
Schnupftabak	88	0,2	1 530	886	5,79

¹⁾ Aus den Steuerwerten berechnet.

Für sämtliche Tabakerzeugnisse berechnet sich der Kleinverkaufswert auf 161,5 Mill. RM gegenüber 181,0 Mill. RM im September 1932 und 220,7 Mill. RM im Oktober 1931.

Den größten Anteil am Gesamtabsatz hatte bei Zigaretten mit 59,9 vH die Preisklasse zu 3 1/2 RM das Stück. Bei den Zigarren richtete sich die Nachfrage hauptsächlich nach den Preislagen zu 10 RM (39,6 vH) und zu 15 RM (17,7 vH). Der Anteil der billigen Zigarren und Zigarillos in den Preislagen bis zu 10 RM belief sich auf 69,6 vH.

An Zigarettentabak sind im Oktober 1932 27 120 dz in die Herstellungsbetriebe gebracht worden; für diese Menge berechnet sich ein Materialsteuersoll von 11,66 Mill. RM. Die Sollbeträge an Tabaksteuer und Materialsteuer für Zigaretten bezifferten sich mithin zusammen auf 38,55 Mill. RM.

VERSCHIEDENES

Die reichsgesetzliche Krankenversicherung im Jahre 1931.

Die Entwicklung der Krankenversicherung wurde im Jahre 1931 vor allem durch die außerordentlich ungünstige Wirtschaftslage bestimmt. Innerhalb dieses überragenden Einflusses der Wirtschaftsverhältnisse wirkten sich die tiefgreifenden Sparmaßnahmen der Notverordnungen des Jahres 1930 aus. Die Mitgliederzahl ging erheblich zurück. Die Inanspruchnahme der Kassenleistungen war ungewöhnlich niedrig. Infolge der gekürzten Leistungen, der sinkenden Mitgliederzahl und der geringen Inanspruchnahme durch die Mitglieder und ihre Angehörigen verminderten sich die Ausgaben beträchtlich. Noch stärker sanken jedoch die Einnahmen unter dem Einfluß der Arbeitslosigkeit, der Kurzarbeit, der Lohnkürzungen und der 1930 erfolgten Bei-

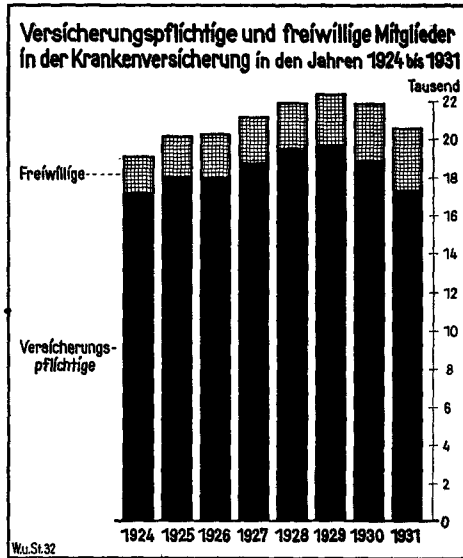
tragsheraussetzungen. Während die Krankenversicherung (einschließlich Ersatzkassen) im Jahre 1930 noch mit einem Einnahmeüberschuß von fast 130 Mill. RM abgeschlossen hatte, ergab sich 1931 ein Ausgabeüberschuß von rd. 56 Mill. RM, bei den reichsgesetzlichen Krankenkassen allein (also ohne Ersatzkassen) sogar ein Ausgabeüberschuß von rd. 61 Mill. RM. Das Reinvermögen der reichsgesetzlichen Krankenkassen stellte sich Ende 1931 auf 847 Mill. RM gegen 926 Mill. RM am Ende des Vorjahrs.

Im Jahresdurchschnitt 1931 waren 6 983 Krankenkassen tätig gegen 7 237 im Vorjahr¹⁾, Ende 1931 6 857 Krankenkassen. Der weitaus größte Teil des Rückgangs entfällt wiederum auf

¹⁾ Vgl. »W. u. St.« 11. Jg. 1931, Nr. 24, S. 882.

Zahl der Krankenkassen und ihrer Mitglieder (in 1 000 im Jahresdurchschnitt)	Tätige Kassen		Mitglieder 1931			
	1930	1931	über- haupt	davon		
				männ- liche	weib- liche	Versiche- rungs- pflichtige
Ortkrankenkassen.....	2 113	2 101	13 045	7 651	5 394	10 843
Landkrankenkassen.....	425	425	1 846	998	848	1 650
Betriebskrankenkassen.....	3 682	3 519	2 843	2 178	665	2 531
Innungskrankenkassen.....	929	850	541	390	151	478
Knappschaftl. Krankenkassen.....	33	33	667	659	8	659
Reichsgesetzl. Krankenkassen ¹⁾	7 183	6 929	18 998	11 931	7 067	16 216
Dagegen im Vorjahr.....	—	—	20 344	12 813	7 531	17 842
Ersatzkassen.....	²⁾ 54	54	1 618	1 057	561	1 127
Krankenversicherung insges.....	²⁾ 7 237	6 983	20 616	12 988	7 628	17 343
Dagegen im Vorjahr ²⁾	—	—	21 908	13 853	8 055	18 916

¹⁾ Einschl. See-Krankenkasse. — ²⁾ Berichtigte Zahlen.



die Betriebskrankenkassen; aber auch die Zahl der Innungs-
krankenkassen hat sich — durch Zusammenlegungen — nicht
unerheblich vermindert.

Der Mitgliederstand der Krankenkassen ist um rd.
1,3 Mill. gesunken. Gegenüber der Höchstzahl im Jahre 1929
ergibt sich eine Abnahme um rd. 1,8 Mill. oder 8,0 vH. Der
Rückgang ist fast ausschließlich auf die Arbeitslosigkeit zurück-
zuführen. Nur wenige Personen sind nach Überschreiten der für
die Versicherungspflicht maßgebenden Arbeitsverdienstgrenze aus
der Versicherung ausgeschieden; die meisten machten vielmehr
— wie in den Vorjahren — von dem Recht der Weiterversicherung
Gebrauch. Die Gesamtzahl der freiwillig Versicherten war um
281 000¹⁾ höher als im Jahre 1930. Bei den reichsgesetzlichen
Krankenkassen allein stellte sich die Zunahme der freiwillig
Versicherten auf rd. 280 000.

¹⁾ Unter die freiwillig Versicherten dürften jedoch — wie 1930 — auch
Personen mitgerechnet sein, die von der Arbeitslosenversicherung gegen Krank-
heit versichert worden sind.

Leistungsfälle in der Kranken- versicherung 1931	Versicherungsfälle				Krankheits- fälle ¹⁾		Krankheitstage ¹⁾		Krank- heitstage ¹⁾ je Krank- heitsfall ¹⁾	Wochenhilfs- fälle ²⁾		Sterbefälle ³⁾		
	der Mitglieder		d.Fam.-Angeh.		in 1 000	je 100 Mitgl.	in 1 000	je 100 Mitgl.		insge- samt	je 1 000 Mitgl.	insge- samt	je 1 000 Mitgl.	
	in 1 000	je 100 Mitgl.	in 1 000	je 100 Mitgl.										
Ortskrankenkassen.....	19 229	147,4	6 732	51,6	4,0	4 811	36,9	138 926	1 065,0	28,9	436 295	33,4	129 493	9,9
Landkrankenkassen.....	2 066	111,9	566	30,7	3,3	635	34,4	14 561	788,8	22,9	82 077	44,5	14 210	7,7
Betriebskrankenkassen.....	3 866	136,0	2 880	101,3	3,5	1 099	38,7	33 887	1 192,2	30,8	102 568	36,1	40 144	14,1
Innungskrankenkassen.....	846	156,3	247	45,6	4,0	209	38,7	5 340	986,8	25,5	10 263	19,0	3 709	6,9
Knappschaftl. Krankenkassen.....	756	113,4	890	133,4	^{a)} 2,3	^{a)} 321	^{a)} 49,4	^{a)} 10 208	^{a)} 1 570,9	31,8	54 400	81,5	12 123	18,2
Reichsgesetzl. Krankenkassen ⁴⁾	26 839	141,3	11 360	59,8	3,8	7 096	37,4	203 744	1 073,4	28,7	686 743	36,1	200 082	10,5
Dagegen 1930.....	.	.	.	.	.	^{a)} 8 653	42,6	^{a)} 236 391	1 163,0	27,3	788 391	38,8	214 935	10,6
Ersatzkassen ⁴⁾	401	24,8	9 693	599,2	24,2	31 550	19,5	12 591	7,8
Krankenversicherung insgesamt.....	.	.	.	.	.	7 497	36,4	213 437	1 036,2	28,5	718 293	34,8	212 673	10,3
Dagegen 1930 ⁴⁾	9 126	41,7	247 856	1 132,3	27,2	820 805	37,5	227 264	10,4

¹⁾ Mit Arbeitsunfähigkeit. — ²⁾ Der Mitglieder und Familienangehörigen. — ³⁾ Bei der Angestelltenkrankenkasse der Ruhr-Knappschaft ist nur ein Teil der
Krankheitsfälle und Krankheitstage erfasst worden; bei den Berechnungen je 100 Mitglieder und Versicherungsfälle je Krankheitsfall sind daher die Angaben
dieser Kasse nicht berücksichtigt. — ⁴⁾ Einschl. See-Krankenkasse. — ⁵⁾ Bei den Ersatzkassen konnten die Krankheitsfälle und -tage der Mitglieder, auf die
§ 189 RVO. Anwendung findet, nicht vollständig ermittelt werden. — ⁶⁾ Berichtigte Zahlen.

Der Mitgliederbestand ist bei sämtlichen Kassenarten mit
Ausnahme der Ersatzkassen gesunken. Insgesamt waren im
Jahresdurchschnitt 20,6 Mill. Personen in der Krankenversiche-
rung versichert. Damit hat sich der Mitgliederbestand dem des
Jahres 1926 stark genähert. Die Zahl der Versicherungspflich-
tigen war sogar nur wenig höher als im Jahre 1924.

Im Jahre 1931 sind von den reichsgesetzlichen Kranken-
kassen nicht nur die mit Arbeitsunfähigkeit verbundenen Krank-
heitsfälle, sondern erstmalig sämtliche Versicherungsfälle
gezählt worden, also auch die mit Arbeitsfähigkeit verbundenen
Erkrankungen. Bei den reichsgesetzlichen Krankenkassen sind
insgesamt in 38,2 Mill. Fällen Krankenpflege (einschließlich
Zahnbehandlung) gewährt worden, den Mitgliedern in 26,8 Mill.,
den Familienangehörigen in 11,4 Mill. Fällen. Auf 100 Ver-
sicherte kamen 141 Versicherungsfälle der Mitglieder selbst und
außerdem 60 Versicherungsfälle ihrer Angehörigen. Insgesamt
entfielen also auf 1 Mitglied 2 Versicherungsfälle im Jahr. Bei
den Mitgliedern allein war unter rd. 4 Fällen, in denen die Kassen
Krankenpflege (einschließlich Zahnbehandlung) gewährten, im
Durchschnitt 1 Fall mit Arbeitsunfähigkeit verbunden.

Wie die Erfahrungen der letzten Jahre gezeigt haben, wird
die Krankenziffer (arbeitsunfähige Kranke je 100 Mitglieder)
durch einen anhaltend schlechten Beschäftigungsgrad herab-
gedrückt¹⁾. Sie lag während des Jahres 1931 mit Ausnahme
der ersten 3 Monate noch unter den bereits ungewöhnlich niedrigen
Ziffern des Jahres 1930. Der tiefste Stand wurde im Juni und
Oktober mit 2,8 erreicht²⁾. In der gesamten Krankenversicherung
wurden 7,5 Mill. mit Arbeitsunfähigkeit verbundene Krank-
heitsfälle (gegen 9,1 Mill. im Vorjahr) und 213,4 (247,9) Mill.
Krankheitstage gezählt. Die durchschnittliche Krankheits-
dauer ist erneut gestiegen von 27,2 auf 28,5 Tage. Die einzelnen
Fälle waren also im Durchschnitt schwerer als im Vorjahr. Auf
1 Mitglied entfielen 10,4 Krankheitstage gegen 11,3 im Jahre 1930.

Ein Vergleich der Inanspruchnahme der Krankenkassen durch
die beiden Geschlechter zeigt, daß die Frauen ein etwas größeres
Versicherungswagnis darstellen. Bei sämtlichen Krankenkassen
(mit Ausnahme der knappschaftlichen Krankenkassen, die
nur sehr wenige weibliche Versicherte aufweisen) war die Zahl
der Versicherungsfälle der Frauen verhältnismäßig nicht uner-
heblich größer als die der Männer. Die mit Arbeitsunfähigkeit
verbundenen Erkrankungen waren im Berichtsjahr bei beiden
Geschlechtern annähernd gleich häufig, bei den Frauen dauerten
jedoch die einzelnen Erkrankungen im Durchschnitt länger, so
daß auch die Zahl der mit Arbeitsunfähigkeit verbundenen
Krankheitstage bei den Frauen höher als bei den Männern war.

Die Zahl der Wochenhilfsfälle der Mitglieder und Familien-
angehörigen hat sich um 12,5 vH verringert, also verhältnis-
mäßig stärker als die Geburten im ganzen Deutschen Reich.

Die Zahl der Sterbefälle ist um 6,4 vH gesunken, während
die Gesamtzahl der Sterbefälle im Deutschen Reich sich weiter
(ohne Totgeborene um 2,1 vH) erhöht hat.

Die Beitragseinnahmen der Krankenversicherung sind
von 2 053,3 Mill. RM auf 1 532,7 Mill. RM oder um 25,4 vH
gesunken. Je Mitglied gerechnet haben sie sich von 93,72 RM
auf 74,35 RM oder um 20,7 vH vermindert. Die höchsten Bei-
tragseinnahmen je Mitglied wiesen neben der Seekrankenkasse

¹⁾ Vgl. die Ausführungen im Band 420 der Statistik des Deutschen Reichs
»Die Krankenversicherung im Jahre 1930«, S. 14. — ²⁾ Im laufenden Jahr ist
diese niedrige Ziffer noch weiter unterschritten worden; im Juni 1932 betrug die
Krankenziffer nur 2,5.

Versicherungswagnis bei den männl. und weibl. Mitgliedern 1931	Auf 1 männl. Mitglied kamen			Auf 1 weibl. Mitglied kamen			Versicherungsfälle je Krankheitsfall ¹⁾ bei den		Krankheits-tage ¹⁾ je Krankheitsfall ¹⁾ bei den		
	Versicherungsfälle	Krankheitsfälle ²⁾	Krankheitstage ³⁾	Versicherungsfälle	Krankheitsfälle ²⁾	Krankheitstage ³⁾	männl.	weibl.	männl.	weibl.	Mitgliedern
Ortskrankenkassen.....	1,4	0,4	10,2	1,6	0,4	11,3	3,7	4,3	27,5	30,8	
Landkrankenkassen.....	1,0	0,3	7,2	1,2	0,4	8,7	3,0	3,5	21,1	25,0	
Betriebskrankenkassen.....	1,3	0,4	12,0	1,6	0,4	11,6	3,4	3,8	31,8	28,0	
Innungskrankenkassen.....	1,5	0,4	9,5	1,8	0,4	10,7	3,8	4,7	24,8	27,3	
Knappschaftliche Krankenkassen.....	1,1 ⁴⁾	0,5 ⁵⁾	15,8	0,9 ⁴⁾	0,3 ⁵⁾	8,3 ⁴⁾	2,3 ⁴⁾	3,0	31,9	28,6	
Reichsgesetzliche Krankenkassen ⁶⁾	1,3	0,4	10,6	1,6	0,4	11,0	3,5	4,2	28,1	29,8	
Dagegen 1930.....	.	0,4	11,7	.	0,4	11,5	.	.	26,5	28,9	
Ersatzkassen ⁷⁾	0,3	6,6	.	0,2	4,9	.	.	24,3	23,8	
Krankenvers. insges. Dagegen 1930 ⁴⁾	0,4	10,2	.	0,4	10,6	.	.	27,9	29,5	
	.	0,4	11,4	.	0,4	11,2	.	.	26,4	28,7	

¹⁾ Mit Arbeitsunfähigkeit. — ²⁾ Bei der Angestelltenkrankenkasse der Ruhr-Knappschaft ist nur ein Teil der Krankheitsfälle und Krankheitstage erfaßt worden; bei den Berechnungen je Versicherten und Versicherungsfälle je Krankheitsfall sind daher die Angaben dieser Kasse nicht berücksichtigt. — ³⁾ Einschl. See-Krankenkasse. — ⁴⁾ Bei den Ersatzkassen konnten die Krankheitsfälle und -tage der Mitglieder, auf die § 189 RVO. Anwendung findet, nicht vollständig ermittelt werden. — ⁵⁾ Berichtigte Zahlen.

(143,56 *RM*) die knappschaftlichen Krankenkassen mit 112,13 *RM* (im Vorjahr 152,42 *RM*) und die Ersatzkassen mit 106,76 (122,79) *RM* auf; die niedrigsten hatten wiederum die Landkrankenkassen mit 46,50 (52,87) *RM* zu verzeichnen. Die beträchtlichen Unterschiede zwischen den einzelnen Kassenarten finden ihre Erklärung einmal in der verschiedenen Höhe der durchschnittlichen Grundlöhne der Mitglieder der einzelnen Kassenarten, nach denen sich auch die Höhe der Barleistungen richtet, und ferner in der verschiedenen großen Krankheitshäufigkeit und Krankheitsdauer sowie der Zahl der Familienangehörigen. Die Beitragssätze in vH der Grundlöhne zeigten nicht annähernd so große Unterschiede.

Die Einnahmen aus Krankenscheinegebühren sind bei den reichsgesetzlichen Krankenkassen¹⁾ von 6,3 auf 15,6 Mill. *RM* gestiegen²⁾. Die Kapitalerträge der gesamten Krankenversicherung haben sich von 40,9 auf 47,2 Mill. *RM* erhöht, während die »Sonstigen Einnahmen« von 15,7 auf 10,9 Mill. *RM* zurückgegangen sind.

Die Gesamteinnahmen der Krankenversicherung beliefen sich auf 1 607,8 Mill. *RM* gegen 2 118,3 Mill. *RM* im Vorjahr. Die Abnahme betrug demnach 24,1 vH. Je Mitglied gerechnet, war ein Rückgang von 19,3 vH zu verzeichnen.

Wie bereits oben erwähnt wurde, sind die Ausgaben der Krankenversicherung weniger zurückgegangen, von 1 988,4 Mill. *RM* im Vorjahr auf 1 663,6 Mill. *RM* oder um 16,3 vH. Auf 1 Mitglied entfielen 80,70 *RM* gegen 90,76 *RM* im Jahre 1930, d. h. 11,1 vH weniger.

Die Aufwendungen für Krankenhilfe beliefen sich auf 1 363,7 Mill. *RM* (18,8 vH weniger als 1930) und erreichten damit nur 82,0 vH (84,5 vH) der Gesamtausgaben. Auf 1 Mitglied kamen im Durchschnitt 66,15 *RM*, d. h. 13,7 vH weniger als im Vorjahr. Von den einzelnen Posten der Krankenhilfe (für Mitglieder und Familienangehörige zusammen) sind die Ausgaben je Mitglied für Krankengeld um 23,4 vH, für Arznei und Heilmittel um 14,6 vH, für ärztliche Behandlung um 9,9 vH, für Zahnbehandlung um 5,6 vH und für Krankenhauspflege (einschl.

¹⁾ Entsprechende Angaben für die Ersatzkassen liegen nicht vor. — ²⁾ Die Krankenscheinegebühr wurde erst durch die Notverordnung vom 26. Juli 1930 eingeführt.

Einnahmen der Krankenversicherung 1931 (in 1 000 <i>RM</i>)	Bei- träge	Kran- ken- schein- gebüh- ren	Kapi- tal- er- träge	Gewinn ¹)	Son- stige Ein- nah- men	Rein- ein- nah- men ins- gesamt
Ortskrankenkassen	902 041	10 261	24 313	727	3 904	941 246
Landkrankenkassen	85 831	1 251	1 495	46	222	88 845
Betriebskrankenkassen	250 295	3 230	12 573	507	2 486	269 091
Innungskrankenkassen	38 985	483	1 190	29	444	41 131
Knappschaftl. Krankenk.	74 816	342	5 008	196	535	80 897
Reichsgesetzl. Krankenk. ²)	1 359 960	15 612	44 649	1 505	7 593	1 429 319
Dagegen 1930	*) 1 861 255	6 278	39 130	2 027	13 268	1 921 958
Ersatzkassen	172 693	.	2 509	.	*) 3 313	178 515
Krankenversich. insges. ..	1 532 653	.	47 158	.	10 906	1 607 834
Dagegen 1930 ⁴)	2 053 346	.	40 906	.	15 718	2 118 275

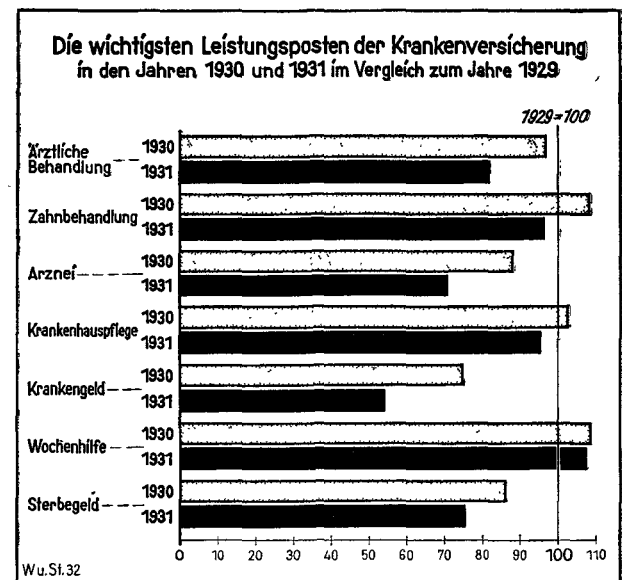
¹⁾ Aus Vermögensveräußerungen. — ²⁾ Einschl. See-Krankenkasse. — ³⁾ Einschl. 4 106 501 *RM* Zusatzbeiträge für Familienhilfe. — ⁴⁾ Berichtigte Zahlen. — ⁵⁾ Einschl. Krankenscheinegebühren.

Kuraufenthalt) um 1,3 vH zurückgegangen. Bei den reichsgesetzlichen Krankenkassen¹⁾ entfielen von den Arztkosten, die insgesamt 328,2 Mill. *RM* (im Vorjahr 393,1 Mill. *RM*) betrugen, 41,5 (48,6) Mill. *RM* auf Sachleistungen und 30,4 (35,0) Mill. *RM* auf Wegegebühren.

In der gesamten Krankenversicherung sind die Kosten der Krankenhilfe für Mitglieder um 19,8 vH zurückgegangen, während die nachgewiesenen Aufwendungen der Krankenpflege für Familienangehörige sich nur um 13,6 vH vermindert haben. Diese unterschiedliche Entwicklung ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß die Familienangehörigen Krankengeld, bei dem der Rückgang am stärksten war, nicht erhalten. Auch die zwangsweise Einführung der Familienkrankenpflege bei sämtlichen Krankenkassen durch die Notverordnung vom 26. Juli 1930 dürfte von Einfluß gewesen sein. Trotzdem erreichten die Ausgaben für Familienkrankenpflege insgesamt nur etwas mehr als ein Fünftel der Aufwendungen für Mitglieder.

Für die Wochenhilfe wurden von den Krankenkassen selbst 98,5 Mill. *RM* gegen 99,7 Mill. *RM* im Vorjahr aufgewendet²⁾. Während die Zahl der Wochenhilfsfälle um 12,5 vH abgenommen hat, sind die Ausgaben nur um 1,2 vH zurückgegangen. Dieser geringfügige Rückgang ist auf die Kürzung des Reichszuschusses zur Familienwochenhilfe zurückzuführen, der im Berichtsjahr nur 2,7 Mill. *RM* betrug gegen 21 Mill. *RM* im Jahre 1930. Einschließlich des Reichszuschusses für Familienwochenhilfe betrugen die durchschnittlichen Kosten je Wochenhilfsfall 140,99 *RM* (davon trugen die Kassen 137,18 *RM*) gegen 147,10 *RM* (121,52 *RM*) im Jahre 1930. Von den Ausgaben für Wochenhilfe (ohne Reichszuschuß) entfielen 62,4 Mill. *RM* auf Wochen- und Stillgeld, 25,7 Mill. *RM* auf Hebammenhilfe,

¹⁾ Entsprechende Angaben für die Ersatzkassen liegen nicht vor. — ²⁾ Ohne Arzt- und Arzneikosten.



Ausgaben der Krankenversicherung 1931 (in 1 000 <i>RM</i>)	Krankenhilfe	Wochenhilfe ¹⁾	Krankheitsverhütung und Gesundheitsfürsorge	Sterbegeld	Verwaltungskosten	Verlust ²⁾	Sonstige Ausgaben	Reinausgaben insgesamt ³⁾
Ortskrankenkassen.....	793 901	64 033	5 159	10 471	108 052	460	4 064	986 140
Landkrankenkassen.....	65 267	10 371	332	736	11 043	8	366	88 123
Betriebskrankenkassen.....	248 604	14 486	2 645	4 927	3 945	159	3 078	277 844
Innungskrankenkassen.....	34 766	1 506	117	461	5 330	6	683	42 869
Knappschaftl. Krankenkassen.....	78 327	3 339	176	860	5 828	58	13	88 601
Reichsgesetzliche Krankenkassen ⁴⁾	1 226 756	93 892	8 431	17 531	134 716	691	8 264	1 490 281
Dagegen 1930.....	1 523 820	95 260	10 333	20 532	138 660	408	10 611	1 799 624
Ersatzkassen.....	136 956	4 644	.	2 163	23 916	.	5 680	173 359
Krankenversich. insgesamt.....	1 363 712	98 536	.	19 694	158 632	.	13 944	1 663 640
Dagegen 1930 ⁴⁾	1 679 870	99 740	.	22 576	162 275	.	13 200	1 988 402

¹⁾ Ohne den Reichszuschuß für Familienhilfe, der 1930 rd. 21 Mill. *RM*, 1931 rd. 2,7 Mill. *RM* betrug. — ²⁾ Bei Vermögensveräußerungen. — ³⁾ Einschl. See-Krankenkasse. — ⁴⁾ Berichtigte Zahlen.

Ausgaben für Kranken- hilfe 1931 (in 1 000 RM)	Krankenhilfe für Mitglieder											Krankenpflege für Familienangehörige						
	Kranken- behandlung durch approbierte Ärzte ¹⁾	Zahn- be- hand- lung	Kranken- behandlung durch sonst. Heilpersonen auschl. Hauspflege	Arznei und sonst. Heil- mittel ²⁾	Kranken- haus- pflege	Kur- aufent- halt	Haus- pflege	Kranken- geld	Haus- geld	Ta- schen- geld	Für- sorge für Gene- sende	insge- samt	Kranken- behandlung durch approbierte Ärzte ¹⁾	Zahn- be- hand- lung	Arznei und sonst. Heil mittel ²⁾	Kranken- haus- pflege ³⁾	Son- stige Kranken- pflege	insge- samt
Ortskrankenkassen.....	161 337	40 888	1 649	96 585	133 637	9 073	124	231 636	10 238	3 288	3 731	692 186	56 092	9 446	14 208	21 094	875	101 715
Landkrankenkassen.....	17 798	4 109	99	6 618	16 202	72	5	12 273	308	72	56	57 612	4 627	595	814	1 608	11	7 655
Betriebskrankenkassen ..	35 768	9 626	587	24 207	26 238	2 638	61	81 515	5 708	897	1 496	188 741	27 613	5 468	9 737	16 711	334	59 863
Innungskrankenkassen ..	6 995	2 150	68	3 673	6 421	119	8	10 717	471	230	125	30 977	2 079	320	605	746	39	3 789
Knappschaftl. Krankenk.	6 791	1 238	58	3 282	11 260	103	0	31 409	2 298	210	18	56 667	7 970	1 605	1 892	10 077	116	21 660
Reichsgesetzl. Kranken- kassen ⁴⁾	229 399	58 239	2 464	134 702	194 883	12 016	198	369 846	19 122	4 768	5 438	1 031 075	98 825	17 534	27 411	50 534	1 377	195 681
Dagegen 1930	274 683	67 222	3 132	166 481	227 216	.	235	509 493	29 189	6 872	9 233	1 293 756	118 459	16 975	39 896	53 072	1 662	230 064
Ersatzkassen	34 436	9 821	.	18 726	12 257	.	.	19 753 ⁴⁾	1 291	.	.	96 284	20 944	4 772	7 780	6 517	659	40 672
Krankenversich. insges. Dagegen 1930 ⁴⁾	263 835 311 309	68 060 79 635	.	153 428 185 558	219 156 238 617	.	.	389 599 540 751	33 281 50 458	.	.	1 127 359 1 406 328	119 769 141 107	22 306 22 046	35 191 49 079	57 051 58 812	2 036 2 498	236 353 273 542

¹⁾ Einschl. ärztlicher Hilfe bei Entbindungen; ferner einschl. Sachleistungen und Wegegebühren der Ärzte. — ²⁾ Einschl. Bäder. — ³⁾ Einschl. See-Krankenkasse. — ⁴⁾ Einschl. Krankenbehandlung durch sonstige Heilpersonen und Hauspflege. — ⁵⁾ Berichtigte Zahlen. — ⁶⁾ Einschl. Kuraufenthalt.

1,6 Mill. *RM* auf Kur und Verpflegung in Wöchnerinnenheimen und 8,8 Mill. *RM* auf sonstige Sach- und Barleistungen.

Die Auszahlungen an Sterbegeld haben sich von 22,6 Mill. *RM* im Jahre 1930 auf 19,7 Mill. *RM* vermindert; sie sind also wiederum stärker (um 12,8 vH) als die Zahl der Sterbefälle (6,4 vH) zurückgegangen. Im Durchschnitt kamen auf einen Sterbefall der Mitglieder 114,06 *RM* gegen 124,11 *RM* im Vorjahr, also 8,1 vH weniger.

Bei den reichsgesetzlichen Krankenkassen¹⁾ sind die Ausgaben für Zwecke der Krankheitsverhütung und Gesundheitsfürsorge um 18,4 vH gesunken. Von den Gesamteinnahmen der reichsgesetzlichen Krankenkassen je Mitglied in Höhe von 75,24 *RM* wurden 44 *RM* (im Vorjahr 51 *RM*) für die allgemeine Fürsorge verwendet.

Die Verwaltungskosten waren um 2,2 vH niedriger als im Jahre 1930. Diese verhältnismäßig geringe Abnahme ist u. a. darauf zurückzuführen, daß die Beitragseinzahlung infolge der schlechten Wirtschaftsverhältnisse erheblich schwieriger als früher ist und somit auch weit größeren Verwaltungsaufwand erfordert. Die Verwaltungskosten machten 9,5 vH der Gesamtausgaben aus gegen 8,2 vH im Vorjahr.

Bei den reichsgesetzlichen Krankenkassen¹⁾ allein stellte sich Ende 1931 der Überschuß der Aktiven über die Passiven (einschließlich Rücklagen) auf 846,5 Mill. *RM* gegen 925,8 Mill. *RM* Ende 1930. Der Unterschied zwischen dem Überschuß der Ausgaben über die Einnahmen (61,0 Mill. *RM*) und dem Ver-

¹⁾ Entsprechende Angaben für die Ersatzkassen liegen nicht vor.

Vermögen der reichs- gesetzlichen Kranken- versicherung ¹⁾ Ende 1931 (in Mill. <i>RM</i>)	Orts- kran- ken- kassen	Land- kran- ken- kassen	Betriebs- kran- ken- kassen	In- nungs- kran- ken- kassen	Knapp- schaft- liche Kranken- kassen	Reichs- ge- setzliche Kranken- kassen ²⁾	Da- gegen 1930
1. Aktiva							
Betriebsmittel ³⁾	66 935	10 138	27 920	4 563	20 010	130 242	178 184
Guthaben (langfrist.)...	117 193	11 974	76 653	8 514	4 479	219 327	237 044
Wertpapiere.....	55 107	2 004	56 593	4 511	16 314	134 529	141 227
Hypotheken.....	32 401	1 518	16 475	1 768	7 341	59 503	58 718
Darlehen.....	15 802	757	2 609	57	3 170	22 395	21 844
Grundbesitz.....	185 198	5 368	14 221	846	29 690	235 323	234 631
Geräte.....	27 958	1 577	3 661	591	4 750	38 556	38 543
Sonstige Forderungen	41 634	6 187	2 378	3 327	14 119	67 789	61 133
Sonstiges Vermögen...	13 638	249	363	21	804	15 091	18 195
Zusammen	555 866	39 772	200 873	24 198	100 677	922 755	989 519
Darunter Rücklagen..	211 173	15 393	141 465	14 065	29 791	412 401	435 338
2. Passiva							
Darl. u. Vorschüsse..	16 680	603	2 310	430	2 558	23 331	18 168
Unberichtigt geblie- bene Ersatzforderg.	663	23	88	18	—	792	1 248
Sonstige Schulden...	45 209	1 935	3 560	941	332	52 127	44 294
Zusammen	62 552	2 561	5 958	1 389	2 890	76 250	63 710
Überschuß der Aktiva über die Passiva ..	493 314	37 211	194 915	22 809	97 787	846 505	925 809

¹⁾ Ohne Ersatzkassen. Als Vermögen der Ersatzkassen sind nur die Rücklagen angegeben, und zwar für 1931 mit 35 006 561 *RM* (1930 mit 29 886 500 *RM*). — ²⁾ Einschl. See-Krankenkasse. — ³⁾ Barer Kassenbestand, Postcheckkonto und vorübergehend angelegte Guthaben, errechnet unter Berücksichtigung der Einnahmen und Ausgaben — soweit sie sich auf das Berichtsjahr bezogen — im Januar und Februar des nächsten Jahres.

mögensrückgang (79,3 Mill. *RM*), der sich bei allen Kassenarten zeigt, mit Ausnahme der Landkrankenkassen, die einen Einnahmeüberschuß und Vermögenszuwachs zu verzeichnen hatten¹⁾, dürfte vor allem durch Ausfälle bei den Beitragsrückständen und Verluste bei den Wertpapieranlagen zu erklären sein.

Die Betriebsmittel haben gegenüber dem Vorjahr um 26,9 vH abgenommen, die langfristigen Guthaben um 7,5 vH. Von den letzteren waren angelegt bei:

	1931 in 1 000 <i>RM</i>	1930	1930 = 100
Reichsbank und Staatsbanken.....	8 685	9 776	88,8
Sonstigen Banken.....	23 679	30 334	78,1
Sparkassen.....	182 206	190 886	95,5
Sonstigen Stellen.....	4 757	6 048	78,7

Der Wert der im Eigentum der Krankenkassen befindlichen Wertpapiere betrug Ende 1931 134,5 Mill. *RM*, d. h. 4,7 vH weniger als 1930. Hiervon entfielen auf:

	1931 in 1 000 <i>RM</i>	1930	1930 = 100
Reichsanleihen.....	28 739	29 041	99,0
Staatsanleihen.....	11 887	12 577	94,5
Anleihen der Gemeinden u. Gemeindeverb.	11 429	15 582	73,3
Pfandbriefe.....	73 640	74 730	98,5
Sonstige Wertpapiere.....	8 834	9 297	95,0

Mit dem starken Rückgang dieser Vermögensposten hat sich die Liquidität des Kassenvermögens weiter verschlechtert. Betriebsmittel, langfristige Guthaben und Wertpapiere machten 52,5 vH der Aktiven gegen 56,2 vH Ende 1930 aus.

Die Forderungen haben um 10,9 vH zugenommen. Sie setzten sich zusammen aus:

	1931 in 1 000 <i>RM</i>	1930	1930 = 100
Rückständigen Beiträgen.....	39 847	37 091	107,4
Ersatzforderungen an andere Kassen...	812	968	83,9
Ersatzforderungen für sonst. Leistungen	11 002	11 117	99,0
Übrigen Forderungen.....	16 128	11 957	134,9

Obwohl die Beitragsrückstände sich nicht unerheblich erhöht haben, machten sie nur 4,3 vH der gesamten Aktiven aus. Aber auch bei den »Übrigen Forderungen« dürfte es sich zu einem beträchtlichen Teil um Forderungen handeln, die auf alten Beitragschulden beruhen.

Der Wert des im Eigentum der Kassen befindlichen Grundbesitzes (einschließlich Gebäude) war trotz erheblicher Abschreibungen um 0,7 Mill. *RM* oder 0,3 vH höher als Ende 1930.

Die Rücklagen (die in den obigen Zahlen über die Aktiven mit enthalten sind) betrugen Ende 1931 bei den reichsgesetzlichen Krankenkassen 412,4 Mill. *RM* gegen 435,3 Mill. *RM* Ende des Vorjahrs. Sie haben demnach um 22,9 Mill. *RM* abgenommen und erreichten nur etwa 22 vH (im Vorjahr 24 vH) der Jahresausgaben im Durchschnitt der 3 letzten Jahre (1 891 Mill. *RM*). Die Rücklagen blieben demnach hinter der für die gesamte Krankenversicherung vorgesehenen Mindesthöhe (25 vH) zurück. Sie betrugen jedoch 27,7 vH der gesamten Ausgaben des Berichtsjahres.

¹⁾ Auch die Ersatzkassen weisen einen Einnahmeüberschuß und eine Zunahme der Rücklagen auf.

Überseeische Auswanderung und Einreise im 3. Vierteljahr 1932.

Die Zahl der deutschen Auswanderer nach Übersee betrug im 3. Vierteljahr 1932 nur 4 651, das sind zwar 2,1 vH mehr als zur gleichen Vorjahrszeit (4 556), aber 51,5 vH weniger als im 3. Vierteljahr 1930 (9 594). Die an sich geringfügige Zunahme der Auswanderung gegenüber dem 3. Vierteljahr 1931 dürfte durch die gleichzeitige Zunahme der überseeischen Ein- und Rückwanderung (worauf die Steigerung der überseeischen Einreise hindeutet) mehr als ausgeglichen sein.

Die leichte Zunahme der überseeischen Auswanderung Reichsdeutscher im 3. Vierteljahr 1932 ist ausschließlich auf eine verhältnismäßig starke Auswanderung im September zurückzuführen. Während im Juli 1932 667, im August 937 Reichsdeutsche nach Übersee auswanderten, sind im September 1932 3 047 Reichsdeutsche nach Übersee ausgewandert, d. h. rd. die Hälfte der im ganzen Sommerhalbjahr (April bis September 1932) ausgewanderten Reichsdeutschen (6 029) entfällt auf den Monat September. Im September 1931 betrug diese Zahl nur 1 840 oder knapp ein Viertel der im Sommerhalbjahr 1931 ausgewanderten Reichsdeutschen (7 728). Die verstärkte Auswanderung im September 1932 dürfte in erster Linie auf die Auswirkung gewisser Erleichterungen in den amerikanischen Einwanderungsgesetzen¹⁾ — Milderung des Deportationsgesetzes, Erweiterung der Bestimmungen über die »Nonquota immigrants« und »Non-immigrants«, vor allem zugunsten der Frauen und Kinder — zurückzuführen sein. Darauf deutet auch die starke Zunahme des Anteils der weiblichen Auswanderer hin; von den rd. 3 000 reichsdeutschen Auswanderern im September 1932 waren über 2 000 weiblichen Geschlechts und von den 4 600 reichsdeutschen Auswanderern im letzten Vierteljahr rd. 3 000.

In der Zeit von Oktober 1931 bis September 1932 erreichte die gesamte überseeische Auswanderung nur rd. die Hälfte der in der gleichen Zeit 1930/31 festgestellten Zahl (15 215 gegen 30 235). An Reichsdeutschen wanderten von Oktober 1931 bis September 1932 nach Übersee 10 079 aus, d. s. um 44 vH weniger, an Ausländern wanderten 5 136 über deutsche Häfen aus, d. s. 58 vH weniger als in der entsprechenden Zeit 1930/31.

Die überseeische Einreise über Hamburg und Bremen betrug im 3. Vierteljahr 1932 insgesamt 41 899 oder 6 vH mehr als zur gleichen Vorjahrszeit (39 497). Davon stellten die Ausländer zwar wie bisher den größten Anteil (63,9 vH der gesamten Einreise = 26 756 Personen), dieser Anteil ist aber gegenüber der gleichen Vorjahrszeit (65,5 vH = 25 858 Personen) leicht zurückgegangen. Demnach hat sich der Anteil und die Zahl der über

¹⁾ Vgl. Nachrichtenblatt der Reichsstelle für das Auswanderungswesen vom 1. September 1932, Nr. 17, S. 200.

Überseeische Auswanderung Reichsdeutscher nach Herkunftsgebieten	Im 3. Vierteljahr 1932					Dagegen im 3. Vj. 1931
	ins- ge- samt	davon weibl.	davon über			
			Bremen bzw. Bremerhaven	Ham- burg	fremde Häfen 1)	
Preußen	2 033	1 268	878	1 151	4	2 111
Bayern	732	477	314	418	.	670
Sachsen	285	179	133	152	.	252
Württemberg	432	285	179	253	.	379
Baden	344	240	139	204	1	316
Thüringen	76	46	30	46	.	110
Hessen	81	58	27	54	.	52
Hamburg	359	224	48	311	.	143
Mecklenburg-Schwerin	19	13	—	19	.	17
Oldenburg	41	28	32	9	.	52
Braunschweig	31	18	11	20	.	26
Anhalt	8	5	3	5	.	22
Bremen	111	72	100	11	.	168
Übrige Länder	16	11	6	10	.	20
Ohne nähere Angabe	21	11	3	—	18	165
Deutsches Reich	1) 4 589	2 935	1 903	2 663	1) 23	4 503
Bisher im Ausland ansässig gewesene Reichsangehörige	62	37	44	18	—	53
Zusammen	1) 4 651	2 972	1 947	2 681	1) 23	4 556
davon im Juli 1932	*) 667	348	239	419	*) 9	1 201
„ „ Aug. „	*) 937	561	198	733	*) 6	1 515
„ „ Sept. „	*) 3 047	2 063	1 510	1 529	*) 8	1 840

¹⁾ Ohne die Auswanderer über Antwerpen im 3. Vierteljahr 1932. (Im 3. Vierteljahr 1931 wanderten über Antwerpen 74 Personen aus). — ²⁾ Ohne Auswanderer über den Hafen von Antwerpen.

Zahl der über- seeischen Auswanderer	1931/32				1930/31			
	Reichsdeutsche		Ausländer		Reichsdeutsche		Ausländer	
	darunter weiblich		darunter weiblich		darunter weiblich		darunter weiblich	
Okt.—Dez.	2 836	1 746	1 628	943	7 277	3 957	4 820	2 261
Jan.—März	1 214	572	881	452	3 080	1 492	2 632	1 294
April—Juni ¹⁾ ..	1 378	715	965	545	3 172	1 647	2 347	1 288
Juli—Sept. ¹⁾	4 651	2 972	1 662	986	4 556	2 677	2 351	1 314
Zusammen	10 079	6 005	5 136	2 926	18 085	9 773	12 150	6 157
vH Anteil der Frauen		59,6		57,0		54,0		60,7

¹⁾ Ohne die Auswanderer über Antwerpen im 2. und 3. Vierteljahr 1932.

Hamburg und Bremen eingereisten Reichsdeutschen etwas erhöht. Ihre Zahl ist von 13 639 im 3. Vierteljahr 1931 auf 15 143 im 3. Vierteljahr 1932, d. h. um rd. 10 vH, gestiegen. Wenn auch die Zahl der darunter fallenden Einwanderer und Rückwanderer nicht bekannt ist, so kann doch mit einiger Sicherheit angenommen werden, daß auch sie entsprechend gestiegen ist.

Von den im 3. Vierteljahr 1932 (1931) über Hamburg und Bremen eingereisten 41 899 (39 497) Personen kamen aus europäischen Häfen 15 276 = 36 vH (14 020 = 36 vH), aus nord-amerikanischen Häfen 23 098 = 55 vH (20 859 = 53 vH), aus Mittel- und Südamerika 2 368 = 6 vH (3 339 = 9 vH) und aus Afrika, Asien und Australien 1 157 = 3 vH (1 279 = 3 vH). Die III. Klasse benutzten 13 950 Reisende oder ein Drittel gegen 15 959 oder 40 vH in der gleichen Vorjahrszeit. Über Hamburg reisten 24 455 Personen = 58,4 vH und über Bremen 17 444 Personen = 41,6 vH.

Überseeische Einreise (einschl. Einwanderung)	über Hamburg und Bremen zusammen		davon über Hamburg		davon über Bremen	
	Zahl der Personen	dar. Reichs- deutsche	Zahl der Personen	dar. Reichs- deutsche	Zahl der Personen	dar. Reichs- deutsche
Juli	18 701	5 702	9 545	3 243	9 156	2 459
August	15 165	6 183	9 544	4 192	5 621	1 991
September	8 033	3 258	5 366	2 249	2 667	1 009
Zus. 3. Vj. 1932	41 899	15 143	24 455	9 684	17 444	5 459
Dagegen 3. „ 1931	39 497	13 639	23 196	8 102	16 301	5 537

Der Fremdenverkehr im Oktober 1932.

Der erste Monat des Winterhalbjahrs 1932/33 brachte gegenüber dem September einen saisonmäßig zu erwartenden Rückgang des Fremdenverkehrs. In den nach Ausscheiden von 5 Seebädern verbliebenen 84 Berichtsorten betrug der Rückgang durchschnittlich 21 vH der Fremdenmeldungen und 36,8 vH der Übernachtungen, darunter bei den Auslandsfremden 34,2 vH der Meldungen und 37,6 vH der Übernachtungen.

Im Vergleich mit dem Oktober 1931 ist die Zahl der Fremdenmeldungen durchschnittlich um 5,4 vH, darunter die Zahl der Meldungen von Auslandsfremden um 4,9 vH zurückgegangen. Es handelt sich also um verhältnismäßig kleine Rückgänge, die zum ersten Male seit langer Zeit bei den Auslandsfremden verhältnismäßig geringer waren als bei den Fremden überhaupt. Noch etwas günstiger wird das Bild bei Berücksichtigung der Aufenthaltsdauer. In 61 Berichtsorten, für die Feststellungen der Aufenthaltsdauer der Fremden vom Oktober beider Jahre vorliegen, hat sich die Zahl der Übernachtungen durchschnittlich um 4,1 vH erhöht, darunter bei den Auslandsfremden um fast ein Viertel. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer hat sich bei den Fremden insgesamt von 2,52 Übernachtungen im Oktober 1931 auf 2,54 Übernachtungen im Oktober 1932 erhöht, darunter bei den Auslandsfremden von 3,05 auf 3,41.

In den Großstädten wurde der Fremdenverkehr vom Oktober 1931 zwar nicht erreicht, doch sind die Rückgänge erheblich kleiner als in den Vormonaten. In den typischen Fremdenverkehrsorten liegt nur eine geringfügige Abnahme der Fremdenmeldungen, dagegen eine Zunahme der Übernachtungen vor.

Am günstigsten war die Entwicklung in den Bädern und Kurorten, die sowohl bei den Fremdenmeldungen als den Übernachtungen, besonders den Übernachtungen von Auslandsfremden Zunahmen nachweisen.

Auf je 100 Meldungen von Auslandsfremden kamen u. a. Fremde aus

	Oktober 1932	Oktober 1931
der Schweiz	12,7	10,3
den Vereinigten Staaten v. Amerika	11,4	12,9
Österreich	11,2	11,7
den Niederlanden	11,2	9,8
der Tschechoslowakei	8,8	9,3
Großbritannien und Irland	7,4	6,4
Schweden, Dänemark, Norwegen...	6,8	8,8

Der Anteil der Fremden aus der Schweiz, aus den Niederlanden und aus Großbritannien und Irland war demnach im Berichtsmonat größer als im Oktober 1931, der Anteil der Fremden aus den Vereinigten Staaten von Amerika, aus Österreich, der Tschechoslowakei und den nordischen Ländern ist dagegen etwas zurückgegangen.

Fremdenverkehr im Oktober 1932 verglichen mit Oktober 1931	Ins- gesamt 80 Berichts- orte	darunter				
		25 Groß- städte	22 typische Fremden- verkehrs- orte	28 Bäder und Kur- orte	5 See- bäder	

Zahl der Fremdenmeldungen						
Oktober 1932	569 532	430 609	98 449	37 894	2 580	
Oktober 1931	602 351	464 509	99 091	35 465	3 286	
Zu- oder Abnahme vH ..	— 5,4	— 7,3	— 0,6	+ 6,8	— 21,5	

dar. Meldungen von Auslandsfremden ¹⁾						
Oktober 1932	63 060	52 957	6 315	3 764	24	
Oktober 1931	66 275	56 901	5 863	3 499	12	
Zu- oder Abnahme vH ..	— 4,9	— 6,9	+ 7,7	+ 7,6	100	

Zahl der Übernachtungen ²⁾						
Oktober 1932	856 437	371 423	146 267	324 620	14 127	
Oktober 1931	822 736	379 045	136 582	292 591	14 518	
Zu- oder Abnahme vH ..	+ 4,1	— 2,0	+ 7,1	+ 10,9	— 2,7	

dar. Übernachtungen ²⁾ von Auslandsfremden ¹⁾						
Oktober 1932	38 938	7 628	3 983	27 231	96	
Oktober 1931	31 363	9 139	3 288	18 909	27	
Zu- oder Abnahme vH ..	+ 24,2	— 1,7	+ 21,1	+ 44,0	250	

¹⁾ Personen mit ständigem Wohnsitz im Ausland. — ²⁾ Angaben liegen nur für einen Teil der Berichtsorte vor, und zwar für 10 Großstädte, 19 typische Fremdenverkehrsorte, 27 Bäder und Kurorte und 5 Seebäder. — ³⁾ Infolge zu kleiner Grundzahlen nicht berechnet.

Die Wohlfahrtserwerbslosen Ende Oktober 1932.

Bis zum 31. Juli 1932 waren der Statistik der Wohlfahrtserwerbslosen die von den Bezirksfürsorgeverbänden ermittelten Zahlen zugrunde gelegt worden¹⁾. Auf Grund der weiteren Durchführungsbestimmungen zur Wohlfahrtshilfeverordnung vom 2. August 1932 (RGBl. I S. 295) und der neuen Zählungsgrundsätze²⁾ ist die für die Verteilung der Reichshilfe maßgebliche Zählung vom 31. August 1932 ab von den Bezirksfürsorgeverbänden auf die Arbeitsämter übergegangen. In der Wohlfahrtshilfeverordnung vom 14. Juni 1932 (RGBl. I S. 273, 278) und in den Zählungsgrundsätzen ist der Begriff des Wohlfahrtserwerbslosen selbst reichsrechtlich genau umschrieben worden. Danach gelten als Wohlfahrtserwerbslose nur noch Arbeitnehmer, die arbeitsfähig, arbeitswillig und unfreiwillig arbeitslos sind, das 60. Lebensjahr nicht überschritten haben und als Arbeitsuchende in dauernder Kontrolle des Arbeitsamts stehen, sofern sie eine laufende Unterstützung aus Mitteln der öffentlichen Fürsorge beziehen und diese Unterstützung nicht nur geringfügig ist (d. h. nicht weniger als ein Drittel des Richtsatzes der allgemeinen Fürsorge beträgt). Diese Begriffsbestimmung bedeutet eine Einschränkung einmal hinsichtlich der bisherigen Erwerbstätigkeit des Hilfsbedürftigen (gezählt werden nur noch Arbeitnehmer, während bisher auch früher Selbständige als Wohlfahrtserwerbslose anerkannt werden konnten), hinsichtlich des Alters (bisher konnten Personen von mehr als 60 Jahren als Wohlfahrtserwerbslose gezählt werden) und des Unterstützungsmaßes.

Im Einvernehmen mit den Bezirksfürsorgeverbänden mußten von den Arbeitsämtern allgemeine Nachprüfungen daraufhin vorgenommen werden, ob die neuen gesetzlichen Bestimmungen auf die bisher als Wohlfahrtserwerbslose anerkannten, von den Bezirksfürsorgeverbänden laufend unterstützten Arbeitslosen noch zutreffen. Die genaue Durchprüfung aller bisherigen Unterstützungs-

¹⁾ Die Ergebnisse vom 31. Juli 1932 sind im ersten Septemberheft von „Wirtschaft und Statistik“ (Nr. 17, 1932, S. 556) veröffentlicht. — ²⁾ Grundsätze für die Zählung der Wohlfahrtserwerbslosen gemäß der Wohlfahrtshilfeverordnung vom 14. Juni 1932, Art. 2, § 5 (RGBl. I S. 295).

Länder und Landesteile	Von den Arbeitsämtern anerkannte Wohlfahrtserwerbslose am 31. 10. 1932				
	ins- gesamt	davon in den Städten ¹⁾	auf 1000 Einwohner		
			ins- gesamt	davon in den Städ- ten ¹⁾	ländlichen BFV. ²⁾
Ostpreußen	31 323	19 156	13,88	39,60	6,86
Berlin	238 518	238 518	59,27	59,27	—
Brandenburg	60 487	18 325	23,33	40,45	19,71
Pommern	34 360	17 995	18,29	39,61	11,49
Grenzmark Posen-Westpr.	4 409	1 246	13,26	33,21	10,72
Niederschlesien	116 593	59 526	37,22	62,88	26,11
Oberschlesien	39 349	19 503	28,53	45,53	20,87
Sachsen	117 064	53 324	35,54	51,71	28,17
Schleswig-Holstein	60 803	36 385	40,02	62,11	26,15
Hannover	87 771	47 746	27,23	50,15	17,63
Westfalen	238 304	160 853	49,81	67,36	32,32
Hessen-Nassau	84 365	48 661	34,08	51,01	23,47
Rheinprovinz	315 126	219 986	43,69	55,30	29,40
Hohenzollern	89	—	1,24	—	1,24
Preußen	1 428 561	941 224	37,42	56,30	22,71
Bayern r. d. Rh.	130 015	86 279	20,16	44,93	9,66
Bayern l. d. Rh.	29 161	14 528	31,30	52,79	22,29
Bayern	159 176	100 807	21,57	45,92	11,26
Sachsen	283 857	150 271	56,84	66,40	48,91
Württemberg	29 519	12 269	11,44	29,01	8,00
Baden	49 706	29 613	21,49	41,25	12,60
Thüringen	48 201	17 289	29,99	43,59	25,53
Hessen	46 603	23 504	34,59	61,79	23,89
Hamburg	71 583	68 035	62,11	63,05	48,34
Mecklenburg-Schwerin	9 084	5 433	13,48	35,55	7,00
Oldenburg	11 782	4 476	21,61	35,41	17,45
Braunschweig	19 952	9 565	39,75	64,76	29,33
Anhalt	15 422	7 552	43,93	54,79	36,91
Bremen	17 518	16 607	51,70	52,08	45,59
Lippe	3 478	—	21,25	—	21,25
Lübeck	7 032	6 891	54,95	56,90	20,54
Mecklenburg-Strelitz	1 742	—	15,80	—	15,80
Schaumburg-Lippe	942	—	19,61	—	19,61
Deutsches Reich	2 204 158	1 393 536	35,32	55,35	21,77

¹⁾ Nur städtische Bezirksfürsorgeverbände mit mehr als 20 000 Einwohnern. — ²⁾ Einschließlich der städtischen Bezirksfürsorgeverbände mit weniger als 20 000 Einwohnern.

fälle nach den jetzt geltenden Bestimmungen kann mit der Zählung am 31. Oktober 1932 als beendet betrachtet werden. Von einem Vergleich der jetzigen Zahlen mit den früheren Ergebnissen ist wegen der Änderung der Zählungsgrundsätze abgesehen.

Nach den endgültigen Feststellungen der Arbeitsämter sind am 31. Oktober 1932 2 204 158 anerkannte Wohlfahrtserwerbslose gezählt worden, die laufend in offener Fürsorge von den Bezirksfürsorgeverbänden unterstützt worden sind. Darunter waren 68 773 Fürsorgearbeiter und 11 866 Notstandsarbeiter, zusammen 80 639 Personen in Arbeitsfürsorge. Außerdem sind darin enthalten die im freiwilligen Arbeitsdienst untergebrachten Wohlfahrtserwerbslosen, deren Zahl nicht genau festzustellen ist¹⁾.

Die auf 1 000 Einwohner berechnete Zahl der anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen betrug Ende Oktober 1932 im Gesamtdurchschnitt 35,32, für die städtischen Bezirksfürsorgeverbände 55,35, für die ländlichen Bezirksfürsorgeverbände einschließlich der städtischen unter 20 000 Einwohner 21,77. Eine Ausgliederung der Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen nach den einzelnen Stadtgruppen zeigt nachstehende Übersicht:

Gemeindegrößenklassen	Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen	auf 1 000 Einwohner
über 500 000	591 892	58,66
200 000 bis 500 000	302 886	57,27
100 000 „ 200 000	171 927	54,88
50 000 „ 100 000	173 603	53,95
20 000 „ 50 000	153 228	44,45
Städte insgesamt	1 393 536	55,35
Ländliche BFV.	810 607	21,77
BFV. insgesamt	2 204 158	35,32

¹⁾ Vgl. S. 740.

Wirtschaftsdaten und Böcheranzeigen siehe 3. Umschlagseite.

Bestellungen nehmen der Verlag von Reimar Hobbing in Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17 (Fernspr. F 6 Bergmann 2527-2530), Postscheckkonto Berlin 3719 (Reimar Hobbing G. m. b. H. Zeitschriften-Verlag), alle Buchhandlungen und Postämter an. Anzeigen-Verwaltung Berlin SW 61, Großbeerenstr. 17. Für Anzeigen verantwortlich: A. Goldschmidt, Berlin. — Gedruckt in der Reichsdruckerei.